Andrej Poleev, Robert Louis Stevenson.

Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde,

der das gestörte Verhältnis zwischen Wissenschaft und Massengesellschaft umfassend beschreibt.

Eine philosophische Entführung in die Metawissenschaft.



Gewidmet Peter Gruss in seiner Paraderolle als Johnny Depp.

Enzymes ISSN 1867-3317 www.enzymes.at © by Dr. A. Poleev

Zusammenfassung: Das Manuskript beschäftigt sich mit der Frage des Wissensakkumulation und betrachtet verschiedene gesellschaftliche Phänomene (Wissenschaft, Bildung, Sprache, kulturelle Entwicklung, Massendynamik) in einer historischen Retrospektive. Der Rückblick erlaubt einige Schlüsse über die Verbindung zwischen Zeit und Information zu ziehen: Die Wahrheitsfindung macht den Inhalt geistiger Entwicklung aus; die Wissens-Ökonomie stellt einen kritischen Faktor menschlicher Existenz dar. Die Wahrheit ist das Kind der Zeit, sagte Francis Bacon. Für die Massengesellschaften existiert Wahrheit nicht, nur die Gegenwart: Die Menschen sind zeitblind, erst mittels Kultur und mittels natur-philosophischer Betrachtung der Welt können sie den Zeit-Sinn erlernen. Die Entwicklung von Ideen und kulturellen Praktiken leiten sich von primitiven und universellen, für alle Lebewesen gemeinsamen, Verhaltensprogrammen ab, die auf der Ebene des menschlichen Genoms nur wenigen Variationen im Vergleich zu anderen Arten unterliegen. Der vorliegende Aufsatz ist einerseits ein Versuch, die Brücken zwischen verschiedenen Wissenszweigen zu schlagen, um die Ursprünge menschlicher Zivilisation aufzuzeigen und die verlorengegangenen Orientierungspunkte individuellen und gesellschaftlichen Handelns zu finden, andererseits werden einige Korrekturen der gesellschaftlichen Entwicklung vorgeschlagen, um immer wahrscheinlicher werdenden Kollaps im biosphärischen Raum abzuwenden.

Key words: Metawissenschaft, Wissenschaft, Massengesellschaft, Wissen, Information, Gedächtnis, Lernen, Insekten, Verhaltensprogramme, Verhalten, Genom, Marktwirtschaft, Sprache, Zeit, Ordnung, Religion, Kultur, Psychoanalyse, Homosexualität, Heterosexualität, Fetischism, Max-Planck-Gesellschaft.

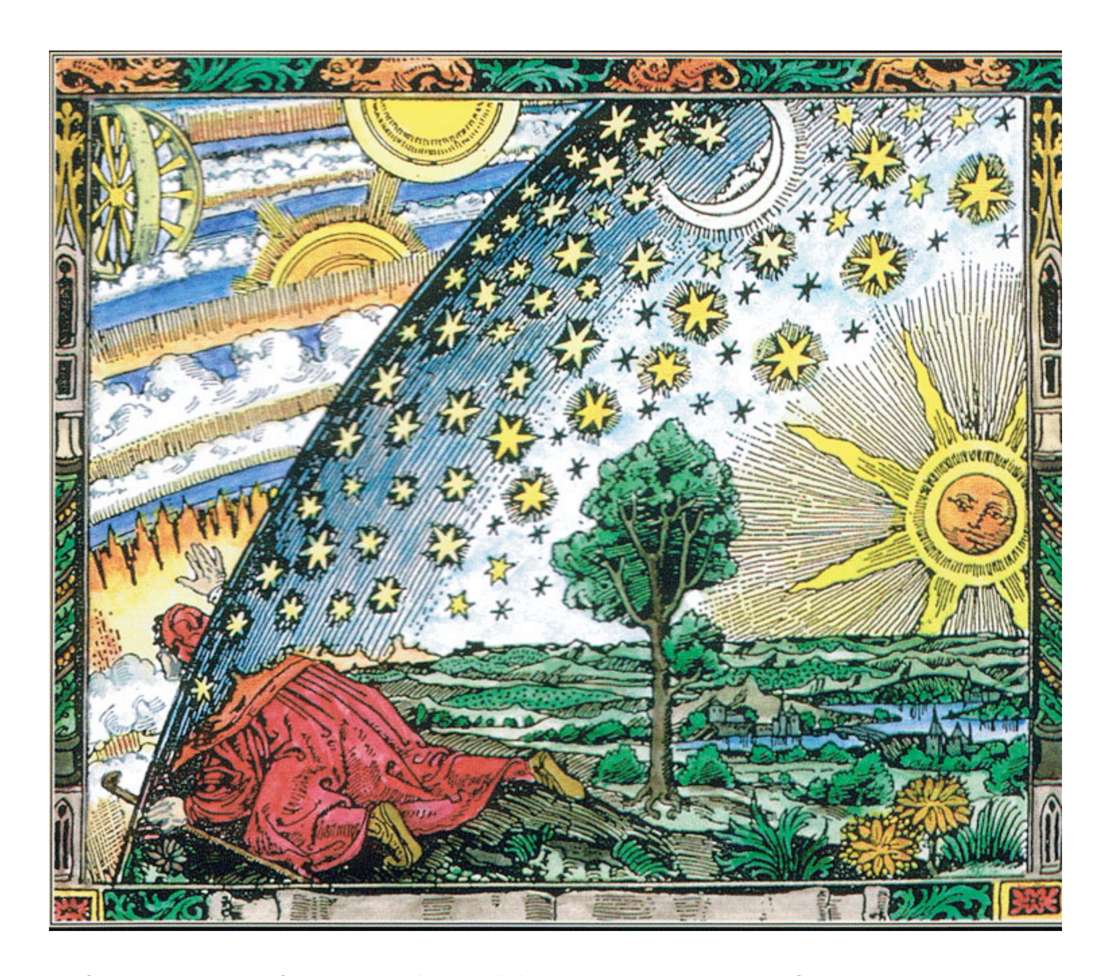


Image from page 163 of L'atmosphère: météorologie populaire, by Camille Flammarion, 1888.

I. Die endgültigte Definitionen der Geschichte.

Die menschliche Geschichte ist die Geschichte des Schwachsinns, des Mißverstehens und des Nicht-Verstehen-Wollens. Zahlreiche Beweise für diese Behauptung liegen uns vor, die Dokumente der Vergangenheit und der Gegenwart. Zahlreiche (Schwarz)Bücher umschreiben die Geschichte als eine Tragödie, als eine Komödie oder als eine Mischehe von beiden. Einige Autoren hatten schwarzen Humor, andere wiederum sahen alles schwarz, und noch andere wurden von ihren zeitgenössischen Mitmenschen eingeäschert, weil sie es wagten, etwas Licht in die Dunkelheit zu bringen oder die dunklen Seiten der Vernunft zu beleuchten. Die dunkle Materie der Vergangenheit belastet die Gegenwart und bestimmt die Zukunft, die offensichtlich dazu verdammt wurde, die dunkle Seite des menschlichen Tuns zu (raub)kopieren und zu vervielfältigen.

Die Beweise für diese offensichtliche Auffassung der Geschichte, die von Chaos und Chaoten bestimmt wurde, sind kaum zu übersehen und aufzuzählen. Erwähnen wir nur einige davon, die blindlings für gegensätzliche Argumentation verwendet werden: Als Auffassungen geistiger Leistung des Menschen, nicht aber als Beweise seines Schwachsinns. Nach 10 Jahren (!!!!) Schulbildung, während Kinder auf vielfältige weise indoktriniert und in die Irre geführt werden, können sie im günstigen Fall nur 3 grundlegende Eigenschaften dingfest vorweisen: Sprechen, schreiben und rechnen. Allerdings, da Kinder grundsätzlich kein selbständiges Denken entwickeln (weil man keine morphogenetische und intellektuell-psychische Reife von den menschlichen Larven erwarten kann), können sie die Sprache, die so dreifältig willkürisiert wurde, nur in dem Maße benutzen, wie sie es von Pädagogen und Eltern erlernten, d.h. ihre infantile Fantasien zum Ausdruck bringen, ohne innere Zusammenhänge dieser Welt zu begreifen.

Nach der Schulbildung kommt es in manchen Fällen zur Weiterbildung, d.h. zur weiteren Verengung des geistigen Horizontes und zum „Erlernen“ totemistisch-urhordlichen Unterwerfungsprinzipien der Gesellschaft. Nachdem junge „Erwachsene“ auf vielfältige Weise konformisiert und utilitaristisch geformt werden, fangen sie an, sich als „Erwachsene“ und „reif“ zu behaupten und sich in „selbständigen“ und „verantwortlichen“ „Denken“ und „Handeln“ zu betätigen.

Daß die Gesellschaft, wo sie selbstsicher agieren, eine erweiterte Variante des Totem-Clan darstellt und auf dieser Evolutionsstufe offensichtlich erstarrte, will offensichtlich niemand wissen. In der offiziellen Geschichtsschreibung wird ständig betont, welchen Progress und Fortschritt die menschliche Gesellschaft seit der Urgeschichte machte und wie sehr wir uns von unseren Großeltern, Ur-Großeltern und insbesondere von Ur-Ahnen unterscheiden und von diesen in unseren Flug-Zeugen und Raum-Schiffen abheben.

Dabei wird übersehen, wie primitiv die menschliche Motivation geblieben ist, wie abergläubisch und zerstörerisch sich die menschlichen Gedanken und Handlungen im Kontext einer primitiven Motivation erweisen, und wie wenig man aus der persönlichen und allgemeinen Geschichte lernt oder imstande ist, diese zu beeinflußen: Die politischen Grundordnungen sind ständige Wiederholungen derselben animalischen Ur-Horde, wo ein Männchen über alle Angelegenheiten seiner Untergebenen und dessen selbständige Tuns entschied; die kriegerischen Auseinandersetzungen der Urzeit wiederholen sich in der Gegenwart; die Neugeborenen fangen von Null an und die Alten nehmen ihr ganzes erworbenes Unwissen mit ins Grab; die Bücher werden verbrannt oder verschwiegen; und sogar erworbener Kulturstand

verschwindet restlos aus dem Kopf jedesmal, wenn man sich bedroht fühlt oder aggressiv wird, d.h. entweder. Flucht ergreift oder in Angriff übergeht.

Wenn wir verschiedene Definitionen der Geschichte analysieren, fällt uns auf, daß diese Definitionen nur einige Aspekte aus dem Strom der Geschehnisse herausgreifen und so unseren Blick auf die historische Landschaft verengen. Im weiteren Verlauf passte sich sowohl das Denken als auch die Geschichte selbst auf die Definitionen an, die als endgültige Offenbarungen galten und sich selbst von abweichenden Meinungen und Tatsachen verteidigten, bis die Geschichte die künstliche Barrieren niederriß und bisherige Vorstellungen für relativ und fiktiv erachten ließ. Hegel mit seiner Geschichte als Verwirklichung ewigen Weltgeistes; Metaphysik mit ihrem Kampf zwischen Gut und Böse; Marx mit der Geschichte ewiger Klassenkämpfe; Huntington mit Kämpfen zwischen Zivilisationen, R. Kurz mit der Geschichte des Fetischismus: Alle diese Geschichtsbeschreibungen waren oder sind scharfsinnige Sektionen eines verstorbenen Objektes ohne tiefe Einblicke in seine lebendige Subjektivität und in seine weitgehende Genealogie.

Um aus dem Kreislauf der Geschichte herauszukommen, müssen die als allumfassend geltende Geschichtsfälschungen aufgegeben werden zum Vorteil von genetischen Analysen und Synthesen, die darauf zielen, den Verlauf der Geschichte aus derer Geschichte zu erklären und die Beobachtungen sowohl im kleinsten als auch in großtmöglichsten Zeitabständen zu vollziehen. Sobald man sich davon verabschiedet, die Vergangenheit mit der Gegenwart zu verwechseln, ist diese Haltung mit weitgehenden Konsequenzen verbunden:

„Die Konsequenzen sind einmal die Würde, die darin liegt, das Geschehene und Getane anzuerkennen und nicht ihm auszuweichen, und die Konsequenzen sind im besonderen eine Revision fast aller unserer geläufigen Auffassungen unserer Geschichte und dessen, worauf wir uns zu gründen haben.“ (Zitat nach K. Jaspers, Über die Schuldfrage, 1960).

Bei dieser Revision fallen fast alle Kandidaten und Begründungen durch. Nur Freud‘sche Auffassung menschlicher Geschichte als unendliche Wiederholung urhordlich-totemistischen Kulten in gesellschaftlichen Strukturen bleibt bestehen, weil sie auf Kampfansagen verzichtete und bejaende Aufschreie wissenschaftlicher Dogmatik ignorierte. Um zu verstehen, was auf der Bühne der Geschichte gespielt wird, ging Freud einfach hinter den Kulissen, um dort unfassbare Zusammenhänge zu entdecken. Seine Theorien, die ihm seine Patienten ausplauderten, finden neuzeitlich felsenfeste Bestätigung in Erkenntnissen der Molekularbiologie.

Es kommt noch mehr dazu. Das Wesen des Menschseins, worüber alle Gelehrten so lange ihre Köpfe zerbrachen, ist jetzt endlich durch wissenschaftliche Leistung entschlüsselt, zur Schau gestellt und zum Mißbrauch freigegeben. Was früher auf die abergläubische Weise versucht wurde, die menschlichen Potenzen und Potenziale freizusetzen bzw. unter Kontrolle zu bekommen, was naturgemäß den ursprünglichen totemistisches Ambivalenz-Konflikt widerspiegelt, in die Wirklichkeit projiziert und umsetzt, ist jetzt endlich (endlich!!!) zur realen pseudo-wissenschaftlicher Schizophrenie geworden. Die Gen-Technik provoziert, aus dem gewalttätigen Kretin einen neo-darwinistischen Frankenstein zu konstruieren, egal, was es koste oder zu welchem Ergebnis das auch führt! Im Vergleich zu dieser Perspektive, die erst die Wissenschaft ermöglicht, sind die Versuche von Dr. Mengele nur ein Kinderspiel! Dabei sind die Zeiten

längst vorbei, wann die Wissenschaft darauf angewiesen war, die Selbstversuche zu veranstalten. Die exaltierten Massen nebst Laborratten stehen reihenweise zum planetarischen Experiment bereit! Die ersten Prototypen der Welt, die zu einem Experimentierfeld der Wissenschaft geworden ist, sind schon da, wie folgende Beispiele belegen: Island, Monsanto-Imperium, globale Marktwirtschaft.

Wir glauben, es erübrigt sich, offensichtliche Tatsachen und Gedanken unserer Zeitgenossen im parallel mit jenen ihrer Ur-Väter zu vergleichen und offen zu legen. Dennoch möchten wir noch einige weitere, zufällig aus dem schmutzigen Fluß der zeitgenossischen Des-Information herausgegriffene Beweise für unsere am Anfang dieses Manuskriptes geäußerte These vorführen und zitieren.

Ein Beispiel stammt aus dem Artikel der Wochen-Anzeiger Duisburg vom 31.07.2004 mit dem Titel „Ich glaube an alle drei Großprojekte. Duisburger Innenstadtentwicklung liegt Ludger Erfurt weiter am Herzen", worin die Pläne zur Entstehung des Forums-Bauklotz, wo 100 Geschäfte untergebracht werden sollen, erläutert werden:

„Als Vorsitzender des Vereins City-Management macht Erfurt mobil für ein liebens- und vor allem einkaufswertes Duisburg", wie Autor dieses Artikels berichtet. „Wenn Duisburg nicht selbst etwas macht, ist es verloren", so Erfurt. Die anderen Städte nähmen keine Rücksicht. „Jeder muss für sich kämpfen".

Wer ist dieser Aktivist? Zu Person: Ludger Erfurt, 1942 in Bocholt geboren; Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann; von 1958 bis 1960 Verkäufer in der Gardinen- und Teppichabteilung des Merkur-Kaufhauses in Duisburg; nach zerschlagenen Auswanderungsplänen in jungen Jahren und 13 (!) durch die Geschäftsführerlaufbahn bedingte Umzüge durch ganz Deutschland im Oktober 1985 zum 1.Geschäftsführer des Kaufhofs (früher Horten) in Duisburg bestellt; seit Anfang Juli 2004 in der Freizeitphase der Altersteilzeit ; 12 Jahre Vorsitzender des Werbering Duisburg-City; seit 2000 Vorsitzender des Vereins City-Management Duisburg; Mitglied im Beirat des Einzelhandelsverbandes Niederrhein, des Handelsausschusses der IHK und der IHK-Vollversammlung; laut IHK-Präsident Dr. Ulrich Kleier anlässlich Erfurts Verabschiedung als Kaufhof-Geschäftsführer der „Motor der Innenstadt".

Die Parallele dieses chaotischen Lebens mit der Laufbahn eines 1.8.-Soldaten sind nicht zu übersehen. Und dieser geistige Krüppel, diese laufende Blödheit kann natürlich nichts anderes, als die Innenstädte lückenlos zu betonieren, sein Haß über sein unerfülltes Leben in die Realität umzusetzen, um die Nachwelt noch lange nach seinem Tod nachhaltig zu beeinflussen. In dieser Hinsicht unterscheidet er sich nicht von G. Busch jun., der eine, unter dem Meeresspiegel liegende Stadt wiederaufbauen will, was immer noch realistischer erscheint, als den Mond zu erobern und zu urbanisieren. Wir schlagen vor, gleich damit anzufangen, auf dem Meeresgrund zu bauen.

Ein anderes Beispiel ist der junge (Pseudo)Wissenschaftler Gerhard Schick, geb. 1972, dessen schwachsinniger Aufsatz mit dem Titel „Als moderner Bundesstaat in Europa" in FAZ am 2.04.2005 veröffentlicht wurde. Sein von FAZ bezahlter Monolog enthält ziemlich alle Schablone und Vorurteile des scheinintellektuellen Nicht-Denkens, das an manchen Stellen jeglichen Sinn verliert, wie folgender Auszug belegt:

„Scheitert aus diesen Gründen auch der zweite Anlauf zu der geplanten horizontalen, also alle Politikfelder übergreifenden Föderalismusreform, wird es jedoch kaum zum Stillstand in Sachen Föderalismus kommen. Viel wahrscheinlicher ist ein zweites Reformszenario mit Veränderungen der föderalen Ordnung in jeweils einzelnen Produktfeldern. Das Geben und Nehmen von Bund und Ländern würde sich dann nicht auf verschiedene Teilfragen beziehen, die den Föderalismus betreffen, sondern auf sektorale Paketlösungen zwischen dringend anstehenden fachpolitischen Entscheidungen und langfristig zu klärenden Kompetenzfragen im selben Fachgebiet."

Wenn man bedenkt, welche Unsummen die Nicht-Bildung von Herr Schick kostete, wie viele Jahre er noch diese Welt belasten und unbeirrbar sein Un-Wissen wie die Pest verbreiten will, um andere Köpfe mit freundlicher Unterstützung heimischer Journalisten-Verbände zu vergiften, kann man zu der Schlußfolgerung kommen, daß die Gesellschaft, die solche Bastarde am laufenden Band produziert, notwendigerweise verrückt sein muß und möglichst schnell mit dem Unsinn aufhören muß, untergehen, an eigenem Schwachsinn scheitern, sich selbst an den Scheiterhaufen führen oder wie das auch zu definieren ist. Die marktwirtschaftlichen Denkfabriken, die man hier Eliten-Werkstätten und Chef-Etagen nennt, produzieren und beschäftigen tonnenweise wertlose Hirne, die in ihren Anstrengungen, sich zu verwirklichen, die wertvolle Umwelt in Konsumgut und -Müll verwandeln und destruieren.

Weil die Kinder wie Rassenpferde behandelt werden, d.h. einerseits werden sie mit vorgeschriebenen pädagogischen Zwangsmaßnahmen vollständig demotiviert, andererseits, um das entstehende Vakuum zu füllen, mit staatlicher Propaganda vollgepumpt, bevor sie als vorgefertigte Produkte auf der Markt der unbegrenzten Unmöglichkeiten geworfen werden, ist die junge Generation gerne bereit, ihre Aufgabe(n) in noch größerem Zerstörungswahn zu sehen. Die „jungen Wilden" verstehen nicht, daß sie eine Gesellschaft übernahmen, die durch Jahrtausenden von Jahren Gewaltanwendung geprägt ist, und ihre Friedlichkeit, Ordnung und Unzucht nur scheinbare Stabilität eines auf der Spitze des Berges getragenes Steinballs darstellt, der nur mit großen Anstrengungen davon bewahrt wird, in das Tal abzustürzen. Sie können nicht nachvollziehen, daß ihr Leben, das ihnen ihre liebevolle Eltern schenkten, unter gegebenen Umständen nicht nur nicht liebenswert ist, sondern auch für andere Lebewesen auf diesem Planet eine unmittelbare Gefahr darstellt.

Es sind zuerst nur 2 Beispiele, die wir in unserer Beweisführung aufnahmen. Sie zeigen aber das Typische: Es geht also um hunderte Millionen von Menschen, die an den Realitätsverlust leiden, ihr Leben tatsächlich für Geschenk Gottes erachten, und unbegründet auf bessere Zukunft hoffen, während ihre Zukunftspläne diese Zukunft mit der Sicherheit einer Guillotine vernichten. Darüberhinaus gibt es im gleichen Lebensraum, der immer noch durch fiktive oder reale Grenzen und Wände zerstückelt ist, noch mehr Menschen, die zwar keine Hoffnung haben dürften, trotzdem ihre Augen vor Unmöglichkeiten ihrer Lebensumstände verschließen.

Wie kommt das Denken in so großem Ausmaß zum Stillstand und auf welche Weise ersetzen Rationalisierungen die Realitäten? „Welche Erklärung auch immer für solche Phänomene gefunden werden können, wie immer rational sie auch sein mag, am Ende bleibt ein Gefühl von Unzufriedenheit zurück, ein Gefühl, dass an der Erklärung etwas fehlt" (Zitat nach R. Mittelstaedt, Zivilisation und Kultur). Was fehlt denn an der Erklärung? Versuchen wir doch, diese Frage systematisch nachzugehen. Offensichtlich gibt es einige charakteristische, bahnbrechende Wege, die in massenhaften gedanklichen Unvermögen resultieren.

Die Gesellschaft, die in der Gegenwart nur als „moderne Bundesstaaten“ und staatliche Gewalten existiert, ist Produkt einer langen Selektion, während die Institutionen sowie die Menschen und ihre Gedanken zu Massengesellschaften geformt wurden, in denen die Massen unter hypnotischen Einfluß fossiler Verhaltensprogramme stehen, sie auf vielfältige Weise rechtfertigen und institutionalisieren, und die Widersprüche zwischen rationalisierten Handlungsweisen und derer zerstörerischen Folgen permanent verdrängen. In parallel zum unablässigen psycho-sozialen Druck und Zwang gab es auch gezielte Vernichtung von Rebellierenden, die für gelenkte gesellschaftliche Ordnung keine Gefahr sondern nur ein Hindernis darstellten, und in fortschrittlicher Bewegung der Massen einfach niedergetrampelt wurden. Die Verhinderung der Rebellion war am effektivsten, wenn außerhalb vorgegebenen Denkmuster überhaupt keine Gedanken entstehen konnten, was entsprechende linguistische Manipulation bedeutete. Die Falsifizierung der Sprache, des Denkens und der Geschichtsschreibung waren unvermeidliche Folgen dieser Entwicklung, worüber auch S. Freud berichtete:

„Zu den wesentlichen Bestandteilen einer Persönlichkeit gehört nach der Anschauung der Primitiven ihr Name; wenn man also den Namen einer Person oder eines Geistes weiß, hat man eine gewisse Macht über den Träger des Namens erworben. Daher die merkwürdigen Vorsichten und Beschränkungen im Gebrauche der Namen... Wenn der Name der Verstorbenen sich mit der Bezeichnung eines Tieres, Gegenstandes usw. gedeckt hatte, erschien es manchen unter den angeführten Völkern notwendig, auch diese Tiere und Objekte neu zu benennen, damit man beim Gebrauch dieser Worte nicht an den Verstorbenen erinnert werde. ... Die Scheu, einen Namen auszusprechen, der einem verstorbenen angehört hat, dehnt sich aber auch nach der Richtung hin aus, daß man alles zu erwähnen vermeidet, wobei dieser Verstorbene eine Rolle spielte, und als bedeutsame Folge dieses Unterdrückungsprozesses ergibt sich, daß diese Völker keine Tradition, keine historischen Reminiszenzen haben und einer Erforschung ihrer Vorgeschichte die größten Schwierigkeiten in den Weg legen.“ (S. Freud, Totem und Tabu, 1913, GW 1940/1968, S 101 u. 71)

Auf das gleiche Ergebnis weisen andere Beispiele hin, wie z.B. dieser:

„Es ist eine Ironie der Geschichte, daß Lessing etwas mehr als 100 Jahre vor Hitler vom „Dritten Reich“ als dem Reich der vollendeten Humanität sprach, in dem alle menschlichen Gegensätze durch ein neues Einssein und eine neue Harmonie überwunden sein würden.“ (Zitat nach E. Fromm, Auf der Suche nach humanistischen Alternative, 1968).

Die menschliche Gesellschaft auf ihrem Weg zu „neuen Harmonien“ entwickelte sich ständig zwischen Progression und Regression des Geistes, zwischen Forderung und Hemmung des Intellektes. Diese ambivalente Tendenzen korrelieren mit psychosozialer Struktur menschlicher Urhorde und mit der Populationsdynamik Species Homo sapiens, wobei das Grundsätzliche an dieser Ambivalenz sich immer noch aus den immanenten Notwendigkeiten des Universums erklären lässt. Der Narzißmus, bedingt durch den kollektive Wahn der Urhorde, der Nation, des Berufsstandes, der Blutsverwandtschaft, der Männlichkeit oder der Weiblichkeit u.a. überzogenen Phantasieprodukten der Selbstüberschätzung und -Aufgebens, spielt dabei eine nicht zu unterschätzende Rolle. Auch der Infantilismus, d.h. die Zurückgebliebenheit im kindlichen Alter wegen allerlei Denkverbote und Beibehalten naiver Weltvorstellungen, spielt eine nicht mindere Rolle bei anderen Invaliden. Auch andere Wege führen zum gleichen Ergebnis: Restriktives Undenken bis zum Aufgeben des Denkvermögen, Unterwürfigkeit, Ehrfurcht, Fetischismus, gesellschaftliche Zwänge, Angstzustände, traumatisierende Ereignisse, was dazu führt, daß einmal erlebten traumatischen Ereignisse

über Jahrzehnte und Jahrhunderte hinweg immer wieder reproduzieren und sich wie Wellen in dem geschichtlichen Raum verbreiten (wie in einer Konsequenz: Die biblische Geschichte des Judentums ... Nationalsozialismus ... Leo Strauss ... staatlicher Fundamentalismus ... Huntington's disease ... G.Busch jun. ... Irak-Krieg). Das Aufhören des Denkens kann nicht nur infolge von restriktiven Maßnahmen zustande kommen, das Gleiche kann auch aus gegensätzlichen Ereignissen resultieren, wie z.B. das Aufheben bestimmter Restriktionen, was das Undenken erst ermöglicht und fördert (die Bedingungen der modernen Spaß-Gesellschaft, die in Abspaltung von den Realitäten der so genannten 3.Welt dahinvegetiert, entsprechen sehr gut diesem Muster).

Die Menschen, die auf die Grenzen des unsichtbaren Gefängnisses stoßen oder versuchen, sich aus der Strömungen der Massengesellschaft zu retten, haben erhebliche Schwierigkeiten, überhaupt zu begreifen, daß es möglicherweise andere Denk- und Handlungsmöglichkeiten außerhalb großen Strömungen und Massenbewegungen gibt. Erst erspürten Widerstände geben die Vorstellung davon, daß man nicht schwimmt, sondern von der Strom getragen wird, oder nicht denkt, sondern sich in vorgeschobenen Gedankenkreisen bewegt. Die Zwangsvorstellungen des Denkens, die erst unter Zwang der Umstände entstehen, kann man aufheben, sobald die Grenzen erkannt werden, die nicht real sind, sondern die allgemeine Vorurteile, Irrtümer, Einbildungen und Unkenntnisse markieren. Die Sprache, wo utilitaristische Zwangsvorstellungen dazu zwingen, in utilitaristischen Zwangsbegriffen zu sprechen (bedingt durch, zahlt sich aus, profitieren von, nützlich sein, Dienstleistung erweisen usw.), die auch gesellschaftlichen Zwang widerspiegeln (demokratische Kontrolle, Fleiß usw.), drückt sich nur in diesen Kategorien aus, da man das Unaussprechliche nicht denken kann. Mehr noch: Die Zwangsvorstellungen ermöglichen, das Bewußtsein auf eine Art und Weise zu manipulieren, die man gar nicht wahrnimmt! Die Phänomene der Außen- sowie Innenwelt werden außer Acht gelassen und ignoriert! Erst Widerspruch, ein abweichendes Argument, eine Irritation des Denkens kann dazu beitragen, die gewohnte Denkschemen und Denkkreisen zu verlassen, andere Möglichkeiten wahrzunehmen oder erfinden, und andere Wege zu gehen.

Allerdings gibt es keine Garantie dafür, daß die Sprache alleine die Bildung von starrsinnigen Komplexen verhindert. Scheinbare Intellektualität verbirgt oft das zum Stillstand gekommene Denken, wie folgendes Beispiel zeigt. Der Aufsatz von Rudolf Kapellner über die „mind maschines" (www.aec.at/de/archiv_files/19902/1990b_323.pdf) proklamiert:

„Mind Machines sind Teil jener zeitgemäßen Technologie, die auf das Wohl des Menschen ausgerichtet ist. Mind Machines sind unmittelbare Manifestation der Begegnung von Geist und Elektronik."

Wie dieses Wohl in der durch mind maschines beeinträchtigte Augen aussieht, erfahren wir mit großen Erstauen aus folgenden Sätzen:

„Ausschlaggebend für eine erfolgreiche Stimulation sind die innere Haltung (Motivation), die Umgebung (Setting) und die innere Zielsetzung (Intention)", wobei „Motivation" kann als Unterwürfigkeit, „die Umgebung" als marktwirtschaftliche Umgebung, und schließlich „innere Zielsetzung" als Selbstbetrug und Autosuggestion aufgefasst werden. Offensichtlich ist der Autor ein vollständig devoter Typ, der von der Marktwirtschaft ganzkörperlich absorbiert und in eine dunkle Ecke des Unwirklichen, mit Null gleichgesetzt, verdrängt wurde, wo er Selbstexperimenten vollzieht, was folgender Satz nochmals bestätigt:

„Kurz gesagt eröffnen sich mit den Mind Machines Möglichkeiten, in unserem Gehirn ganze Kaskaden von strukturellen Erregungsprozessen auszulösen, welche zu einer völlig neuartigen Informationsstruktur unseres Gehirns führen können....Der nächste Schritt geschieht in Richtung kollektive Unbewußte. Dort finden sich die Archetypen und elementaren Symbole. Dieser Bereich ist bereits kaum oder nicht mehr sprachlich (!), sondern nur mehr bild- und symbolhaft. Dort erleben wir dann Visionen, mythische und traumhafte Geschichten und kollektive Erfahrungen, und hier entspringen Erkenntnisse von weitreichender kollektiver Bedeutung.
Die letzte Schwelle, welche überschritten werden kann, ohne daß die Erinnerung daran völlig verschwindet, ist derjenige Bereich, welcher die Grundelemente des menschlichen Bewußtseins — geometrische Formen und ganze Zahlen — enthält. Alle Wirklichkeiten, wie wir sie kennen, wurzeln in diesem Zustand, der der "Null", dem "Auge des Zyklons" unmittelbar benachbart ist. - Allerdings ist dieser Null beschreibt die Geburts-Paradigma des Denkens, die ganz offensichtlich in menschlicher Reproduktionsweise gründet.“

Zusammenfassend kann man diesen Aufsatz, der noch weitere Perle des pseudo-wissenschaftlichen Jargons exponiert, die Anhäufung von wissenschaftlichen Reflexen statt Reflexionen nennen. Je weiter desto bizarer wird die innere Welt des Autors, der sich immer weiter von der Realität entfernt (weitere Beweise findet man im Internet: www.focus.at/artikel/rk_trance.html). Während die Disziplin des Geistes in Zeiten des Buchdrucks ihren Kulminationspunkt erreichte, entspricht die mediale Meditation einem geistesabwesenden und zerstreuten Zustand, womit sich dieser wie ein Ei dem Zustand eines regelmäßigen Besuchers einer Kokain-Lasterhöhle gleicht.

Nicht minder idiotisch erscheinen hochgepriesene Denkprodukte von Thomas Metzinger, der in ZeitWissen (1/2005) aufklärt:

„Warum zur Abwechslung nicht mal ganz nüchtern (?) über die Hirnforschung nachdenken? Sie macht Fortschritte, und jeder Fortschritt hat seinen Preis.“ (Der Rest dieses Textes besteht aus einem Versuch, diesen Preis (?) zu bestimmen, und aus Vorschlägen, ihn zu drucken (?): philosophisch durch eine neuartige „Bewußtseinsethik“ und praktisch durch, beispielweise, Meditationsunterricht in der Schule:)
„Den Preis des Fortschritts entrichten (?) wir (?) hauptsächlich in emotionaler und in soziokultureller Währung (?). Der emotionale Preis ist ein gewisses Unbehagen: Als selbstverständlich vorausgesetzte Meinungen über uns selbst beginnen zu wanken. ... Nun zum soziokulturellen Preis. Er könnte in unerwünschten Nebenwirkungen der neuen, durch die Forschung eröffneten Handlungsmöglichkeiten bestehen. Was wir derzeit erleben, ist allem Anschein nach erst der Anfang einer umwälzenden Entwicklung: Menschliches Bewußtsein wird technisch verfügbar (!), subjektives Erleben kann zielgerichtet beeinflusst werden. Wir alle werden davon profitieren (Profit schlagen?), denn in vielen Fällen wird dies eine segensreiche (?) Entwicklung sein. In welchen nicht? Um den Preis zu minimieren (?), den wir für die Entwicklung zahlen (?), müssen wir uns Gedanken darüber machen (?), welche Bewußtseinszustände überhaupt wünschenswert (?) sind. Die alte Ethik fragte: Wie dürfen, wie sollen wir handeln? Die neue (?) fragt dazu auch noch: Wie darf, wie soll unser Bewußtseinszustand sein? Darin liegt eine klassische Frage der antiken Philosophie: Was ist überhaupt ein gutes Leben? Moderner: Haben Bewußtseinszustände einen Wert, den man auch maximieren (?) könnte?“

Nicht zufällig plädiert er im gleichen Artikel dafür, einen „LSD-Führerschein“ einzuführen, oder stellt sich einen Sportlehrer (Giovanni Trapattoni?) „als natürlichen Ansprechpartner“ für den Meditationsunterricht vor.

An dieser Stelle müssen wir darauf hinweisen, daß der Anteil des Schwachsinns in der Unwissenheit mit der fortschreitender Verwissenschaftlichung der Massen konstant bleibt, was ZeitWissen im gegenwärtigen Unwissenheitszustand widerSPIEGELt. Die Frage nach Reinkarnation, die auch in hochwissenschaftlichen Kreisen gelegentlich diskutiert wird, hat eine Antwort: Es gibt sie, und zwar als ständige Wiedergeburt menschlicher Dummheit. Hannah Arendt (in: Ziviler Ungehorsam) fasste dieses Phänomen auf sehr gelungene Weise um:

„ „Weise" haben verschiedenartige und manchmal bedeutende Rolle in der menschlichen Geschichte gespielt, aber eigentlich hat es sich dabei immer um Alte gehandelt, die kurz davor standen, aus dieser Welt zu entschwinden. Ihre in unmittelbarer Nähe zur Abreise erworbene Weisheit kann eine Welt, die dem ständigem Ansturm der Unerfahrenheit und „Narrheit" von Neuankömmlingen ausgesetzt ist, nicht regieren und ohne diesen in sich beständigen Wechsel von Leben und Tod, werden und vergehen, wäre die Menschheit vermutlich längst aufgrund unerträglicher Langeweile ausgestorben."

Hätten die alten Griechen Epikur zugehört, könnten sie immer noch philosophisch denken, statt unter ständigem Ansturm der Narrheit zu verblöden.

II. Prostitution als wissenschaftliches Prinzip.

Wie kommt es dazu, daß der gewalttätige Kretin (Albert Einstein beschrieb ihn als spielendes Kind am Meeresstrand, Jaques Monod als einen Zigeuner am Rande des Universums) - der Mensch - trotz all seiner Unfähigkeiten imstande ist, zu betonieren, Ozeane zu überqueren, zu fliegen, Kriege zu führen und Massenvernichtungswaffen herzustellen sowie - wörtlich - die Berge in Bewegung zu versetzen? Alles das ermöglicht seine Pionier-Truppe, die im langen Prozess psycho-sozialer Selektion geformt wurde: Die Wissenschaftler. Die Wissenschaftler sind eine Elite, die dazu herausgebildet ist, unter gesellschaftlichen Zwang, Manipulation und Lenkung die gesellschaftliche Utilitarität zu befriedigen, das narzistische Selbstbild zu entwerfen, und die wahnwitzige Descartes'sche Vorstellungen auf die hirnlosen Massen auszudehnen. Die Wissenschaft war nie selbständig und selbstbezogen, sondern erledigte Aufgaben, welche ihr die vorbestimmende Autoritäten diktierten. Früher waren Wissenschaftler nur rechtslose Sklaven. Aber erst heute sind sie zu selbstsüchtigen Kindern geworden, die von der Gesellschaft immer teuere Spielzeuge verlangen und auch damit beschenkt werden, unter spekulativen Vorwand, für das Volk, für die Menschen, für die Umwelt usw. etwas gutes zu tun oder gar unentbehrlich für das Fortbestehen der Menschheit zu sein. Was in hochwissenschaftlichen Labors entwickelt wird, landet auf einem gemeinsamen Tisch zum Verzehr wahnsinniger Selbstmörder, dem Volk. Dieser utilitaristischer Einsatz führt zu gegensätzlichen Ergebnissen, als die Öffentlichkeit von der Wissenschaft erwartet: Statt Gefahren zu reduzieren werden wissenschaftlich erzeugte Wissen zur Quelle wachsender Gefahren, gesellschaftlicher Instabilität und zu einer Zerstörungskraft; statt Menschen intelligenter zu machen, werden immer mehr Instrumente erschaffen, die die Intelligenz degradieren und unterwerfen; gleichzeitig degradiert Wissenschaft selbst zu einem sophistischen Spiel, wo die „Ergebnisse" um ihres Willens produziert werden, ohne daß die notwendigsten Realitätsansprüche irgendwelchen Stellenwert in „Grundlagen"-Forschungen einnehmen.

Mehr noch: Die Wissenschaft, in ihrer Naivität, etwas besseres und notwendiges zu sein und zu tun, übersieht immer wieder, daß erst die wissenschaftlichen Erkenntnisse ermöglichten, die Massenmord und die totale Vernichtung zu realisieren. Die Psychoanalyse wurde von manisch-depressiven Subjekten seit

Hitler utilisiert und totalisiert, genauso wie physikalischen Theorien zu einer Atombombe geformt wurden. Die Biologie scheint neue Richtungen von Destruktion zu ermöglichen, die zu unlösbaren demographischen, moralischen und Umweltproblemen führen werden (Lebenszeitverlängerung mittels molekularbiologischen Verfahren, Lebenserhaltungsmaßnahmen durch Medizin, Zerstörung biosphärischer Zusammenhänge durch Gentechnik, um nur einige „Perspektiven" und „Möglichkeiten" zu nennen).

In der wissenschaftlich-gesellschaftlichen Verwirrung beschneidet die Gesellschaft nicht nur die Wissenschaft in ihrer Denk- und Handlungsweise; auch die Wissenschaft übt eine totale Denkkontrolle und Manipulation über die Gesellschaft aus. Diese Tendenz ist nicht neu, mit Perwoll gewaschen ... wir meinen die Kriegsgeräte von Leonardo da Vinci, die auch, historisch gesehen, nicht neu waren. Dabei sind Kriegsgeräte nur eher ein passiver Teil der wissenschaftlichen Destruktion; ihr aktiver Teil wird als wissenschaftlich-technischer Progress und technologischer Transfer präsentiert. Im Zustand der gesellschaftlichen Schizophrenie weiß niemand eigentlich recht, wozu man diesen Progress braucht und zu welchen Zweck man die „praxisorientierte Wissenschaft" betreibt. Man erledigt Forschungsarbeit als einen pathologischer Zustand der Selbst-Bestrafung und Selbst-Befriedigung. Die selbstzerstörerische Folge ist: Jeder Jüngling aus der attac-Massenbewegung weiß mehr über die Umweltzerstörung als ein hochwissenschaftlicher Biochemiker es zu wissen vermag.

Was man in der Wissenschaft eigentlich macht, überblickt kaum jemand, weder innerhalb noch außerhalb dieses automatischen Prozesses. Innere Logik folgt mörderischen Gesetzen der Marktwirtschaft und verblüffend dummen Vorschriften wissenschaftlicher Konkurenz. Die Festungsmauer verbergen gigantische Produktionsstätte der Gegenwart, die Denkfabriken, die nebst gigantomanischen Forschungsprogrammen auch kleinen Konsumkramm abwerfen, damit die Massen was zu tun haben, bloß nicht denken.

„Aber die moderne Wissenschaft ist schlechthin ruinös. Sie ist bloß historisches Phänomen einer verhängnisvollen Weltkrise," wie Karl Jaspers es formulierte (Einführung in die Philosophie). Man muß sich darüber im klarem sein und sich über diese Erkenntnis nicht hinwegtäuschen, daß die Wissenschaftler im Dienst von gewalttätigen kretinen Massen stehen (Steuerberater, Politiker, Business-Männer, Konsumenten u.a.., deren Charakterzüge sich in einer raffinierten Gestalt des raffgierigen Mr. Hyde vereinigen), und wissenschaftliche Ergebnisse für den globalen Supermarkt produziert werden, wobei die Wissenschaftler auf gleiche Weise wie ihre Produkte dorthin landen, allerdings in einer abgesonderten Abteilung für Intellektuelle und Super-Hirne.

Die Eingliederung der Wissensproduktion in die marktwirtschaftliche allumfassende Produktionszyklen und die Unterordnung der Wissenschaftler einer staatlich-strafrechtlichen Normativität resultiert sowohl in infantiler Haltung der Gesellschaft in Bezug auf die Wissenschaft als auch in nicht weniger infantiler Erwartungen der Wissenschaftler: Genauso wie das Militär ihre Flugzeuge, Schiffe und Armeen „kriegt", die Präsidenten mit geopolitischen Spielen „beauftragt" werden, Handwerker ihre GmbHs gründen und Architekten ihre Baugruben haben, treibt die Wissenschaft immer teuere Geräte zum „spielen" auf. In diesem kindergärterlichen Edem, wo jeder die von ihm geforderten Spiele und Spielzeuge bekommt, wenn er lange genug darum bettelt und winselt, gibt es niemandem, der auf diese Erwachsene-Kinder aufpasst und immer wieder ein entschiedenes „Nein!" sagt. Stephen King verstand die Situation sehr gut, während er die Kinder als Monster darstellte, die bereit sind, auf Erwachsene, die ihre mörderische Spiele behindern wollen, vollständig zu verzichten.

So propagieren weiterhin verschiedene Provinzen des menschlichen Kindergartens diverse Allianzen zwischen Wissenschaft und Politik (obwohl schon längst bekannt ist, daß die Macht den Geist korrumpiert), die von der Gesellschaft legitimierte und in Auftrag gegebene Forschungsprogramme und die aus verschiedenen Quellen finanzierte Forschungsgemeinschaften und Einrichtungen. So sind Universitäten, wo Gen-Technik mit Militär-Forschung kooperiert und zusammengemischt sind, bestimmt keine Ausnahme, sonder ein Regelfall. Gleichfalls stellt Dr. Abdul Qadeer Khan keine Ausnahme sondern den Regelfall in der Wissenschaft dar, genauso wie Kathehusen und Rüttgers soviel mit der Wissenschaft zu tun haben wie schwule Männer mit Frauen. Für Wissens-Fetischisten und -Fanatiker ist doch egal, was aus diesem Hybrid aufwächst! Man will das auch nicht wissen.

Das Wissen und die Wissenschaft sind nicht identische Begriffe. Bei der Entwicklung wissenschaftlichen Paradigmen verhalten sich Wissenschaftler als ur-geschichtliche Sammler und Jagd-Genossen, welche die Umwelt nach etwas Essbaren durchsuchen und die Funde daran bewerten, ob sie ihm etwas bringen und ihren Hunger stillen, und alles anderes als nicht nützlich, nicht wertvoll, nicht bemerkenswert und nicht Erwähnungswertes ignorieren und außer Sicht lassen. Die wissenschaftlichen Paradigmen fetischisieren und machen zum Kult nur eine bevorzugte und konstruierte Realität, und die andere Tatsachen, die diesen Paradigmen widersprechen, ausschließen. Auf die gleiche Weise machen wenige Professoren die Institute zu ihren Revieren, während alle anderen werden dort aus dem Denk-Kontinuum ausgeschlossen und versklavt.

Auf geschilderte Art werden wohlbekannte Phänomene für ungültig erklärt und aus dem Sichtfeld zusammen mit der oppositionellen Meinung verbannt. Man kann aber Realitäten nicht verbieten. Erst wenn diese Nicht-Existenzen auf eine schmerzvolle Weise manifestieren, erkennt man, daß man sich in offiziellen dogmatischen Paradigmen verirrte, und die Realitäten aus den Augen verloren hat.

Andere Extreme wissenschaftlicher Rationalisierung, d.h. ihre eigene Entwicklung unter gesellschaftlichen Zwang und Diktat festzulegen und andere mögliche Richtungen auszuschließen, besteht in praktischer Umsetzung experimentellen Ergebnissen in Form von patentierten Verfahren oder Produktionszyklen. Die Geschichte verschiedener (!) Wissenschaften liefert schreckliche Beispiele solchen Experimentierens, die für das gesamte gesellschaftliche und biosphärische Umfeld sowie für Individuum keine Vorstellung und Verständnis hatten. „In den Methodenlehren des Positivismus und des neuen Sozialfunktionalismus finden jene Theoretiker ihr Organon, die mit abgeklärter Brutalität, indirekt und kühl, die bestehenden Systeme gegen die an ihnen zerbrechenden Individuen verteidigen." (Zitat nach P. Sloterdijk, Kritik der Zynischen Vernünft, 1983).

Nicht zuletzt ist dieser Mißstand als das Ergebnis einer langen Entwicklung zu verstehen, während die Wissenschaft von natur-philosophischen und natur-theologischen Traditionen abgekoppelt wurde. Das Wissen wurde in zahlreiche Fächer zerlegt, welche die partikularen Interessen bedienten, ohne irgendwelche Interesse an Synthese, Reflektion und Rücksicht zu zeigen. „Die Elemente Wasser und Erde, die bis dahin in Naturphilosophie, Wissenschaft und Technik eine hochbesetzte Bedeutung hatten, werden durch den Fortgang der Verwissenschaftlichung zu profanen Stoffen technischer Naturbeherrschung; damit scheinen Magie, Mythologie des Wassers und der Erde erledigt. ... Der göttlich garantierte Gleichgewichtszustand dieser Naturordnung und die unerschöpfliche Fülle der Naturvorräte erlaubten dem

Menschen dabei eine uneingeschränkte und bedenkenlose Nutzung der Natur. Diese Haltung wurde noch dadurch noch verstärkt, daß die sinnvolle Ordnung als eine zweckvolle Ordnung verstanden wurde.“ (Zitat nach H. Böhme, Kulturgeschichte des Wassers, 1988).

Wissenschaftliche Theorien und Erklärungen, die selbst nur gewagte Annäherungen an die Realität sind, nehmen in dem Massenbewußtsein noch abstraktere und entstelltere Formen an: Die Erkenntnisse der Genetik mündeten in Rassenlehren; die Erfolge der organischen Synthese fürten zur Produktion von Giftgas und Entstehung heutiger Blitz-Sauber-Duft-Industrie; Fahrzeugabgasen und Dufte verdrängten Körpergerüche und Feromone; die Computer-Technik produzierte zahlreiche religiöse Kulte und Gemeinden rund um deren Abfall- und Nebenprodukte.

Was in den wissenschaftlichen Köpfen ihren Anfang findet, landet schließlich als unbeständige Gebrauchsartikel im Müll. Das wissenschaftliche Denken ist von Anfang an Müll, könnte man logischer Weise kurz-schließen. Es ist aber nicht so einfach, wie man denkt. Dazwischen stehen noch die ganze Sklaven, die einen natürlichen Kreislauf der Elemente durch zivilisatorischen Recyclen verdrängen und ersetzen. Die Nazis perfektionierten diese Logik, indem sie die Bücher, die Wissenschaftler und schließlich ihren eigenen Führer in das Feuer schmissen. Diese Logik war Ergebnis einer langen Entwicklung des Rationalismus, der einen denkenden Mensch vergötterte und das fühlende Tier verbannte. Am Ende dieser Persönlichkeits-Spaltung stehen schizophrene Individuen á la P.Gruss und Nüsslein-Volhard, deren Denkprodukte von tausenden Sklaven getragen und verwirklicht werden. Die Forschungsgruppen, die einzelnen Professoren unterstehen, gleichen Harems persischer Herrscher! Kein Wunder, daß ihre Leistungen im Namen eines Dynamit-Erfinders bestätigt werden: Der Nobel-Preis steht dafür, daß die Wissenschaft zerstörerische Kräfte freisetzt statt die Gewalten zu bändigen. Die Preisverleihung ist die „Kultur“ des Opferbringens in einer barbarischen Gesellschaft, die von einem blinden Prinzip regiert wird: „Nichts ist wahr, alles ist erlaubt“.

Auf gleiche pervertierte Weise nutzen Massen jegliche Idee und Ideenströmung, um ihren Aberglauben neue Argumente zu verschaffen, statt jegliche Aberglaube zu verwerfen. Was Mathematiker an den wissenschaftlichen Instituten mit Analysen von statistischen Datenströme leisten, reduziert sich in einem Steuerberatungs-Büro zu einem bizarren Zahlen-Zirkus, was aber immer noch eine Hochleistung für das kretine Hirn eines Steuerberaters wie z.B. Schulze Wenning ist. Irgendwann werden sich Historiker über die Zahlenschiebereien des Bankwesens, über die seltsame Logik der Verdienstabrechnungen, über die Rentenbeiträge und Metaphysik der Volkswirtschaft wundern. Jeder Mensch in 20.Jahrhundert war darauf angewiesen, so viele schriftliche Beweise über seine eigene Existenz zu vollbringen, wobei es nicht im geringsten notwendig war, eine solche willkürliche und umfassende Buchführung eigenes Lebens zu führen! Was Physiker in glänzenden intellektuellen Beweisführungen leisteten, endeten in der gleiche Zeit als vulgäre Produkte technologischen Transfers bei Saturn, MediaMarkt, Karstadt, um noch relativ harmlose Beispiele zu nennen.

Die wissenschaftlichen Theorien und Forschungsergebnisse sind für die Massen nicht vermittelbar, trotz Versuche, das Wissen zu popularisieren. Gleiches Prinzip gilt auch für die Mißverständnisse in Bezug auf die Gesellschaft. Wie kann man sonst erklären, daß die ganzen Nationen, Generationen und Zeitepochen sich permanent verirren (Empedokles‘sche Weltauffassung versus Demokrit‘sche bzw. geozentrische Kosmologie contra Heliozentrismus), sich verbrecherischen Ideologien unterwerfen, und sich von

Verbrechern verführen lassen? Bisher waren nur Einzelne imstande, tiefste Einblicke in die Geschehnisse und Erscheinungen der Welt zu gewinnen. Sie versuchten auch, ihre Erkenntnisse an die Massen zu vermitteln und mitzuteilen. Dafür wurden sie von den Massen entweder religiös verehrt (wie z.B. A.Einstein), ignoriert (wie z.B. R.Rocker) oder getötet (wie z.B. Jesus), abhängig davon, wie das blinde Schicksal über sie entschied.

Die Produktion des Wissens unterliegt gleichen schwachsinnigen Gesetzen der marktwirtschaftlichen chaotischen Motivation, wie übrige „Denk“-Produkte des gewalttätigen heterosexuellen Kretins, der sein angeblich angeborenes Recht, sich selbst und seine Umgebung zu verwirklichen und zu vergewaltigen, unbeirrt verteidigt und mit Gewalt durchsetzt. Weibliche Wissenschaftlerinen sind nur Nebenprodukte dieser „Logik“ des Selbst-Prostituierens, der Heterosexualisierung und Persönlichkeits-Spaltung. Aus diesen Zerfallsprodukten wird der zeitgenössische akademische Nachwuchs wie moderne Frankensteins und Frankenstein‘s Monster in wissenschaftlichen Labors konstruiert.

Die Wissenschaftler sind, einerseits, aus heterogenen Teilen zusammengesetzte Frankensteins; andererseits, künstlich gezüchtete Eliten, die entsprechend automatischen Gesetzen in die Massenproduktion gehen, während Genies ausrangiert, auseinandergenommen, recycled und für Neuproduktion verwendet werden: Wissenschaft schafft Wissenschaft genauso wie Arbeit macht Arbeit, genauso wie altgriechische Manuskripte gesäubert wurden, um darauf scholastische Auslegungen aufzuschreiben. Die Sternstunde der Staatsphilosophie ist gleich Stunde Null des Denkens und Verstehens. Die Staatsphilosophie fängt neu an, sich in zusammnenhängenden Gedanken zu verflechten und ihre subjektlose Objektivität systematisch mit der Welt zu verwechseln. Obwohl altgriechische Agnostiker diese Aufgabe viel besser und ohne wissenschaftliche Geräte bewältigten.

Die wissenschaftlichen Instituten gleichen eigentlich geschlossenen Psychiatrieanstalten, wo in aller Hinsicht autistisierte und von der Öffentlichkeit abgeschirmte Fachidioten auf ganz spezifischen Gebieten das Wissen produzieren. Bekannt ist das Scherzwort, daß sich in einer psychiatrischen Klinik die Ärzte von den Patienten nur dadurch unterscheiden, daß erstere Schlüssel haben (Zitat nach E.Fromm, 1953). In gleichem Verhältnis stehen die Gefängniswärter und -Insassen (F. Dürrenmatt, 1959) oder die Wissenschaftler und genauso durchgeknallte unwissende Massen zueinander.

Während ein ungebildeter Bauer sofort beginnt, in seiner Hütte ausgebrochenes Feuer zu löschen, reagiert ein kretines wissenschaftliche Monster, das in einem pyromanischen Anfall dieses Feuer selbst legte, mit den Überlegungen, effektive technische Mittel zur Feuerlöschung zu erfinden. Diese Reaktions-Verzögerung, die wir als ganz gewöhnliche Zurückgebliebenheit deuten, zeichnet gegenwärtige hochwissenschaftliche Diskussionen aus, die besonders krass in Schatten großer Denker und Dichter geführt werden. Die offiziösen staatlich-philosophischen Gedanken bewegen sich im Kreis, das die heterosexuell-männliche Begrenztheit nur selten überschreitet, wie folgende Beispiele zeigen:

„Im Energiebereich hat der Kapitalstock eine lange Lebensdauer. Daher sind klar formulierte langfristige politische Zielsetzungen, verbunden mit konkreten Förderungsmaßnahmen, schon heute erforderlich, um das Investitionsverhalten der Wirtschaft zu beeinflüssen. Auch für die Öffentlichkeit, die die Politik verstehen und unterstützen muss, sind klare Zielvorstellungen wichtig. Schließlich sind diese auch für Entwicklungsländer entscheidend, die die gleiche Lebensqualität wie die der Industrieländern anstreben. Ein

Nachahmen der auf fossilen Energieträgern basierten Evolution der Industrieländer durch die Entwicklungsländer würde einen enormen Anstieg der globalen CO2-Emissionen zur Folge haben. Eine Reihe von technologischen Optionen zur Emissionsreduktion existieren bereits. Einige von ihnen, wie zum Beispiel die Windkraft, sind schon jetzt wettbewerbsfähig. Um jedoch die künftig erforderlichen, deutlich höheren Reduktionen von Emissionen zu erreichen, müssen weitere Technologien wie die Solarkraft eingesetzt werden, die heute im Markt noch nicht konkurrenzfähig sind. Diese werden sich langfristig nur durchsetzen können, wenn sie von der Politik frühzeitig unterstützt werden. Alternative klimaneutrale Emissionspfade sind sowohl für Industrieländer als auch für Entwicklungsländer in Sicht, sie brauchen jedoch schon heute die Unterstützung durch belastbare langfristige politische Zielvorgaben." (Zitat nach K.Hasselmann et al., 2003)

Die „klare Zielvorstellungen" der Wissenschaft, die hier von verschiedenen Professoren vertreten wird, wendet sich seltsamerweise von der kritischen Bewertung des Begriffs „Lebensqualität" ab, um desto heftiger auf die „technologischen Optionen zur Emissionsreduktion", „politische Zielsetzungen" und „Investitionsverhalten der Wirtschaft" hinzuweisen. In diesem Prozess, wo die „klare Zielvorstellungen" formuliert werden müssen, spielt die Wissenschaft eine bedeutende Rolle, was in folgendem Zitat nochmals hervorgehoben wird:

„Klimaforschung braucht einen langen Atem – und vor allem regelmäßige Beobachtungen über viele Jahrzehnte, ja Jahrhunderte hinweg. Ohne diese täglich anwachsende Flut an Messdaten, die den Zustand des Planeten Erde zu Wasser, auf dem Lande und in der Luft über lange Zeiträume verfolgen, wüssten wir so gut wie nichts über das Klima und seine Änderungen, gäbe es keine Klimadiskussion – und auch keine Ausstellung im Deutschen Museum. Hartmut Graßl, als Direktor am Max-Planck- Institut für Meteorologie und ehemaliger Leiter des Weltklimaforschungsprogramms maßgeblich am Aufbau der großen internationalen Forschungsprogramme und Messnetze beteiligt, zeigt im folgenden Beitrag, worauf es bei diesen Beobachtungen ankommt und wie wichtig diese Grenzen überschreitende Arbeit ist." (Zitat aus dem Artikel „Messnetze zur Untersuchung des Klimas: standardisieren, automatisieren, globalisieren", http://www.forum.mpg.de/archiv/20040929/docs/messnetze.pdf)

In einer Heldentat, die Heimat vor Gewissenskonflikten zu retten und unabhängig von ausländischen Exporten zu machen, weist die deutsche Wissenschaft auf die ungenutzte Möglichkeiten hin, ohne darüber nachzudenken, wie man den Energieverbrauch reduzieren kann:

„Der deutsche Energiebedarf lässt sich zu 100 Prozent aus Wind- und Wasserkraft, Erdwärme, Biomasse und Sonnenlicht decken. Zu diesem Ergebnis kommen das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt, das Wuppertal Institut und das Instituts für Energie- und Umweltforschung in einer gemeinsamen Studie. Rund 3 Prozent der Energie, die in Deutschland verbraucht wird, stammt aus erneuerbaren Energien. Rund 60 Prozent entfallen auf Erdöl und Erdgas. Diese Energieträger dienen überwiegend zur Wärmeerzeugung und für den Antrieb von Autos, Lastwagen, Schiffen und Flugzeugen. Um unabhängiger von Öl- und Gaspreisen zu werden, müsste vor allem die Wärmeversorgung und der Verkehr auf erneuerbare Energien umgestellt", schreibt Christoph Podewils am 24.05.2004 in seinem Artikel „Gewaltige (!) Reserven vor der Haustür."

Die Unmöglichkeit, sich selbst als Ursache der Umweltzerstörung wahrzunehmen, tritt besonders krass in Erscheinung bei den heuchlerischen Äußerungen von Dr. Gerhard Berz, der den Versicherungskonzern Münchener Rück repräsentiert:

„Auch als Versicherer beunruhigt uns, dass die Menschheit bis heute viele Dinge einfach hinnimmt: Den Verlust der Artenvielfalt, die Bodenzerstörung, die Übernutzung der Wasservorräte, vor allem aber die Klimaänderung. ... Wir müssen anders mit Energie umgehen, denn unser Planet hält die gegenwärtige Form des wirtschaftlichen Wachstums nicht aus.“ (Zitat aus dem Umweltmagazin der Münchener Rück „Perspektiven“, 2002).

Es ist überhaupt kein Zufall, daß Dr. Berz verlernte, „Ich“ zu sagen, sondern sich als Teil des Unternehmens oder der Menschheit wahrnimmt. Um nochmals Analogien zwischen Maya-Kulten und Aberglauben gegenwärtiger para- und pseudo-wissenschaftlicher Betriebe zu unterstreichen, führen wir folgende Zitat auf:

„Wir sind zu Anbetern der Wissenschaft geworden und haben die wissenschaftliche Feststellung zum Ersatz für die alten religiösen Dogmen gemacht. Der wissenschaftliche Ansatz ist bei uns ganz und gar kein Ausdruck von Demut und Objektivität, sondern nur die andere Formulierung eines Dogmas. Der Durchschnittsmensch (!) sieht im Wissenschaftler den Priester, der auf alles eine Antwort weiß, und der mit allem in Berührung ist, was er zu wissen begehrt. Er gleicht damit jenen Menschen, die ihre Befriedigung darin finden, daß sie über den Priester, der in Kontakt mit Gott steht, an dieser Kommunikation mit Gott Anteil haben.“ (E.Fromm, Die Pathologie der Normalität, 1953).

Wenn die Feuerbeherrschung und das Rad noch, geschichtsphilosophisch gesehen, Errungenschaften waren, markieren Kraftwerke und Mercedes-Benz das Ende einer sinn- und hoffnungsvollen Entwicklung, hinter der die Produkte des wissenschaftlich-technischen Progresses zu Folterungs- und Hinrichtungsinstrumenten degradierten. Die Erfindung von Guillotine war Vorbote von Gaskammer. Die Gaskammer ist natürlich kein Endprodukt wissenschaftlicher Phantasie, wie folgendes Zitat belegt:

„Sources of RNA. We assumed that discrete mRNA expression of specific genes is often restricted to particular tissues or developmetal stage, or to a subset of cells within a large tissue. Therefore, we collected mRNA from mouse samples from a very wide variety of tissue and developmental stages, sacrificing more than 35,000 mice (embryos and adults)“. (Carninci et al. Targeting a complex transcriptome: the construction of the mouse full-length cDNA encyclopedia. Genome Res. 2003 Jun;13(6B):1273-89.)

Wir verzichten darauf, die hochwissenschaftlichen Texte ausführlicher zu zitieren. Jede(r), die/der (kritisch) denkt, kann sich von den in diesen Texten massenhaft vorhandenen Absurditäten, Widersprüche und bis zur Fälschung und Betrug gehenden Selbsttäuschungen überzeugen. Man befindet sich inmitten einer durch den wissenschaftlich-technischen Progress ausgelösten Katastrophe, ohne davon Bescheid zu wissen. Wir fassen zusammen:

„Je weniger die Dinge in Ordnung sind, desto mehr müssen wir so tun, als wäre alles klar.“ (R.L. Stevenson, in „Der Leichenräuber“).

III. Massenpsychiatrie und analytische Spaltung des Individuums.

In seiner 1935 vefassten Nachschrift zur „Selbstdarstellung“ schrieb Freud:

„Hier darf ich mir gestatten, meine autobiographischen Mitteilungen abzuschließen. Was sonst meine persönlichen Verhältnisse, meine Kämpfe, Enttäuschungen und Erfolge betrifft, so hat die Öffentlichkeit kein Recht, mehr davon zu erfahren. Ich bin ohnedies in einigen meiner Schriften - Traumdeutung, Alltagsleben - offenherziger und aufrichtiger gewesen, als Personen zu sein pflegen, die ihr Leben für die Mit- und Nachwelt beschreiben. Man hat mir wenig Dank dafür gewußt; ich kann nach meinen Erfahrungen niemand raten, es mir gleichzutun.“

Mit anderen Worten wollte Freud sagen: „Schmeißt keine Perlen vor den Schweinen, und futtert sie nicht mit Apfelsinen: Sie werden diese Taten nur gering schätzen!“ In der Tat, bewertet der Pöbel die Genies in Kategorien der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, d.h. betrachtet ihre geistigen Leistungen als Eigentum und Allgemeingut, ohne auf copy right zu achten. So geschah es mit der Psychoanalyse, die für Massenverwaltung und -Verdummung mißbraucht wurde; mit der Atomphysik, die für die Bombenproduktion verwertet wurde; mit der Kernphysik in Rußland, USA, Frankreich und in anderen Ländern. Die Trennung zwischen Moral und Politik, Habsucht von Wohltätigkeit, usw. schaffte Grundlage fortschreitender multiplen geistigen Sklerose und gesellschaftlicher Schizophrenie, deren verheerende Folgen mit kalter Logik gesellschaftlicher Selbstzerstörung die Gegenwart beherrschen und bedrohen.

Im Kaiser-Reich konnten sich Einstein und Freud an ihr Schicksal noch erfreuen, da sie in der Berliner Republik höchstwahrscheinlich auf Hartz IV-Diät gesetzt wären, mit Denk-, Berufs- und Publikationsverboten belegt wären, oder, im besten Fall, in marktwirtschaftlichen Schwitz-Fabriken zugewiesen wären, wo sie unter Zwang und Aufsicht jeglicher Möglichkeit beraub würden, ihre Theorien zu entwickeln. Als einfacher Patentanwalt hätte Einstein in heutiger bürokratisierten deutschtummlicher Wissenschaft überhaupt keine Chance, ernstgenommen zu werden, geschweige denn, seine Theorien zu veröffentlichen, da die national-sozialistische Bürokratie á la P.Gruss und Nüsslein-Volhard ganz genaue Vorstellungen darüber haben, was sie anerkennen und zulassen.

Hätte man Freud angemessen geehrt statt ihn aus dem Land zu vertreiben, könnte in Erwägung gezogen werden, daß die Reifungsprozesse des Gehirns an eine urhordliche Dynamik gebunden sind. Die Folge wäre dann die Erkenntnis, daß die urhordliche Hierarchie sowohl die intellektuelle Reife bestimmte als auch die Aufhebung der Denkverbote erschwerte.

Interessant in diesem Zusammenhang erscheint, daß sowohl Freud als auch Einstein als auch Sacharov ihre jungen Jahre dem Zweck widmeten, die geistigen und Handlungsgrenzen der Menschheit zu erweitern, zu einer verantwortlichen Position in Bezug auf ihr Werk sind sie erst später gekommen. Diese merkwürdige Verzögerung reflexiver Aktivität, der Übergang von rein wissenschaftlicher zu naturphilosophischer Mentalität, läßt auf gesetzmäßige „Reifungsprozesse“ des Gehirns schließen, die offensichtlich auf gleiche Weise wie die pubertäre Entwicklung unter genetischer Kontrolle stehen und unter bestimmten Umständen und Voraussetzungen aktiviert werden.

Die Voraussetzungen dieser geistigen „Reife" hängen mit dem Phänomen zusammen, das Freud der Ödipus-Komplex nannte. Der Vaterkomplex verbirgt universelle Gesetzmäßigkeit, die ursprüngliche Ambivalenz der Grenzen, die Verhältnismäßigkeit der Provinzen zum Ganzen, wobei Freud bei seiner Suche nach Lösungen psychoanalytischer Probleme nicht, oder nur begrenzt auf andere wissenschaftliche Gebiete griff, um diese Fragestellugen in anderen Perspektiven anzusehen. Der Dialog, der er erst am Ende seines Lebens mit A.Einstein führte, betraf das von Kannt formulierte Ziel, den „ewigen Frieden" zu erreichen, wobei sowohl Kannt als auch Einstein als auch Freud jeder auf ihre eigene Weise diesen „ewigen Frieden" unmöglich machten: Kant durch sein Beitrag zur Formulierung staatlicher Orthodoxie, Einstein mit seiner Anteilnahme an dem Prozess, der zum Bau von Atomwaffen führte, und Freud durch Lehren, welche die analytische Spaltung des Individuums ermöglichten.

Man kann kaum Freud, Einstein oder Sacharov Vorwürfe machen und sie beschuldigen, daß sie einen gewalttätigen Kretin gefährliche Spielzeuge und Spielarten vermittelten. Vielmehr muß dieser gewalttätige Kretin dafür verantwortlich gemacht werden, daß er seine Zerstörungskräfte immer noch nicht lernte zu beherrschen. Ein unerzogenes Kind, das seine Lehrer nicht anerkennen will, und läuft weg von den Aufgaben, die für seine geistige Entwicklung unentbehrlich sind!

Das menschliche Wesen kann man nur metaphorisch mit einem Kind vergleichen; vielmehr verbirgt sich hinter einem mehr oder weniger zivilisierten Erscheinung das urzeitliche Hordentier, das sich gegen andere Wildtiere behauptete, ohne dabei gelegentlich davor zurückzuschrecken, auch die eigene Art zu bekämpfen und zu verspeisen. Genauso wie in der Urzeit, findet in der Gesellschaft Ausdifferenzierung der Mitglieder statt: Einige üben Herrschaft aus, andere definieren sich als Untergebene, geben ihre Machtansprüche auf, um einzelne Aufgaben zu übernehmen, worin ihre sexuelle Energien erschöpfen. Psycho-soziale Differenzierung menschlicher Gesellschaft weist erstaunliche Parallele zu Insektenarten auf, die hohe Stufen der Sozialisation erreichten: Ameisen, Bienen, Termiten. Bei solchen Tierarten werden einige „priviligierte" Individuen genetisch determiniert, reproduktive Funktionen zu erfüllen, andere dagegen, von reproduktiver Funktion ausgeschloßen und dazu bestimmt, sich auf andere Aufgaben zu spezialisieren, wobei das Umschalten genetischer Programme nicht nur Verhaltensmuster sondern auch Morphologie solchen Individuen weitgehend umfasst: So entstehen „Soldaten", „Pilzzüchter", „Saubermacher", sogar „lebende Konserven".

Man kann kaum übersehen, daß in dem menschlichen „Ameisenhaufen" ähnliche Ausdifferenzierungsphänomene zu beobachten sind; sie reichen bis zur morphologischer „Determiniertheit" aus. Sozialisation menschlicher „Ameisen", wovon viele Intellektuelle schwärmten, war nichts anderes als die bis zum Bewußtsein eingedrungene primitive Verhaltensprogramme, die, konsequent umgesetzt, zu einer regressiven Entwicklung des Individuums im einzelnen und der Menschheit im allgemeinen führten. Sozialistische, kommunistische oder faschistische Ideologien rekapitulierten Potenziale des Genoms, wie sie ihre höchste Stufe bei Insekten erreichten. Genauso wie in einem Ameisenhaufen, wo alle außer wenige oder gar einzelne Individuen aus der reproduktiven Funktion ausgeschloßen sind, wiederholt sich in der menschlichen Urhorde das gleiche Prinzip, wobei nicht die weibliche sondern die männliche „Person" auf die Spitze gesellschaftlicher Hierarchie aufsteigt. Das weitverbreitete Single-Dasein in der Gegenwart erklärt sich aus der übermächtigen staatlichen Sozialisation der Gegenwart, in der einzelne Individuen zwar Sex betreiben, sind aber quasi biologisch „unproduktiv" und psycho-sozial „steril" bleiben, weil sie nicht aneinander, sondern an die Arbeit „gebunden" und nur dem Sozium „verpflichtet" sind. Interessant ist in

dieser Hinsicht zu vergleichen, welches Geschlecht die Wörter, die die Heimat und das Vaterland bezeichnen, in verschiedener Sprachen haben.

Soziokulturelle Tabus dienen nicht nur dem Zweck, das Individuum zu beengen; wegen der ambivalenten Natur, ermöglichen sie erst in anderen Fällen die Fortpflanzung und das Weiterbestehen bzw. progressive Entwicklung der Art. Wenn ein Verbot, ein Hindernis, eine Unmöglichkeit entsteht, nimmt der Prozess eine andere Richtung an, und läuft einen abweichenden Weg durch, um seine Ziele zu erreichen. Auf diesem Weg ergeben sich neue Möglichkeiten, wie z.B. menschliche Intelligenz. Damit spiegelt sexuelle Dynamik zwischen Autorisation und Prohibition universelle Gesetzmäßigkeiten der Welt wieder (mindestens, uns bekannten Teil der Welt).

Im Gegensatz zu dieser natürlichen Dynamik legen national-sozialistische insektenähnliche Ideologien sowohl Verhaltensmuster als auch die geistige Entwicklung des Individuums oder auch Stagnation einzelner Mitglieder fest, zerlegen die Gesellschaft in Klassen, Berufsgruppen, und Rollen entsprechend Funktionen und Strukturen, die aus der inneren Logik solcher Systeme als nützlich und legitim erscheinen. Die Folgen solcher gesellschaftlichen Fest- und Zerlegung sind geistige Invalidität des Einzelnen und der Allgemeinheit, da solche gesellschaftliche Systeme sich erstarren und jegliche Spontanität verlieren: Nichts darf und kann ohne Befehl augeübt oder augesführt werden; niemand darf offizielle Lehren bezweifeln, verwerfen oder korrigieren; keine oppositionelle oder abweichende Meinung wird geduldet und zugelassen.

Der Un-Sinn der Worte betonen Emotionalität politischer Ansprachen, Holly-Wood-Produkte, Pop-Art und Rock- sowie Best-Seller-Industrien, um nur einige Derivate heterosexueller Lock- und Balz-Semantik zu nennen. Post-Moderne Analphabeten, wenn ihr Wortschatz sogar 250 üble Worte übersteigt, können trotzdem nicht artikulieren, was jenseits der demokratischen Kontrolle, des üblichen Spaß-Jargons und der ALDI-Welt-Verständnis liegt! Sie können tatsächlich nicht, ihr sprachliches Gefängnis verlassen, was Autoren in verschiedensten Fällen feststellten! Die Affen können ihre Gefühle differenzierter zum Ausdruck bringen, als in den marktwirtschaftlichen Verhältnissen aufgewachsene Kaspar Häuser! Und wer oder was ist an dieser Situation am meisten Schuld? Das ALDI-Prinzip! (alias die übertriebene Vorsorge-Mentalität der Säugetiere).

Das Computer- und handy-Analphabetismus reduziert den Sprachgebrauch auf ein Tastatur-Spiel, wobei auf dieser Weise ganz unauffällig vom kindlichen Onanismus abgehalten wird. Obwohl Kinder einen ganz starren Blick von Monitor-Sitzungen bekommen, ist das nichts im Vergleich mit Fettablagerung im Arsch und Kopf! Pädagogische Progressivisten wollen sogar Kinder dazu bringen, ganz auf Handschreiben zu verzichten, damit sie Computer-abhängig voll-idiotisiert werden. Die Soft-Wa(h)re-Imperien freuen sich schon auf einen Zustrom von Opfer solcher wissenschaftlich-pädagogischer Experimente.

Die psychoanalytische Lehre wurde seit ihren Anfang fast ausschließlich dazu genutzt, einzelne Individuen gefügig zu machen („heilen“), die hierarchische Strukturen zu reproduzieren („harmonisieren“ und „verharmlosen“) und den Realitätsverlust bei der Massen realitätstreu nachzubilden („wissenschaftlich begründen“). Das Wissen stand für viele Agitatoren und Plagiatoren offen, um es zu mißbrauchen, zu demagogisieren und zu entstellen. Der Analphabettum wurde breitlinig bekämpft, um die Massen für Desinformation zugänglich zu machen, in der Uniwissenheit zu halten und in die Irre zu führen. Eine von zahlreichen Mißverständnissen, welche die staatliche Propaganda erfolgreich vermittelte, war: Bildung für

jeden ist gleich Gewinn für alle, wobei man unter Bildung nur die Allgemeinbildung verstand, und alle weiteren Bildungsmöglichkeiten unter strenger, meist restriktiver Kontrolle stellte. Einerseits ermöglichte das jegliche Art des Dirigierens von Massen, eröffnete andererseits Türen für gezielte Elitenbildung, was folgerichtig die Realitätsansprüche breiter Massen auf vorgeschriebenen Niveau herabsetzte und sie zu selektiver Wahrnehmung der Welt verpflichtete. Die Zersplitterung des Weltbildes korrelierte mit dem Verlust der Individualität, was konsequenterweise ermöglichte, das Individuum aus der Gesellschaft zu eliminieren. Diese Revision des Humanismus, das mit Anthropozentrismus gleichgesetzt wurde, erzeugte in Extremfall solche „Individuen“ wie Eichmann, obwohl das typische an ihm immer noch der Regelfall in der heutigen Massengesellschaft bleibt.

Die Wissenschaft trug zu diesem Zustand ihren wesentlichen Beitrag bei, wie folgende Zitate illustrieren:

„Wenn der Faschismus gerade in Deutschland die furchtbarsten und unmenschlichsten Formen angenommen hat, so ist dies nicht zum wenigsten darauf zurückzuführen, daß die barbarischen Gedankengänge deutscher Wirtschaftstheoretiker und führenden Industrialisten ihm sozusagen seine Wege vorgedacht haben. Deutsche Wirtschaftsführer von Weltruf, wie Hugo Stinnes, Fritz Thyssen, Ernst von Borsig und manchen andere haben durch die brutale Offenherzigkeit ihrer Gesinnung immer wieder den Beweis erbracht, in welche Abgründe kalter Menschenverachtung der menschliche Geist sich verirren kann, wenn ihm jedes soziale Gefühl abhandengekommen ist und er mit lebendigen Menschen bloß noch wie mit toten Ziffern rechnet. Und in der deutschen Gelehrtenwelt fanden sich stets „vorurteilslose Geister“, die bereit waren, den ungeheuerlichsten und menschenfeindlichsten Theorien eine „wissenschaftliche Grundlage“ zu geben.
So erklärte Prof. Karl Schreiber von der Technischen Hochschule in Aachen, daß für den modernen Arbeiter die Lebenshaltung des vorgeschichtlichen Neandertalmenschen durchaus angemessen sei und daß für ihn eine aufsteigende Entwicklungsmöglichkeit überhaupt nicht in Betracht komme. In ähnlichen Gedankengängen bewegte sich Prof. Ernst Horneffer von der Universität in Gießen, der auf den Tagungen des deutschen Unternehmertums häufig wissenschaftliche Gastrollen gab und auf einer dieser Zusammenkünfte folgendes ausführte:

„Die Gefahr der sozialen Bewegung kann allein dadurch gebrochen werden, daß eine Teilung der Massen stattfindet. Denn der Tisch des Lebens ist bis auf den letzten Platz besetzt, und darum kann die Wirtschaft ihren Angestellten niemals mehr als die nackte Existenz gewähren. Das ist ein unumstößliches Naturgesetz. Darum ist auch jede Sozialpolitik eine namenlose Dummheit.“ “(Zitat nach R. Rocker, Nationalismus und Kultur, 1937/46).

In diesem Zitat kommen sehr deutlich einige Mechanismen des psycho-sozialen Programmierens zum Vorschein: Wissenschaftler und Unternehmertum heben sich von der Masse ab, indem sie die „schmutzige“ industrielle Arbeit anderen aufzwingen und anmuten (was heute verschiedene Manager wie Schröder und Hartz wiederholt artikulieren); die Ressourcen, u.a. die Bildungsmöglichkeiten, werden künstlich verengt und schließlich wird die geistige Entwicklung der Massen absichtlich gehemmt. Die Ursprünge der Hemmung und der Hetze, die eine solche „Entwicklung“ ermöglichen, findet man eigentlich an den Universitäten: Juristische Fakultäten verteidigen und begründen Willkür, wie z.B. Staatsrecht oder Privateigentum an Grundflächen; Soziologie ist mit Lenken und Organisieren der Massen beschäftigt; Apologeten von Imperien und Imperialismus begründen erneut derer Existenz und Vorgehensweisen; die Medizin entwickelt immer

neue Methoden, um in den menschlichen Körper einzudringen, ihn zu manipulieren und gefügig zu machen (statt Patienten vor unerlaubten Zugriffen zu verteidigen). Dabei ist das akademische Proletariat nicht in der Lage, in einem Täter Opfer zu erkennen, und ein Mitgefühl mit Opfer zu entwickeln. In London, das zum großen Tatort der neuzeitigen Geschichte geworden ist, sucht man nach Schuldigen (und erschießt man gelegentlich Unschuldige). Aber sind diese Schuldigen schuldig? Oder vielmehr sind diese Taten Symptome einer psycho-sozialen Störung und das Versagen des Seh- und Hörvermögens? Die Psychoanalyse entwickelte Methoden, um die Tatorte zu rekonstruieren, die Störungen und die Fehlleistungen auf dem Grund zu gehen, die innerlich aufgebaute Barrieren abzureißen und Sperrungen aufzuheben. Im Rahmen eines Rechtssystems, das aus der Voreingenommenheit einige beschuldigt und andere freispricht, kann man weder die Wahrheit herausfinden noch aus den Mißtaten lernen.

In diesem Zusammenhang ist auch interessant in Erwägung zu bringen, ob kriminelles Verhalten auf gleiche Weise wie die wissenschaftliche oder „proletarische“ Laufbahn programmiert und determiniert wird, bzw. ob dieser Laufbahn-Zersplitterung elementare gesellschaftliche Spaltung widerspiegelt, die aus der thermodynamischen Gesetzmäßigkeiten „vordiktiert“ wird (was im Bereich des Wissens kaum vorzustellen ist, nicht aber im „verengten“ Raum des psycho-sozialen Determinismus).

Die Massengesellschaft existiert und formt sich in einem geschlossenem Raum der Ideologien (Nation, Marktwirtschaft, Familie usw.) und geopolitischen Grenzen (Staat), was die Programmierung solcher gesellschaftlichen Systemen ermöglicht. Die sprachliche Parallele zwischen Beschreibung einer Masse mit physikalischen Gesetzen der Thermodynamik sind in folgenden Beispiel nicht zu übersehen:

„Tatsache ist, daß eine Masse niemals Willen besitz, es sei denn, er würde ihr von außen oder von einzelnen in ihren Reihen gegeben. Die seelischen Kräfte sind Einzelbesitz, sie nehmen, wenn sie nicht von Führern zusammengefasst werden, im Maße der zunehmenden Zahl ab, nicht zu - sowohl die Einsicht als auch die Entschlossenheit. Der einzelne wird in der Menge zum Nichts, er fühlt keine persönliche Verantwortung mehr; aufgelöst, ja geborgen folgt er der Richtung des Ganzen, auch in den Abgrund. Es bedarf ganz außerordentlicher persönlicher Eigenwerte, um sich vom Treiben einer Masse bewußt abzulösen.“ (Zitat nach E.Kogan, SS-Staat, 1945)

Es fragt sich, ob die Beschreibung psychischen Phänomene, z.B. solchen, die B.Bettelheim in einem KZ schildert, oder auch biosphärischen Phänomene, eine sprachliche Synthese mit der Sprache der Physik erfordert, damit unser Wissen sich nicht in metaphysischen Labyrinthen der Pseudowissenschaften wie z.B. Soziologie und Politik-“Wissenschaften“ verirrt (wir haben großen Verdacht, daß viele wissenschaftliche Kollegen genau auf diesem Weg sind, weil sie sich keine Mühe geben, mal ein Lehrbuch aus anderen Wissenszweigen aufzuschlagen und zu studieren).

Der gewalttätige Kretin, der gleichzeitig Serienmörder, Cannibale, Pyromane, Kleptomane und der in sich viele andere unappetitliche Eigenschaften vereinigt, hat einen seltsamen gedanklichen Apparat: Seine wahnhaften Vorstellungen und abortive Gedanken bilden ein schizophrenes Konstrukt zusammen, wo zwischen einzelnen Wahrnehmungen und Begriffen überhaupt kein Zusammenhang besteht. Dieses Lagerhaus der Mentalität wird dazu noch schlampig verwaltet, da man ständig etwas vergißt oder verdrängt. Die Unmöglichkeit, verschiedene Provinzen des Gedächtnisses in Zusammenhang und -Klang zu bringen sowie assoziative Verbindungen zwischen Handlungen, Gedankengut und Sprache zu meistern gründet sich

in ständigen Denkblockaden, die meistens auf die narzißtische Aufgeblasenheit und auf die unbegründete Selbstüberschätzung eigener Persönlichkeit zurückgehen. Jeden Tag zu denken: Dieser Gedanke erscheint für viele neu, weil man sich schon für das Meisterwerk der Natur hält: Ficken und Kinder zu produzieren ist mit göttlicher Schöpfungsgabe gleichgesetzt und in Religion begründet. Die „analytische“ Arbeit von Bloomberg und anderen Börsen„geschäften“ kann man nur in 2 Wörter beschreiben: „Kaufen“ - „Verkaufen“, genauso wie der männlich-starrsinnige Komplex sich nur auf 2 Zustände reduzieren lässt: „Einstecken“ - „Rausstecken“. Die Unmöglichkeit, einfachste logische Operationen durchzuführen, beweist marktwirtschaftliche „Lehre“, die auf unbegrenzten Wachstum ihre komplizierten Verzweigungen gründet. Dabei ist buchstäblich für jeden Idioten klar, daß kein unbegrenztes Wachstum in einem begrenzten Raum stattfinden kann. Gleichfalls hat die Bekämpfung von Korruption in einer Geld-Wirtschaft gleiche Aussichten, wie die Versuche, Masturbation bei jungen Männer zu unterbinden. Bei letzteren ist der Regelfall, daß sie erst nach Jahren und Jahrzehnten ihre Homo- oder Transsexualität „begreifen“. Die Friedensbewegungen, welche die Absurdität und Sinnlosigkeit von Bekämpfung und Vernichtung der Artgenossen zum Ausdruck bringt, scheitern immer wieder in ihren Versuchen, die Kriegsanfänge zu inhibieren.

Welch eine Verschwendung für Genies, die ihre Brillianz darauf verschwenden, Kuriositäten des Gedankenganges eines gewalttätigen Kretins zu analysieren und zu beschreiben! Diese funkelnde Galaxien im Universum voll von raben-schwarzen Arsch-Löchern, die alles verblöden und pervertieren, was ihnen der wissenschaftliche Betrieb abwirft: Elektrizität setzte man in Psychiatrie für die Behandlung mit Elektroschock ein, mißbrauchte sie für die Beleuchtung marktwirtschaftlicher Bordelle; Laser-Technologie ermöglichte die Herstellung von porno-DVDs; Telekommunikation nutzte man für Telephon-Sex sowie für staatliche Propaganda aus usw.

Wie schwer jede geistige Leistung einen gewaltätigen Kretin fällt, zeigen bekannte Beispiele. Nach Jahrzehnten kam Freud dazu, den seelischen „Apparat“ aufzuteilen (Es, Ich, Über-Ich), obwohl diese Aufteilung „offensichtlich“ war. Die grundlegende Schlußfolgerungen der Relativitätstheorie lassen sich in elementarsten Bewegungen der Natur wie z.B. Wasserstrudel veranschaulichen. Genauso waren auch Newton‘sche Gesetze „offensichtlich“. Noch in 60er Jahren des 20.Jahrhundert, wärend die Genetik schon im voller Blüte war, und fast 100 Jahre nach F. Mischer, schrieb E. Fromm in selbstsicherem prophetischen Ton: „Die menschliche Natur als solche bekommen wir nie zu Gesicht, den Mensch im allgemeinen sehen wir nicht. Von den vielen Erscheinungen des Menschen in verschiedenen Kulturen und verschiedenen Personen läst sich aber das, was allen Menschen gemeinsam ist und was den Menschen auszeichnet, erschließen.“ (Zitat aus dem Vortrag am 4.April 1962 „A new humanism as a condition for the one world“). Sicherlich kann man viel über die „menschliche Natur“ aus der kultur-historischen Sichtweise schließen, ist aber nicht so viel wie aus den molekularbiologischen Erkenntnissen. In „Jenseits der Illusionen. Die Bedeutung von Marx und Freud“ (1962) artikuliert E. Fromm diese Erkenntnis folgendermaßen:

„Ich glaube, daß jeder Mensch die Menschheit repräsentiert. Wir unterscheiden uns in bezug auf unsere Intelligenz, unsere Gesundheit und unsere Begabung. Und trotzdem sind wir alle gleich: Wir alle sind Heilige und Sünder, Erwachsene und Kinder, und keiner steht über dem anderen oder ist sein Richter. Wir alle wurden mit Buddha erleuchtet und mit Christus gekreuzigt, und wir alle haben mit Dschingis Khan, mit Stalin und Hitler gemordet und geraubt.“

Vom evolutionär-biologischen Standpunkt gesehen, kann man seine Tirade damit ergänzen, daß die menschliche Rasse mit den Regenwürmer in die Erde gräbt, mit Spinnen spinnt, mit Heuschrecken fliegt und frißt, mit Fröschen schwimmen geht, mit Mäusen knabbert, und mit Affen die Hackordnung aufrechterhält .

Die wissenschatlich-scholastische Denkweise illustriert die Auffassung des Begriffes „Materie“ bei Wikipedia (der Artikel erscheint wie gewöhnlich ohne Datum und Name des Autors):

„Materie (lat.: *materia* = »Stoff«) ist eine allgemeine Bezeichnung für alles Stoffliche, was uns umgibt und aus dem wir selbst bestehen (!). Im physikalischen Sinne ist Materie alles was aus Quarks und Leptonen in mehr oder weniger (?) komplexer Struktur aufgebaut ist. Im philosophischen Sinn bezeichnet Materie die objektive Realität, die von unseren Sinnen abgebildet oder widergespiegelt wird (W.I. Lenin (!), Materialismus und Empiriokritizismus. Berlin 1962). (interessiert jemandem, was I.V. Stalin darüber dachte?) Die definierenden Eigenschaften von Materie sind ihre Masse, der Raumbedarf (?), die Struktur und die innere Wärmeenergie. Unter Materie im weiteren Sinne werden sowohl Materie im engeren (?) Sinne wie auch Antimaterie zusammengefasst. ...

Entstehung der Materie (!)
Beim Urknall (?) wurden große Energiemengen freigesetzt und die expandierende vierdimensionale Raumzeit entstand. ...
Keine Materie (!)
Dagegen zählt man elektromagnetische Strahlung, genau wie alle anderen (ruhemasselosen) Bosonen, nicht zur Materie;
mathematische Konzepte wie Punkt, Gerade, Ebene sind materielos (?);
Vakuum enthält wenig oder keine Materie (?)“

Charakteristisches Beispiel für eine pseudo-intellektuelle „Untersuchung“ ist das Buch „The clash of civilizations“, dessen „Nutzen“ der Autor suggestiv bestimmt:

„Das Buch ... will ein Gerüst, ein Paradigma für die Betrachtung globaler Politik liefern, das für Wissenschaftler gehaltvoll und für die Macher der Politik nützlich ist.“

Die geistige Unfähigkeit des Autors besteht darin, daß er nicht imstande war, eine einfache begriffliche Trennung zwischen „Zivilisation“ und „Kultur“ zu vollziehen, woraus alle Widersprüche seines „Werkes“ automatisch erfolgen und was den ganzen wörtlichen und buchstäblichen Durchfall überflüssig macht. Diese ursprüngliche Dummheit wird unfreiwillig in Anmerkung des Übersetzers zur deutschen Ausgabe dieses Buches offensichtlich gemacht:

„Es wäre der Wunsch des Autors gewesen, die Begriffe „civilization“ und „culture“ mit „Zivilisation“ und „Kultur“ zu übersetzen. Dies wurde in einer ersten Fassung versucht, was sich aber aus praktischen und Verständnisgründen nicht durchhalten ließ. Deswegen wird „civilization“ jeweils mit „Kultur“, „Kulturkreis“ oder „Hochkultur“ wiedergegeben und für „culture“ der Begriff „Zivilisation“ verwendet, in Einzelfällen auch „Kultur“. Der deutsche Sprachgebrauch für „Kultur“ und „Zivilisation“ entspricht gerade nicht dem Englischen und Französischen. Vgl. dazu Norbert Elias, Über den Prozeß der Zivilisation (Frankfurt 1976), Einleitung zum ersten Band. H.F.“

Weniger offensichtliche Beispiele für schwere Gedankengänge eines Kretins findet man in folgender Beschreibung:

„Selbstverständlich konnte der Minderwertigkeitskomplex von vielen Gefangenen nur durch Höherwertigkeitsbewußtsein überwunden werden. Wenn ich auf Transporten in einem Haufen von sechzig bis hundert Mann, alle verwahrlost, alle mit Stahlfesseln aneinandergekettet, über die Straßen Deutschlands, über seine Plätze geführt, in Bahnhofshallen zu halbstundenlangem Warten aufgestellt wurde und die Bevölkerung uns Verbrecher teils verächtlich, teils voll Abscheu oder auch furchtsam betrachtete, dann erfaßte mich nicht etwa Scham, sondern ein unendlicher Stolz darauf, von diesem Regime geächtet, aus einer derartigen Volksgemeinschaft ausgeschloßen und von allen „braven Staatsbürger“ verachtet zu werden. Wir gingen den Sibirienweg durch Deutschland - die Straße der Ehre inmitten der politischen, moralischen und menschlichen Schande. Wir hatten ihn nicht freiwillig gewählt (wer hätte das jemals getan?), aber wir machten aus der Not die Tugend, die ihr innewohnte. Die entehrende Absonderung verwandelte sich bei nicht wenigen in das Wertgefühl der Exclusivität.“ (Zitat nach E.Kogan, SS-Staat, 1945).

Dieser Absatz beschreibt, was bei der Überwindung von Hemmungen, bei der Aufhebung von Widerständen und bei dem Bewußtwerden von Verdrängten bei Einzelnen und im Massenbewußtsein geschieht. Damit ist gemeint, daß die Neurochemische- und Wachstumsprozesse im Gehirn bzw. die Informationsflüße und Assoziationsbildung in der gesellschaftlichen Bewußtsein in synonymischen Reihen beschrieben werden können.

Unsere Beschreibung des wissenschaftlichen Kretins wäre unvollständig, hätten wir vergessen, seine plagiatorischen Strebungen in Erwägung zu ziehen. Interessanterweise, wird in der männlich-menschlichen Welt der Beweggrund, der oft mit dem Ausgangspunkt identisch ist, oft unter den Teppich gekehrt. Am Anfang rasanter Entwicklungen (Psychoanalyse, Gen-Technik, Kern-Spaltung und Solidarnosc), die von Männern bestimmt wurden, kann man oft eine (oder mehrere) Frauen identifizieren. Chercher la femme, suchen sie die Frau, könnte diese alte Regel heißen: Frauenneurosen und Freud, Rosalind Franklin zwischen James Watson und Francis Crick, Marie und Pierre Curie, Lisa Meitner und Otto Hahn, Anna Walentynowicz und Lech Walesa. Die Aufteilung der Wissenschaften zwischen Männer und Frauen geschieht nach gleichem Prinzip, wie es Männer seit dem Bestehen der menschlichen Rasse praktizieren.

Im langen Prozess gesellschaftlicher Entwicklung wurden die Methoden gefunden und perfektioniert, die sowohl fortschreitende Entwicklung ermöglichte als auch diesen Prozess verzögerten und lenkten. Die Zufallsergebnisse dieser Widersprüchlichkeit und Desorientierung münden in Phänomenen gesellschaftlicher Spaltung, funktioneller Vorbestimmung und linguistisch-gedanklichen Dogmatismus. Der Alpdruck dieser psycho-sozialer Determinierung wird auf das gesellschaftlich definierte Individuum auferlegt und in Bildungsverfahren realisiert.

Die heutige außeruniversitäre „Bildung“ findet in folgenden Reduktionsvarianten statt: Einbildung (durch Selbstbetrug und staatliche Propaganda verursachte Realitätsverlust), Ausbildung (berufliche Dressur), Weiterbildung (tiefgründige Verirrung) SPIEGEL-BILDung (Realitätsverzerrung und destruktive Fragmentierung des Wissens), Vorbilder-Verehrung (Persönlichkeits-Kulte), Sparkassen und Call Center

Akademien, l'tur Urlaubsakademie. Ganz aktuell auf dem Markt der Aus-Bildung ist die Döner-Akademie in Essen (kein Scherz!).

Die „Bildungs"-Verfahren zerlegen die Massen in Lehrer und Auszubildende (man kann natürlich auch behaupten, daß die Massen die Bildung zerlegen und verzehren; das könnte eine assoative Brücke zum männlich-depressiven undifferenzierten Instinkt (zwischen Kopulationslust, Jagd- sowie Verteidigungsinstinkten, Fress- und Ausscheidungsreflexen) herstellen und den Kreis der Wissens-Bildung schließen).

Wissenschaftlicher Individualismus als Grundlage des gesellschaftlichen Faschismus und Na(r)zißmus kulminiert in der Institution der Professur. Die Professur ist eine Selbstdressur, eine mittlere Funktion zwischen Beschneiden eigenen und fremden Gedanken, einerseits, und psychotischen Drang um die Selbstbefriedigung, andererseits, d.h. zwischen Selbst-Prostitution und Vergewaltigung von Mitarbeiter und Studenten. Das kretine, gewalttätige, meist heterosexuell-männliche Subjekt kann nicht anders in seinen universitären Gefängnis agieren, und kann natürlich nicht anders geistig degradieren, als dabei haufenweise andere in den Abgrund mitzureißen.

Dabei ist die Selbstverwirklichung nur eine Wahnvorstellung, die aus dem Selbsterhaltungstrieb entsteht und ungelöste Ambivalenz zwischen individuellem Wert und art-spezifischer Progression darstellt. In entstellter Wahrnehmung dieses Verhaltensprogramms unter gegebenen psycho-sozialen Diktat wandelt sich die gewöhnliche sexuelle Akt in einen haltlosen Schöpfungsdrang, der auf seinem Weg der Selbstverwirklichung alles auf- bzw. zudecken droht. Die sexuelle Potenz wird mit wissenschaftlich-technischen Werkzeugen potenziert, um einen permanenten geistigen Orgasmus zu ermöglichen. Wenn man den Weg von den zerstörerischen Ergebnissen dieser Produktivität auf deren lächerliche Ursprung zurückverfolgt, findet man am Anfang nur eine verwilderte verwissenschaftliche Person, die wie eine Milchkuh von der landwirtschaftlichen Genossenschaft kretiner Bauern ausgenutzt wird.

Besonders krass tritt die wissenschaftliche Unwissenheit an Orten in Erscheinung, die keine oder nur geringe kulturelle Tradition aufweisen, wie z.B. im Ruhrgebiet. Wo früher Stahl und Kohle produziert und befördert wurden, wütet im Auftrag eines unsichtbaren Dritten die unaufhaltsame professoren-männliche Gewalt mit dem Ziel, wissenschaftlich-technischen Nachwuchs zu fertigen, allerdings nach gleichem industriellen Prinzip: Alles muß schnell, sparsam und effizient sein und werden, und vor allem gewinnbringend und vorkalkuliert sein. Die Universität degradiert zur Produktionshalle: Frischgebackene Akademiker, bevor sie in den marktwirtschaftlichen Abgrund ausgestoßen werden, bereitet man vorsorglich auf diesen Absturz mittels Selbst-Verkaufs-Seminaren vor. Schade nur, daß ihnen nicht ins Gesicht gesagt wird, daß sie hier nicht erwünscht sind und auch nicht geduldet werden, wenn sie sich nicht weiterhin profilieren oder selbst-prostituieren, d.h. entweder müssen sie gleich nach dem Studium promovieren, oder aus dem Land verschwinden, um den Handwerkern und den in die Welt und auf den Markt geworfenen Neuankömmlingen Platz zu machen. „Studienreformen sorgen dafür, daß auch die Studien so grau sein werden, wie die Aussichten sind, die man nach ihnen hat", wie P. Sloterdijk sagte (Kritik der zynischen Vernunft, 1983). Manchmal sitzt man vor Spielautomaten und versucht zu begreifen, wie die Welt funktioniert: Zufall? Gesetz? Willkür?

Einige wenige, die aus nicht klar definierten Gründen schaffen, einen Arbeitsplatz in unendlichen wissenschaftlichen Produktionszyklen - von Ideen bis zur Überwachung der Produktion von marktwirtschaftlichen Mülls - zu erkämpfen, müssen unendliche Reihen demoralisierend wirkender Jugend beobachten, die im langsamen Prozess von Enthusiasmus zu tiefer Enttäuschung ihre wissenschaftlichen Interessen aufgeben. Die Aussichten, auf der hierarchischen Treppe aufzusteigen sind wegen zu langer Lebensdauer der Professoren gleich Null, so daß man davon eine Depression kriegt oder versucht, die Vorgesetzten in eine Intrige hineinzuziehen oder, falls anders nicht geht, sie einfach unauffällig umzubringen (die Fälle sind ja bekannt).

Die Absurditäten des wissenschaftlichen Betriebes fasste H.Arendt sehr treffend zusammen:

„Um an den Universitäten vorwärtszukommen, also etwa vom Assistan Professor zum Ordinarius befördert zu werden, etc. muß man publizieren. Dieser Publikationszwang liegt hier auf allen wie ein Alpdruck. Die akademischen Zeitschriften sind vollgedruckt mit Quatsch, an den der Autor auch nicht glaubt, der aber notwendig ist für Karriere. Keine dieser Zeitschriften zahlt je einen roten Heller; sehr wenige von ihnen werden gelesen. Ein Ausweg ist nun, statt ein Buch zu schreiben, sich ein Buch von anderen schreiben zu lassen und Editor zu werden. Im Katalog erscheint man dann als der Autor. Das Buch wird unter seinem Namen aufgeführt - Sie erscheinen da nur im Sachregister und wir, die Mitarbeiter, überhaupt nicht. Auch dies ist kein Schwindel, weil es allgemein üblich ist. Herausgeber einer ganzen Serie zu sein, ist natürlich noch schöner. man publiziert ein Buch nach dem anderen und braucht nie eines zu schreiben.“ (H.Arendt an K.Jaspers am 15.11.1953).

„Um Ihnen ein vollständigeres Bild zu geben, müßte ich eigentlich noch von der Rolle der großen Stiftungen in den Universitäten sprechen. Vor allem die Millionen der Ford Foundation, die dauernd in Panik ist, wohin mit dem Geld, das auf keinen Fall liegen bleiben darf und Profit bringen, weil es dann weggesteuert wird, haben hier die Dinge in eine Richtung weitergetrieben, in der sie ohnehin waren. Unterstützungen an einzelne, unabhängige Gelehrten, auch wenn sie einer Universität angehören, können darum nicht in Frage kommen, weil man mit so geringen Summen nie das Geld aufbrauchen kann. Also geht alles in Organized Research, und die Nebeninstitute fressen die Universitäten, d.h. die freie Forschung, auf. Es wird ein Typ herangezogen, den Sie kennen, der aber hier in solchen Massen auftritt, daß er noch gefährlicher wird; es sind Nichts-Könner, ignoranten, die mit einem Staff von College boys arbeiten, die für sie Bücher lesen. Das ganze spielt sich im luftleeren Raum ab, ohne alle Ergebnisse. Ist interessant nur, weil das Intellektuellen-Proletariat sich auf diese Weise überall die Machtpositionen erobert, bzw. aus Positionen, die niemals eigentlich Macht hatten, Machtpositionen macht. All dies war sichtbar in der Rockfeller Foundation, aber niemals so schlimm, weil nicht so ungeheure Gelder da waren. So viele Millionen kann man eben einfach nicht für Kultur verwenden; man ersäuft sie damit. Diese neue Generation, die ich Gelegenheit hatte, bei der letzten Political Science Tagung zu genießen, unterminiert die „Moral“ an der Universitäten. Aber auch diese Foundations sind nicht etwa „frei“; McCarthy soll, wie man mir aus guter Quelle berichtete, die Ford Foundation haben wissen lassen, daß er Mittel und Wege wüßte, um den Verkauf der Ford-Autos ernstlich zu schädigen, wenn die Foundation dabei bleibe, 15 Millionen für das Studium der Civil Rights auszugeben.“ (Zitiert aus dem Briefwechsel H.Arendt/K.Jaspers).

Diese Beobachtungen sind in ihrer Aktualität und Schärfe kaum zu überbieten. Erstaunlich, wie viel typisches über einen wissenschaftlichen Betrieb in einem so kurzem Abriß überbringen kann: Korruption des Wissens

durch die Macht, Bildung eines wissenschaftlich-politischen Komplexes um die Universitäten, Abstrusitäten universitären Hierarchien, Proletarisierung des Wissens, überhebliche Aktivität und Aktivismus statt Ruhe und Ordnung usw. Ohne Ruhe kann keine intellektuelle Tätigkeit stattfinden; die wertvollen Ideen, weil sie vom Lebewesen generiert werden, brauchen Zeit und Raum für Wachstum, keine Hetze. Ebenso ist fatal, wenn intellektuelle Tätigkeit durch politische Konflikte beeinflußt und durch innere Machtkämpfe bedrängt wird. Der Elfenbeinturn ist ein genauso unzulässiger Zustand für die Gelehrten wie auch vollständiges Durcheinander: Die Dialektik des Maßes und der Grenzen kommt wiederum zum Vorschein.

Die hochschulische Aus-Bildung findet oft in unmittelbarer Nähe zu Universitäten statt und wird nach gleichem Prinzip des Tief- und Abganges des Wissens organisiert. Entsprechend dieser Unterteilung stellen technische Berufsgruppen noch eine, aus der Wissenschaft ausgesonderte Truppe, dar, deren intellektuelle Horizonte in noch engeren Rahmen geschnürt werden, wobei es egal erscheint, ob sie mit Lebewesen (Gen-Technik), Maschinen (Auto-Mechaniker) oder mit Elementen (Hydro-Ingeneure) hantieren. Ingeneure und Techniker sind sozusagen künstlich unterentwickelte Wissenschaftler, deren Wissensdurst und Erfindungszwang auf weniger komplexe Aufgaben gelenkt werden. Das Universalismus der Bildung wird entsprechend noch weiter reduziert, damit sie bei ihrer Arbeit gar keine Zusammenhänge zwischen industrieller Produktion und Umweltzerstörung merken. Es muß ihnen auch egal sein, ob die von ihnen gelösten technischen Probleme die allgemein-biosphärischen Probleme verschlimmern und der Menschheit einen endgültigen Todestritt verpassen. Die Techniker wie auch Wissenschaftler bilden eine unablässige Komponente marktwirtschaftlichen Unsinns und sorgen nebst Kaufleuten, Bankiers sowie Geburts- und Bestattungs-Unternehmer für fortschrittlichen Niedergang.

Wir bezweifeln, daß man noch weitere Abstufungen geistiger Degradierung ausführlich beschreiben sollte, wo Handwerker, Köche, Bauarbeiter, Baggerfahrer, Soldaten und andere „selbständige“ und „nicht selbständige“ untergebracht sind. Ihre Stellung in den Markt- und staatlichen Hierarchien entspricht etwa Straßen- und Strich-Prostitution; in selbst geschaffenen „Nischen“ sind sie darauf angewiesen, auf ihr eigenes Risiko zwischen zahlreichen Zuhältern - Steuerberatern, Finanz-Inspekteure, Gerichts-Vollzieher u.a. Sozialparasiten, ihr Brot zuverdienen.

Auf der niedrigsten Stufe intellektueller Verengung stehen, sitzen und liegen verschiedene nicht lebenswürdige Personen wie z.B. Hartz IV-Empfänger, Hausfrauen, Ausländer, Aussteiger u.a. Diese wachsende (oder gezüchtete?) Gruppe muß gar nichts denken, nur Formulare ausfüllen und Unterschreiben, wobei auch bei dieser, für manche schwierige Aufgabe zahlreiche national-sozialistische Einrichtungen ihren Beistand leisten.

Letztendlich bilden Künstler, Musiker, Journalisten und Schriftsteller eine parasitirende Gruppe, die meistens abseits der Realität denken und schaffen, nach dem Prinzip: „Nichts ist wahr, alles ist erlaubt.“

Anschließend sorgen Berufsverbrecher wie Politiker, Richter, Strafvollzugsbeamte und Staatsanwälte für Zucht und Ordnung in einem totalitären Chaos.

IV. Allmacht der Gedanken, Ohnmacht der Gegenargumente und geistige Impotenz.

Während man noch davon träumt, sich mit der Lichtgeschwindigkeit bewegen zu können, bewegt man sich schon längst so schnell, und zwar seit der Erfindung von Telefon und Radio. Auf diese Weise war derjeniger, der am Mikrofon stand, sofort und überall präsent, auch im Kopf der Zuhörer, die oft nicht mehr zwischen inneren und äußeren Stimmen unterscheiden konnten. Die wissenschaftlichen Entdeckungen wurden von den Massen auf gleiche barbarische und selbstsichere Weise mißbraucht, wie sie gewöhnlich mit ihren Leibeignen umgehen, ob mit Mitglieder eigener Familie oder mit der in die Abhängigkeit geratenen Sklaven. Radio wurde für die Propaganda genutzt, statt Wissen zu vermitteln; die Aufklärung wurde zur „Aufklärung" im Sinne einer Sache oder Person.

Für die Machthaber (um nicht „Gewalttäter" zu schreiben) war Freud aus den gleichen Gründen Tabu (in UdSSR gänzlich verboten), weil er nicht nur schärfste gesellschaftliche Kritik ausübte, sonder auch schaffte, in die Köpfe seiner zeitgenössischen Kretins einzudringen, um ihre Wahnvorstellungen zu offenbaren und auszutreiben. Für die Psychoanalyse war die Aufgabe, den gewalttätigen Kretin zur Vernunft zu bringen, zu groß. Stattdessen geschah etwas Unvorhergesehenes. Nachdem Freud ungewollt die praktische Anwendung verschiedener psycho-sozialen Techniken ermöglichte, nutzten seine Erkenntnisse verschiedene asoziale Eliten skrupellos aus, um die in Unkenntnis gehaltenen Massen für private Zwecke zu manipulieren, gegeneinander aufzuhetzen und daraus Profit zu schlagen, was nur unter Freisetzung niederen und niederträchtigen Motiven, die in der Marktwirtschaft ihren Höhepunkt erreichten, geschehen konnte. Die Psychoanalyse erfasste die Massen auf eine Art und Weise, welche Freud für sein Wissen nie vorsah.

Um unser Verständnis in Bezug auf die Frage, wie die Ideen, für welche die Zeit „reif" ist, die Massen ergreifen (bzw. die Massen die Ideen ergreifen und verzehren), müssen wir unser Wissen über das Wissen systematisch darstellen.

Das Wissen ist zuerst In-Formation, die als „wahr" und „falsch" in negativer oder positiver Form vorkommt. Das Wissen formt sich aus den beseitigten Unwissenheiten; folgerichtig enthält das Wissen der Menschheit mit großer Wahrscheinlichkeit viel Wahrheit und auch etwas, was sich im Prozess der wissenschaftlichen Untersuchungen immer wieder als Falschheit herausstellt und verworfen wird: Jedes Wissen und jede Form tragen bereits in sich Potenzen ihrer Änderung und Entwicklung; jede Grundidee ist ein Embryo, woraus sich eine neue Form entfalten kann. Das organische Wissens-Wachstum, Metabolismus des Wissens, beinhaltet notwendigerweise regelmäßige Aufhebung von Dogmen, die Aktualisierung des Wissenstandes, der Bau und Abbau von vorläufigen Hilfskonstruktionen u. a. Das Wissen ist Teil des Individuums, wird aber zum Gegenteil, wenn das Individuum das Wissen „privatisiert" und sich durch das Wissen identifiziert, wie viele Subjekte der Wissenschaft das gewöhnnlich tun, um sich von ihren Kollegen und von den Massen abzugrenzen (wozu auch verschiedene „wissenschaftliche" Titel benutzt werden: Ehrendoktor, Professor, Akademiker, Institutsdirektor usw.; der Doktortitel muß einzig als eine ehrenhafte Auszeichnung und Verpflichtung erhalten bleiben). Diese Abgrenzung birgt in sich Gefahr, das Wissen zu dogmatisieren und vor kritischen Angriffen zu verteidigen, was oft aus dem Wissenschaftler einen Dogmatiker und Theoretiker macht. Auf gleicher Weise erstarren die Sprachen, wenn sie sich nicht als wissenschaftliches Instrument und Experiment begreifen, sondern zum Gegenstand elitärer Ortodoxie und Ausschließlichkeit werden.

Im Begriff der Wahrscheinlichkeit ist eine ungelöste Ambivalenz vorhanden: Wahrscheinlich ist, was gleichzeitig „wahr" (=immer geltende und gültige) und „Schein" (=zufällige und vergehende) ist. Mit „großer

Wahrscheinlichkeit“ hebt man „wahr“ als „wahr werden“ hoch und erniedrigt man „Schein“ als „scheinbar“ aber immer noch als unbekanntes Teil des Wahren. Das Geldschein hat weniger Wert als das Gold (=Wert-Substanz), und Sonnenschein ist nur Sonnenlicht, keine Sonne. Jede Wahrscheinlichkeit enthält Wahrheit(en), aber keine Wahrheit ist eine Wahrscheinlichkeit. Die Wahrheit ist Macht (nicht umgekehrt!), folgerichtig muß man lernen, damit umzugehen. Genauso muß man lernen, was Nicht-Wissen ist, da falsches Wissen und Des-Information genauso zerstörerisch sein können wie auch Macht ohne Wissen (=ungebundene bzw. nackte Gewalt).

Das Wissen wächst wie Kristalle in einem gesättigten Salzlösung: das wissenschaftliche Individuum funktioniert als Kristallisationspunkt, der in verschiedenen Umgebungen sein Wissen ordnet und formt. Obwohl dieses Wachstum in verschiedene Wissenszweige resultiert, gibt es kein anderes Substrat für das Wissenswachstum als die Welt, die man in fundamentalen Erkenntnissen begreift, d.h. die Welt in Symbolen darstellt und in Form von Sprachen interpretiert. Dabei gibt es kein absolutes Wissen, nur ein relatives, ein auf die Umgebung bezogener Wissensstand. Man kann die Welt nur relativ begreifen und Entdecken. Irgendwann muß mit dem Wissensdurst Schluß sein, da das gewonnene Teilwissen das Gesamtwissen in sich trägt und widerspiegelt. Das Konzept der Wissenschaft kann nicht darin bestehen, die Welt zu begründen (nach der Formel „Wissen ist Macht“), da sie unabhängig von den Menschen existiert, wohl aber darin, aus den Fehler zu lernen. Interdisziplinarität und Universalismus müssen die in den wissenschaftlichen Betrieb immer wieder reproduzierenden Hierarchismus und Fachidiotismus entgegenwirken und entsprechend praktiziert werden, um die hierarchische, autoritäre und bürokratische Strukturen in dem wissenschaftlichen Universum permanent und effektiv zu verhindern.

Die Grundlagenforschung bedeutet nicht, wie die Ideologen der wissenschaftlichen Paradigmen und post-marxistischen Materialisten verstehen, die Fundamente zu legen (man denkt dabei unfreiwillig an die Freimauer oder an die eierlegende Reptilien), sondern sie freizulegen. Es gibt nichts in der Welt zu begründen, die Welt braucht keine Begründung und Bestätigung. Vielmehr geht es darum, die Welt zu ent-decken = zu analysieren + zu rekonstruieren, die Zusammenhänge festzustellen und zu verstehen.

In diesem Prozes des Wissen-Wachstums stellt das forschende Subjekt, das wir früher als gewalttätigen Kretin bewerteten, eine organisierende Kraft dar. Wir wissen, daß die Verletzung seiner Egomanie und Versuche, seine übertriebene narzistische Komplexe zu zerstören, starke Abwehrreaktionen hervorruft, was seinerseits das größte Hindernis auf dem Weg der Aufklärung darstellt. In diesem Konflikt, den schon die Newton‘sche Gesetze beschreiben, stand auch der Steppenwolf alias H. Hesse (es erübrigt sich zu sagen, daß es zwischen Wissen-schaft und Schrift-stellerei direkten Zusammenhang, eine Gleichung besteht): Sein Problem bestand darin, eigene Geistigkeit zu bewahren und zu entwickeln in einer Umgebung, die diese Abhebung nicht braucht und nicht schätzt, und wo sie zur Quelle des Konflikts und persönlichen Unglücks wird. Diese Formulierung führt uns zu den Erkenntnissen, die zum Teil von I. Prigogine formuliert wurden, daß die Wissenschaft einen organischen Wachstum haben muß, um nicht, wie heute, aus dem Gleichgewicht zu geraten und die ganze Umgebung mit sich ins Chaos zu reißen. Die gesellschaftliche Spaltung in „geniale“ Fach- und hoffnungslose Vollidioten spiegelt ein Teil der gegenwärtigen Dissonanzen wieder. Aktuelles Manuskript soll dazu beitragen, autokatalytische Regeln und Regulierungen in den wissenschaftlichen Prozess einzuführen, den aus allen Fugen geratenen (mißratenen?) wissenschaftlichen Betrieb zu ermäßigen und zu strukturieren, sowie das Wissen für Unwissende zu ermöglichen und dessen krasse Ungleichheit umzuverteilen und auszugleichen.

Negative Begriffe der Wissenschaft sind Formeln, d.h. Formen ohne (positiven) Inhalt, das Wissen in seiner gereinigter und komprimierter Form, die Abstraktion und der Extrakt der Wirklichkeit, die aber in menschlichen Handeln mit Inhalt gefüllt werden können. Allerdings, die Dynamik und Gesetzmäßigkeiten dieses Handeln zwischen Erkenntnis und Ergebnis, das ja „rational“ und „vernünftig“ sein sollte, sind noch weitgehend nicht bekannt und nicht verstanden: Alles dreht sich absurderweise innerhalb dogmatischen Vorstellungen über die Welt wie z.B. soziale Marktwirtschaft.

Um ein anderes Beispiel zu nennen: Die gesellschaftliche Dynamik kann aus der physikalischen Sichtweise zwar erklärt aber nicht verstanden werden, da die Analogien dort aufhören, wo es die Trennung zwischen lebendigen und nicht lebendigen stattfindet, und weil die psychischen Realitäten in den Beziehungen zwischen Lebewesen eine entscheidende Rolle spielen. In diesen Beziehungen geht es vielmehr um Informationfluß und Informationaustausch, und viel weniger um die Masse (In der Massengesellschaft sind Proportionen umgekippt). Die Information hat in diesen Beziehungen eine andere Qualität: Die Lebewesen stehen auf gleicher Ebene zueinander und haben grundsätzlich gleiche Funktion: Sich selbst zu erhalten und zu reproduzieren und immer mehr Information über die Umwelt zu speichern; ihrerseits ermöglicht diese Information selbsterhaltende Funktion. Die Vielfalt der Informationen, die von Menschen gesammelt werden, übersteigt „enge“ Rahmen anderer Lebewesen. Es stellt sich die Frage, inwieweit muß jegliche Information „gesammelt“ und „umgesetzt“ werden und ob diese Wissenssammlung und -Anwendung die kritischen Grenzen übersteigen kann, wo Information grundsätzlich zu Destruktion wird. Wenn Fahrzeuge gebaut werden können, müssen sie gebaut, und aus welchem Grund müssen Menschen (und vor allem, so viele Menschen) damit fahren? Die Zwangscharakter dieser Konstruktion, die physikalische Denkweise widerspiegelt, ist nicht zu übersehen. Der Umgang mit Information und Wissen muß in dieser Hinsicht systematisch untersucht werden.

Die Strebungen, wissenschaftliche Dogmen und Paradigmen, die auf falschen Projektionen aufgebaut wurden, zu stürzen, müssen sich von Tendenzen abgrenzen, das Wissen zu zerstören, zu primitivieren und zu demokratisieren bzw. zu demoralisieren. Heutige Universitäten sind schlechte Beispiel dafür, was passiert, wenn man die akademischen Toren zu weit aufmacht: Man hatte das Ziel, die Bildung für breite Massen zu ermöglichen, stattdessen besetzten die Massen Universitäten und usurpierten das Wissen selbst. Die Schlußfolgerung aus dieser Erkenntnis ist folgende: Die Säuberung des Wissens von Irrlehren, Zwangsvorstellungen und unbegründeten Fantasien muß permanent stattfinden. Zu diesem Zweck muß die institutionelle Aufteilung des Wissens aufhören, was praktisch bedeutet: Patente freigeben; konspirative Firmenarbeit und Geheimhaltung aufheben; Wettbewerbe für alle zugänglich machen und nicht in Gremien, sondern in der Öffentlichkeit diskutieren; höchste Aufmerksamkeit für abweichende Meinung; geistige Entwicklung fördern und diese zu verinnerlichen statt das Best-Seller-Prinzip als Studiumziel vor den Augen zu halten; Studiumzulassung nicht als Ausgrenzung sondern als Möglichkeit nutzen, um persönliche Defizite zu erkennen und zu entscheiden, wie man sie aufheben und wie man diese konkrete Person zu persönlichen Entwicklung motivieren kann; Trennung zwischen Bildung und Wissensvermittlung (mit anderen Worten: zwischen Wissen-Erwerb und Wissen-Schaft) aufheben, und viele andere Konsequenzen.

Die Offenlegung des Wissens im Rahmen des Prinzips der Legitimation und Zulassung kennt keine scharfe Grenzen zwischen Theorie und Praxis, Produktion und Konsum, Planung und Umsetzung, kennt aber Autoritäten und unterscheidet zwischen erlangtem Wissen und Unwissenheit sowie die gesellschaftliche

Struktur auf dieser Unterscheidung aufbaut. Die heutige gesellschaftliche Struktur ist willkürlich und stellt ein Gebilde von prähistorischen, infantilen und abergläubischen Restriktionen dar, die einen wachsenden (nicht in marktwirtschaftlichen sonder in organischen Sinne) Organismus begrenzt: Absolut inadequat und absurd; die passende Metapher zu diesem Zustand könnte ein Singvögel in einem Käfig sein.

Man muß diese Überlegungen richtig verstehen. Sie bedeuten die Auflösung traditioneller Universitäten als einer der grundlegenden Bastionen des Totalitarismus, Snobismus und sinnlosen Zeitverteibens. Heinrich Blücher formulierte diese Aufgabe wie folgt:

„Ich möchte versuchen, daß nicht mehr vollziehbare System der universalen Bildung durch systematisch kommunizierende Tätigkeiten abzulösen und den Studierenden in eine kontinuierliche Gewohnheit der Selbstorientierung zu bringen.“ (Zitat aus dem Briefwechsel H.Arendt/K.Jaspers)

Wir verdanken unsere Bildung im wesentlichen den Büchern und Bibliotheken, wo wir uns leidenschaftlich und unabhängig von Lernprogrammen bildeten. Es ist unerlässlich, den Wissensstand sowie die intellektuelle Entwicklung zu kontrollieren und zu bewerten. Es ist aber nicht notwendig, daraus eine psycho-soziale Verteilungs- und Zuweisungsmaschinerie zu konstruieren, wie das zur Zeit immer deutlicher in allen Bildungseinrichtungen manifestiert und zwangsmäßig praktiziert wird. Die Studiengebüren in Deutschland sind Kulminationspunkt und gleichzeitig der Abgangspunkt universitärer Einrichtungen, die nicht mehr Wissen vermitteln, sondern, genauso wie andere Institutionen einer kastrierten Gesellschaft, in allen Sichtweisen zur bürokratischen Zwangsmaßnahme geworden sind. In diesem pervertierten System gilt: Es gibt noch so viel unwissenwertes in dieser Welt!

Die Bücher waren schon immer Angriffsziel kretiner Volksmassen: Man versuchte sie zu verbrennen, zu verschweigen, aus dem Gedächtnis der Menschheit auszulöschen. In der Gegenwart erprobt man neuartige Methoden, um das geschriebene Wort und den daran gebundene Sinn zu zerstören und durch Surrogate zu ersetzen: Mit Multimedia, mit Video, mit inhaltslosen Texten wie Bestseller, Bedingungsanweisungen, Hinweisen, juristischer Kasuistik, journalistischen „News“, die nichts neues mitteilen usw. Aber Bücher sind besser als Kino, als Zeitungen oder Pop, weil die Wörter eine Reihenfolge beweglicher und bewegender Bilder hervorrufen, womit man das Denken nicht standartisiert sondern den Innen-Außen-Dualismus überwindet. Massenmedien dagegen, weil von Massen und für Massen gemacht werden, vermitteln nur ein narzißtisch standartisiertes Selbstbild, worin sich die Massen wiedererkennen, sich bewundern und in ihrer oberflächlichen Lebensweisen bestätigt fühlen bzw. darauf gedrillt werden, systematisch ihre eigene Identität zu verwerfen und durch standartisierten Ersatz zu kompensieren. Aus diesem selbstmanipulierten Selbstbild, dem personifizierten Realitätsverlust, lernt man nichts, im Gegensatz dazu, was Anhänger der Massenmedien behaupten (wie z.B. Steven Johnson), weil diese einfache Tatsache nicht in ihre standartisierte marktwirtschaftliche Welt passt. Alles Verdrängte kommt auf die Oberfläche des medialen Bewußtsein als Abschaum und Mißstand, das keinen genetischen Bezug zum Idealbild hat, wie Dorian Gray selbst nichts mit seinem Selbstbildnis zu tun haben will. Der dämonische Charakter dieses Selbstbildnisses umschreibt A. Kimpfler in folgenden Worten:

„Das ist nun ein häufiges Phänomen geworden: daß man an einem Unglücksfall nicht aufwacht, sondern noch Schlimmeres durch Angstmeldungen ausgelöst wird. Viele Individuen sind dann als Einlaßkanäle für fimstere Geisteskräfte mißbrauchbar. Wenn der Ausdruck „Massenmedien“ aufkam, hat er nicht bloß mit

einem technischen Gerät zu tun. Die Menschen selbst so ein massenhaftes Mittel des Bösen.“ (Zitat nach „Inmitten der Menschheit“, 1984).

Aber die Offenlegung des Wissens bedeutet mehr, als die Bücher und weitere kulturelle Dokumente für alle zugänglich zu machen, sei es über das Internet oder mit traditioneller Bücherei. Das Prinzip der Legitimation und Zulassung beinhaltet eine antiautoritäre Haltung und Handlung und wirkt auf diese Weise der Bürokratisierung entgegen, indem man auf der Kultur von Argumenten und des Disputes baut und nichts umsetzt, bevor der Disput abgeschlossen ist, die Problemen tiefgründig erforscht, die Fragen möglichst weitgehend aufklärt und ein Konsensus über das weitere Vorgehen entsteht. Nur in einer offenen Disskussion können unzurechnungsfähige Individuen entlarvt und entwaffnet werden, statt weiterhin in Unwissenheit über ihr eigenes geistiges Unvermögen zu verbleiben. Die öffentliche Diskussion ist gerade die Möglichkeit, das Wissen zu vermitteln und Denkverbote aufzuheben. Aus dieser Perspektive gesehen gewinnt die öffentliche Diskussion große Bedeutung, und muß entsprechend organisiert und strukturiert werden. Wichtiger Bestandteil dieser gesellschaftlichen Institution, die unabhängig von Teilnehmerzahl dreigliedrig ist, gehört den Moderator. Der Moderator ist keine Autorität in heutigen pervertierten und politisierenden Sinne, sondern seine Funktion begrenzt sich auf wenige wichtige Aufgaben: 1. zwischen Diskutierenden zu vermitteln, d.h. zwischen verschiedenen Sprachen und Auffassungen zu übersetzen und gegenseitige Denkblokaden ausfindig zu machen und im Prozess der Diskussion aufzuheben; 2. die Diskussion moderat zu machen, zu ermäßigen, die Gegensätzlichkeit und Konflikte aufzuzeigen und zu schlichten; 3. die Diskussion zu überblicken, zu analysieren und sowohl vor Zerfall und Desinteresse zu bewahren als auch sie zu steuern und auf das Wesentliche zu reduzieren.

Die Kultur des Dialog-Führens, der Wahrheitsfindung und die Fähigkeit, rationale Argumente zu begreifen und eigene narzißtische Positionen entweder zu transformieren (=kritischer Überprüfung unterziehen zu können und wahnhafte zu verwerfen) oder zu verteidigen (=Argumente finden und artikulieren zu können), muß ohne Hindernis fortschreiten.

Der Mangel an Dialog hat ständig verheerenden Folgen, die selbst das Symptom dieses Mangels ist. Weil in einem konsumistischen Zeitverteiben kein Dialog stattfinden kann, endet diese scheinbare Harmlosigkeit immer in einem Disaster: Übergewicht, Verblödung, Konsumzwang usw. bis zu weniger harmlosen Erscheinungen, wie z.B. bei dem Massentourismus, wo dier Tourismus die Gelegenheit bekommt, den Terrorismus zu begegnen oder die Infektionskrankheiten zu verbreiten.

Man kann die Parallele nicht übersehen, die zwischen der Funktion des Moderators und dem Freud‘schen Psychoanalytiker bestehen. Es ist auch in bestimmten Sinn psychoanalytische Arbeit, die aus dem geschlossenen und verdunkelten Raum des psychoanalytischen Labors in die Öffentlichkeit übertragen wird. Es ist auch logisch und konsequent das zu machen, was die innere Dynamik des Wissensvermittlung verlangt: Der Buchdruck, die Universitäten, das Internet zeichnen sich durch diese Dynamik aus.

In dieser Offenheit und Offenlegung bleibt noch die Frage nach dem bösen Wille und Selbstzerstörungszwang. Das Wissen wird zu Macht gemacht, die Wahrheit zu Beute und die Wissenschaftler erweisen sich als Jäger verlorener Schätze. Aus diesem Grund gibt es in allen wissenschaftlichen Bereichen Erkenntnisse, die großes Zerstörungspotenzial beschreiben (Atomwaffen, soziale Manipulation, Produktionsweisen u.a.). Das System von Legitimation und Zulassung erlaubt, alles

denkbare zu denken, nicht aber alles umzusetzen (=Wissen zu Tat und zu Macht zu machen, wie das in der Gegenwart geschieht), was für den gesamten Bereich des Wissens gelten muß. Man lässt die Kinder nicht mit Streichhölzern spielen, bis sie intellektuell reif genug sind, um damit umzugehen. Wenn sie für bestimmte Tätigkeiten noch nicht reif geworden sind, was in angemessenen Reife-Prüfungen festgestellt werden kann, müssen sie nicht zugelassen oder mindestens davor gewarnt werden, auf selbstgefährdete Weise zu agieren. Gleichzeitig müssen alle erdenklichen Maßnahmen ergriffen werden, um jeweiligen Personen zu helfen, die für sie angemessene und auch notwendige Reifestufe zu erreichen. Bevor man anfängt, das Auto zu fahren, lernt man es zu fahren; bevor man die sexuelle Reife erreicht, muß man lernen, mit den Zerstörungspotenzialen der (Hetero)Sexualität umzugehen. Die Spielzeuge sind dafür da, um reale Situationen zu erlernen bzw. als der harmlose Betätigungsersatz für selbstgefährdete und gewalttätige Personen zu dienen (das Verständnis vielseitiger Funktion von Fetischen und Spielzeugen fehlt in heutiger Pädagogik, die sich absurderweise entweder nur auf das Kindesalter bezieht oder alle mit marktwirtschaftlichen Spielzeugen versorgt). Die permanente, für jede Reifungsstufe angemessene Aufklärung, die Verhinderung des Handelns, die Gefahren bringen können, wird offensichtlich die Unfälle und Katastrophen nicht verhindern, wohl aber stark reduzieren. Diese Zuversicht gründet sich nicht in abergläubischer demokratischer Kontrolle sondern in unserem Glauben und Erkenntnis, daß das menschliche Wesen eine bestimmte individuelle Reife erreichen kann, wo es vernünftig und bewußt handeln und rational denken kann, wenn man diese Möglichkeit als sein angeborenes Recht und der Sinn seines Lebens anerkennt. Im Gegensatz zu pseudo-wissenschaftlichen Dogmen, daß jeder vernünftig ist, sobald er in einem freien demokratischen Rechtsstaat geboren wird oder dessen Grundsätze anerkennt, was natürlich totalitärer Schwachsinn ist.

Es kann doch nicht weiterhin so verbleiben, daß gerade die Leute, die nichts anderes als aufgeblasene Selbsttäuschung darstellen, über die Menschen stehen und über sie befehlen und verfügen, die geistig fortschrittlicher und klüger sind. Es kann nicht sein, daß die Gesetzbücher, die die kollektive Leistung untalentierter Schriftsteller und die Neuinterpretation der Kamasutra darstellen (in aktueller Fassung allerdings als Kunst unzärtlicher Berührung), das Leben von anderen Menschen bestimmen. Für wem und zu welchem Zweck arbeiteten Freud, Rocker, Bettelheim? Um sich zu befriedigen und ihre Intellektualität auszuleben? Und wieso stehen alle diese Werke nicht im Pflichtprogramm der Schulen und Universitäten? Wir verlangen eine öffentliche Diskussion darüber!

Diese Diskussion ist notwendig, um das Wissen in der Gesellschaft neu zu positionieren. Diese Aufgabe darf man weder Universitäten noch Wissenschaftlern allein überlassen: An den Universitäten komplementieren sich pseudo-wissenschaftliche Fakultäten (Theologie, Volks-Wirtschafts-Lehre, Soziologie, Psychologie usw.) mit den natur-wissenschaftlichen, worin man unter Natur nur das Betätigungsfeld für Großwahnsinnige versteht. Aufgeblasene Nichts, wie Lee Silver oder auch Winnaker, sprechen ihre mörderischen Pläne ganz offen aus und präsentieren sie als Spitzleitungen ihres Geistes und Könnens: Verlängerung der Lebensdauer, Bekämpfung von genetischen „Krankheiten", künstliche Fortpflanzung und Verjüngung, und noch viel mehr, wie folgender Beitrag ausführlicher erklärt:

„Gibt es eine Weltformel? Auf der Suche nach den grundlegenden Antworten.
Von Peter Gruss

Die Rahmenbedingungen –Globalisierung als Herausforderung für nationale Wissenschaftssysteme: Es gilt, die Forschung weltweit zu vernetzen, ohne die jeweilige Vielfalt aufzugeben. Dabei muss sich die Wissenschaft die Freiheit bewahren, Themen und Ziele selbst zu setzen. Wichtige Ergebnisse entstehen vermehrt an den Grenzen der Fächer und unter Beteiligung verschiedener Disziplinen und -methoden. Umgesetzt werden sie in konvergierenden Technologien.

Die Wissensgrundlagen – Vom Quantum zum Universum: Wir werden besser verstehen, „was die Welt im Innersten zusammen hält": Was sind die fundamentalen Bausteine der Materie und die grundlegenden Kräfte der Natur? Welche Gesetze bestimmen die Nanowelt? Wie lassen sich komplexe Phänomene (Klima, Erdbeben) berechnen? Haben Raum und Zeit eine Struktur? Gibt es eine Weltformel? Wie entstand das Universum? Existiert Leben jenseits unseres Planeten?

Von der Zelle zum Ökosystem: Ein umfassenderes Verständnis der genetischen Informationen und deren Rolle in Organismen erlaubt Antworten etwa auf die Frage: Wie lassen sich nützliche Pflanzen und Organismen generieren? Wie wirken die Teile des Ökosystems zusammen, wie lässt es sich erhalten?

Vom Gen zum Mensch: Das Erbgut des Menschen ist entschlüsselt (?). Ziel ist es, auch die Steuerung zu durchschauen. Wir werden Mechanismen des Alterns erforschen und nach Wegen suchen, wie wir länger leben und gesünder alt werden. Auch die Funktionen des Gehirns wie Kognition, Bewusstsein oder Gefühlswelt werden wir besser verstehen.

Vom Individuum zur Gesellschaft: Wir müssen Phänomene der demografischen Entwicklung, der Globalisierung und der Entstehung von Konflikten besser begreifen, um darauf zu reagieren (ist das eine Drohung?).

Vom Chip zur virtuellen Welt: Herkömmliche Chips werden an Grenzen stoßen. Die Forschung arbeitet an Quantencomputern und der Verknüpfung von (Neuro-)Biologie und Computertechnik.

Die Anwendung – Stichwort Ernährung: Gentechnik hilft nährstoffreiche, widerstandsfähige Pflanzen zu erzeugen, die die Umwelt weniger belasten. Maßgeschneiderte Mikroorganismen können helfen, den Proteinbedarf zu decken.

Gesundheit: Mit umfassenderem Wissen über die Entstehung der Volkskrankheiten (Infektionen, Krebs, Herz-Kreislauf, Diabetes, Fettsucht), können wir diese besser verhindern oder maßgeschneiderte Medikamente entwickeln. Dazu können technische Hilfen kommen, wie Nano-Roboter zur Unterstützung der Immunabwehr (?) oder intelligente Prothesen.

Energie: Fusionsreaktoren, bessere Brennstoffzellen oder Solarzellen sowie als Energiespeicher generierte Mikroorganismen (!) gewinnen an Bedeutung für nachhaltige Energieversorgung. Neue Materialien helfen Energie sparen.

Umwelt: Mit einem genaueren Verständnis des Klimas können wir den Treibhauseffekt vermindern (?) und Schäden durch Naturkatastrophen eindämmen (ist nicht zu viel versprochen?). Eigens gezüchtete Organismen entsalzen oder entgiften Böden (?).

Gesellschaft: Virtuelle Welten können (?) Bildung, Arbeit und Freizeit verändern. Erkenntnisse der Hirnforschung werden helfen, das Leistungsvermögen des Gehirns besser auszuschöpfen." (Zitat nach Süddeutsche Zeitung am 30.10.2004).

Die Genetik (als neue Lehre von der Erbsünde), die schon früher zahlreiche faule Früchte zutrug, kann im 21. Jahrhundert die Pionier-Rolle der Physik bei der Freisetzung noch größeren Zerstörungspotentiale als die Atomwaffen übernehmen. Alle Voraussetzungen dafür sind da: Die Wissenschaft ist privatisiert und geheimgehalten; fast alle biowissenschaftlichen Führer sind in den USA ausgedrillt; zusätzlich zu heimischen national-sozialistischer Mentalität sind diese Eliten von neoliberalistischen, positivistischen, pragmatischen und utilitaristischen Gedankengut vergiftet, der MPG-Präsident eingeschloßen. Das ist der Preis des so populären Auslandsstudiums.

Die Tendenzen sind schon heute sichtbar. Die genetischen „Krankheiten", die man wie einen Teufel mit abergläubischen Methoden austreiben will, oder noch alte rassistische und national-sozialistischen „Lehren", lenken von den realen Gefahren des genetischen Drifts ab (ADHS?..). Dort, wo Sterben infolge naturgegebenen „Unreinheiten" und Infektionen stattfindet, können genotypisch wertvolle Kombinationen entstehen und aufrechterhalten, die in europäischer Sterilität nicht möglich sind oder verlorengehen. Tiere laufen im Dreck und sehen glänzend aus, weil das Immunsystem durch „Dreck" trainiert und gestärkt wird. Die abergläubische Wertschätzung des Isländischen Genoms gründet sich in Mißverständnissen. Es wäre eine von vielen Überheblichkeiten, an Stelle von biosphärischen und ökosystematischen Selektionsprinzipien, und über den Sinn und die Dynamik natürlicher Selektionsprozesse das menschliches begrenzte Wissen zu setzen, wie das in der Geschichte mehrmals unternommen wurde (Rassenlehren, Eugenik, Pharmakologie, medizinische Genetik usw.).

Die Erkenntnis, daß das gesunde Leben ganz andere Ansätze erfordert als die Bekämpfung von irgendwas, steht im Gegensatz zur aktuellen wissenschaftlichen Intentionen, die in ihren Ausdrucksweise an männliche Gewalt erinnern lässt und Vergewaltigung natürlicher Ordnung voraussetzt.

Gleiches gilt für viele programmatische biomedizinische Ziele wie z.B. Krebsbekämpfung, wobei auf diesem Schlachtfeld, wo ganz viele Ressourcen in nutzloser, betrügerischer und fehlerhafter Arbeit vernichtet werden, nur wenige Fortschritte erziel worden sind, die in 2 Kategorien fallen: Schmerzlindernde Mittel und Stärkung des Immunsystems. Das Immunsystem, wenn sie nicht von zahlreichen medizinisch-wissenschaftlichen Aktivitäten zerstört wird, funktioniert tausendfach besser als pseudo-wissenschaftliche Arzneien. Aspirin wurde nämlich nicht von Bayer erfunden, sondern ist ein in der Natur vorkommendes Molekül.

Den chemischen und pharmakologischen Wissenschaften fehlt das Verständnis dafür, daß der molekulare Inhalt und die Umgebung des Lebens in Milliarden von Jahren selektioniert und auf Kompatibilität erprobt wurden. Von der chemischen Industrie in Übermaß erzeugten und rücksichtslos freigesetzten Verbindungen stehen im Widerspruch zum Kreislauf der Elemente auf der Erde, greifen in diesen Kreislauf grob ein, oder zerstören ihn gar. Das Ausmaß dieser Zerstörung entscheidet über das Fortbestehen höheren Lebensformen auf diesem (keineswegs unserem) Planet.

Noch im 19.Jahrhundert mahnte D. Mendelejew seinen Zeitgenossen: Das Erdöl zu verbrennen ist gleichbedeutend mit der Verbrennung von Aktien. Damit meinte er die Möglichkeiten organischer Synthese. Unsere Interpretation: In Öfen wird die Zukunft verbrannt.

Aber Erdöl, Erdgas, Methanhydrat, Tiefquellwasser usw. sind nicht bloß die Schätze, die darauf warten, auf die Oberfläche befördert zu werden (wie das sich die heterosexuell-männliche Phantasie vorstellt); denn sie sind nicht zufällig in der Erde begraben oder in ozeanischen Tiefen untergebracht. Indem man die Industrie des künstlichen Lichtes entwickelte, verkümmerte das Verständnis für das Sonnenlicht; die Qualm-Wolken verdeckten die Sonne. Die Globale Verdunkelung ist nur eine regelmäßige Folgeerscheinung geistiger Finsternis und der Verwissenschaftlichung der Volksmassen.

Die Wissenschaft ist zur Massenbewegung der Gegenwart geworden. Die geistig gestörte Pseudo- und Natur-Professoren leisten ihre überflüssige Arbeit, um ihre blutsverwandte Konzepte weiter zu verwirklichen, um noch mehr Leid, Häßlichkeit und Unsinn in die Welt zu setzen. Die mißgeburtigen Produkte dieser Klugscheißer sieht man jetzt überall und über alles, ob es um die Liebeskind- und Childs-Phantasmen geht (auch Freud warnte davor, die Kinder als Liebeskinder zu betrachten!) oder ob es um die wackelige Plastik-Welt von IKEA, den Plattenbauten und um die unzähligen Büro-Gefängnisse handelt!!! Echte Aristokratie in der Vergangenheit war noch imstande, ihre Machtanspruche auf hochästhetische Art und Weise zu verwirklichen, was sie von dem bürokratischen Proletariat der Neuzeit im Wesentlichen unterscheidet.

Wie können nur die NASA-Wissenschaftler oder zahlreiche Empfänger von „Forschungsgelder“ (allein DFG fördert mehr als 25.000 Vorhaben Jahr für Jahr) weiterhin ihre Triebe im Namen des gesellschaftlichen Progresses und der Menschheit gewissenslos befriedigen und Milliarden im All verpulvern, während auf der Erde Uniwissenheit wächst? Die altgriechische Atomisten legten alle Grundlagen gegenwärtigen Wissens, die zum Teil immer noch keine Erweiterung und Erneuerung finden, ohne großen Inventar und Werkzeug. Und wenn man aus der Betrachtung der Natur so weitgehende Schlüße ziehen und tiefe Einsichten gewinnen kann wie sie, wozu braucht man milliarden-schwere Investitionen im wissenschaftlich-technische Progress? Wozu sind überhaupt nationale Raumfahrtprogramme in diesem gallopierenden Tempo da? Um nationale Wahnvorstellungen zu stärken, die Kosmonauten als Fußballstars zu feiern und reiche Touristen ins All zu befördern? Das ergibt alles keinen Sinn!

Anderes Produkt wissenschaftlich-bürokratischer Schizophrenie sind zahlreiche spinn-offs und Technologie-Höfe, die der deutsche Staat für ihre erwachsene Wunderkinder bereitwillig und freigiebig schenkte, um diesen noch ein Standbein für das Leben zu sichern. Halbleer stehende Universitätsgebäude reichen nicht aus, um die Raum-Ansprüche deutscher Professur zu befriedigen. Für wissenschaftliche Verwaltungsbürokratie schafft man Paläste extra, wofür z.B. das für mehrere hundert Millionen DM erbautes MPG-Verwaltungsgebäude als erschreckendes Beispiel steht: Aus dieser Kommando-Zentrale soll die Deutsche Wissenschaft verwaltet und verwertet werden. Während an manchen Instituten, wie wir zuletzt in der Klinik Rechts der Isar in München im Jahr 2003 erlebten, wo Wissenschaftler wie Ratten in Kellerräumen sitzen, ohne Tageslicht und in einer Umgebung von fremden und lauten Apparaten, genießt das Administrations-Proletariat die hellen und großräumigen Unterbringungen im 3.Stock, wo sie in Computer-Abhängigkeit die schriftlichen Beweise über die Existenz weiterer Mitarbeiter sammeln.

Mit anderen Worten, nicht nur in Kreisen von Wissenschaftlern, Ingeneuren und Schriftstellern muß die Bescheidenheit in Bezug auf die eigene oder auch fremde Produkte und Leistungen praktiziert werden, um Wissens-Gier, geistigen Vampirismus, und Ideen-Besessenheit zu vermeiden, sondern auch die kritische Einstellung in Bezug auf das Wissen allgemeingültigen Wert einnehmen muß. Etwas mehr Bescheidenheit und Respekt zu abweichender Meinung sowie gleichzeitige Zurücknahme unbegründeten narzißtischen Ansprüchen und Einstellungen werden dazu beitragen, daß die Tendenzen der ideologischen Totalitarität bzw. Abhängigkeit der Massen von ideologisierten Weltvorstellungen nachlassen und hoffentlich irgendwann der Vergangenheit angehören werden.

Gegenwärtig aber leben wir (oder besser gesagt, werden verwaltet) in einer Welt, die das Produkt wissenschaftlichen Denkens und Handelns ist. In Gegenwartstotalitarismus wird Realität an wissenschaftlichen Instituten geplant, in Forschungslabors als Prototypen getestet und in marktwirtschaftlichen Fabriken realisiert. Wir merken nicht, wie tief das wissenschaftliche Denken in unseren Körper eindringt, und wie effektiv unsere Gedanken manipuliert und gelenkt werden: Wir sehen nicht fehrn, sondern uns werden Denkschablonen ins Gehirn implantiert. Die Folgen will der wissenschaftliche Betrieb nicht übernehmen: Das unzurechnungsfähige wissenschaftliche Subjekt spricht sich frei und unschuldig. Nicht zufällig vertritt diese Meinung Wolf Singer von der Max-Planck-Gesellschaft in einer Diskussion über den freien Willen:

„Ein Mensch könne einen anderen Menschen töten, aber keine Schuld auf sich laden, weil der Begriff der Schuld eine Konstruktion sei“, sagte Singer. Die Erkenntnisse der Neurobiologie ließen keinen anderen Schluss zu. Allen Entscheidungen gingen neuronale Prozesse voraus. "Es gibt nur einen Zustand, den wir als Entscheidung wahrnehmen. Uns ist, als hätten wir etwas gewollt." „Schuld und Strafe müssten deswegen entkoppelt werden“, forderte Singer. „Menschen könnten das Pech haben, mit einem Gehirn leben zu müssen, das sie in die Lage versetzt, zu töten. Anstatt sie zu bestrafen, müsse man sie erziehen und die Gesellschaft vor ihnen schützen.“ (Zitat nach www.forum.mpg.de/archiv/20050303/).

MPG ist eben nicht schuldig, weil man nicht anders denken und handeln kann! Gleich stellt sich die Frage: Kann man die Gesellschaft von der MPG schützen?

Aus dargelegten Gründen kann man die natur„wissenschaftlichen“ und philosophischen Aufsätze nicht als zwingend wissenschaftliche ansehen, d.h. beitragend zum Schaffen von neuem Wissen, sondern zuerst als Protokolle individueller (intellektueller) Leistung. Diese persönlichen Produkte werden im Prozess kritischer Bewertung anerkannt, mit Wertprädikat versehen und für weitere Verwertung freigegeben. Diese Be- und Verwertung muß zwingend universelle Züge aufweisen, um in ursprünglichen geistigen Versuch das Zufällige von Wissenswerten zu unterscheiden und zu markieren. Die gegenwärtige Be- und Verwertungssysteme sind stark begrenzt und reduziert in ihrer Fähigkeit, Kritik und Selektion auszuüben, da sie ziemlich willkürlich sind und sich nicht an immanente Eigenschaften des Wissens beziehen, sondern immer unter Einfluß persönlichen und partikularen Interessen stehen, die diese rationale Erwägungen verfälschen. Symptome dieses Zustandes sind: Die Zerlegung des Wissens ins Wissenszweige und „Fachkompetenzen“; die Elitenbildung; die Buchhandlungen mit „Bestseller“ und „neuen“ Autoren in Abspaltung von Bibliotheken, bzw. Bibliotheken, wo die das Unwissen vermittelnde Bücher in staubigen Reihen stehen usw., zeigen grundsätzliche Falschentwicklung auf.

Aber bei solchen Überlegungen geht es nicht um die „neue“ Zensur. Es geht vielmehr darum, rationale Regeln für Texte und kulturelle Produkte einzuführen, und eine wesentliche Regel lautet: Sie mit Prädikat und Kommentar zu versehen, welche einen unvorbereiteten Rezipient diese Texte in kontextualler Perspektive aufzeigen, sowie diese individuellen Beiträge in einem historischen Kontext kommentieren. Kurz gesagt: Es geht um unverfälschte Kontexte.

Um zurück zu den wissenschaftlich-philosophischen Aufsätzen zu kommen, muß in Erwägung gezogen werden, daß immer tiefere Einblicke in das kosmische Geschehen (die Forschungsobjekte des Mikro- oder Makrokosmos sind in diesem Sinne gleich) sind nicht durch fortschreitende Spaltung des Objektes zu gewährleisten (und Abspaltung von anderen Forschungsrichtungen, was konsequenterweise zu immer enger werdenden Denk- und Ansatzweisen führt und letztendlich in wissenschaftlich-autistischer schizophrener Wahrnehmung resultiert), sondern das Einbeziehen einzelner Forschungen in das gesamte Umfeld des Wissens eine generelle Tendenz der Wissenschaft darstellt. Die generelle Tendenz, die das Wissen wiederum einseitig aber treffend charakterisiert, beinhaltet die Versuche, Forschungsobjekte auf verschiedenen Maßstabebenen zu rekonstruieren, und im Kontext anderer Objekte, Prozesse und Funktionen anzusehen.

Diese allumfassende Erkenntnismethode erlaubt ständige Überprüfung des Wissens, indem man Widersprüche, abweichende Meinungen und Beobachtungen ständig kritisch bewertet und einbezieht, wobei das Gesamtkonzept natürlich auch nicht der kritischen Bewertung entzieht sowie keine Ausnahme aus dem Konstruktions- und Dekonstruktions-Prinzip macht.

Bei meisten Denk-Produkte, ob es dabei um Literatur, wissenschaftlicher Aufsatz, technischer Entwurf geht, handelt es sich um ein Zwischenprodukt der Gesamtentwicklung, einerseits, und um persönlicher Hoch- oder auch Tiefleistung, andererseits (wobei letztere überwiegend vorkommen). In diesem Sinne sollte man auch alle diese Leistungen nicht den Ausschließlichkeits-Status verleihen sondern als solche anerkennen, sie nicht überschätzen, geschweige denn, für die Massenproduktion und Massenbildung freizugeben, zu verpflichtenden Lernstoff zu machen, zu Bestseller oder zu Pop-Ikone zu überheben. Es gibt unzählige Beispiele dafür, wie einzelne geistige Produkte einen unangemessen höhen Platz in individuellen und in gesellschaftlichen Bewußtsein einnahmen und die gesellschaftliche Wahrnehmung und Entwicklung auf dramatische und unangemessene Weise beeinflußten.

Es war ein Buch, die Bibel, in dessen Vergangenheit die Volksmassen lebten, mit dessen Sprache sie sprachen und dachten. Die Realität dieses Buches schaffte Grenzen des Denkens und trennte Völker voneinander. Nachdem diese Realität zur Vergangenheit wurde, konnten viele Menschen außerhalb dieser Grenzen denken und blicken. Wer auf die Bibel immer noch schwört, muß offensichtlich einige Passagen aus diesem Wissenstand, der vor 2.000 Jahren aktuell war, übersehen haben, wie folgende Zitate verdeutlichen:

2 Mose 22: „Todeswürdige Vergehen. Eine Zauberin sollst du nicht am Leben lassen. Jeder, der bei einem Tier liegt, muß getötet werden. Wer den Göttern opfert, außer dem Herrn allein, soll mit dem Bann belegt werden.“
Sprüche 10.11.22: „Ein goldener Ring im Rüssel einer Sau, (so) ist eine Frau, die schön, aber ohne Feingefühl ist.“

Gleichfalls sollte man z.B. Bestseller nicht zu diesem Stand verhelfen, weder aus marktwirtschaftlichen (kritiklosen) Grundsätzen noch aus anderen unverstandenen (=unreflektierten) Gründen, wie das mit der Bibel oder auch anderen religiösen Schriften passierte, weil diese Gründe im verborgenem blieben oder vorsätzlich kritiklos gehalten wurden. Die unbeirrbare Verwirklichung des Kantianischen Projektes, während so viel dagegen spricht, oder die Verwandlung der Wirtschafts-Wissenschaft, die aus ökonomischen Erwägungen entstanden ist, in marktwirtschaftliche Wissensfälschung, sind nur einzelne desaströse Beispiele solchen Überhebungen, die in der Regel noch von zahlreichen trickreichen Erscheinungen begleitet werden, um oppositionelle und abweichende Meinungen auszuschalten oder gar auszulöschen.

Zur persönlichen Leistung gehören auch die Leistungen von Schauspielern und Künstlern, die immer noch die Beweise der geistigen Festigkeit (im Gegensatz zu Sklerose), Koordinationsfertigkeit, Gedächtnisstärke und Improvisationstalent vorbringen, was sicher zur Nachahmung motivieren muß, ist aber gleichzeitig kein Grund, diese Personen hochzuheben, wie das in der Massengesellschaft zum Regelfall wird, da man auf diese Weise die eigene Talentlosigkeit (oder genauer gesagt, Faulheit und daraus resultierende Minderwertigkeit-Komplexe) zu überkompensieren versucht.

Wenn sich bei der Entwicklung von Fortbewegungsmitteln der kollektive Geist auf Autos oder Raketen konzentriert, sollte man nicht übersehen, daß sowohl das Gesamtkonzept (die Fortbewegungsmittel - wozu, wohin und was oder wem zu bewegen?) als auch seine Teilaspekte (Treibstoffart, Verbrennungseffizienz, Geschwindigkeit) nicht gedankenlos und abgekoppelt von Kritik und Realität (ökonomische, ökologische und psycho-soziale Aspekte) in Fachkreisen eine dominierende Stellung annehmen (=zu Fetisch aufsteigen) und gesamtgesellschaftliche Bewegung kanalisieren und verengen. So ergreift langsam der Wahn um das Auto die breiten Massen, die unter Realitätsverlust und mit suggestiven Rationalisierungen in eine auswegslose Situation geraten und unter Folgen dieses Realitätsverlust leiden (Smog, Ozon-Werte, Lärm usw).

Der Grund oder besser gesagt, der Ursprung der Überheblichkeit ist der Mensch selbst. Das Erleben und die Wiederherrstellung heterosexuell-männlicher Gewalt, gemessen an urhordlich-totemistischen Verhaltensprogrammen, ist in heutiger Familie nicht möglich. Aus diesem Grund sucht der gewalttätige Kretin andere Betätigungsfelder, wo er sich „entfalten“ kann: Staat, Richtersaal, Lehrstuhl, Produktionshalle, Handwerker-Werkstatt usw. Die im heutigen Manne verbliebene kindliche Überaktivität paart sich mit hypertrophischen Befriedigungsfantasien eines Serientäters, was im Endergebnis die Ursachen für die marktwirtschaftliche Überproduktion, körperliches Übergewicht, unwirklichen Designerwelten und weiteren impotenten Unsinn sind. Dabei kann das regelmäßige Erleben von Beckenbewegungen diesen unbefriedigten Kretin mehr geben als manipulative „Arbeit“ vorbei am Schwanz, die geistige pseudointellektuelle Fickerei oder Ausüben einer realen staatlichen Gewalt ohne Verhüttungsmittel. Der typische Repräsentant staatlicher Gewalt, ein gewönlicher Polizist, ist eine regelmäßig männliche Person, deren Genitalien zwar verdeckt bleiben, tauchen aber wieder auf als Ersatz, in Form von Schuß-Waffen und Schlagstock, die in gesellschaftlich-legitimierten Fall, den man als „Waffengebrauch“ bezeichnet, benutzt werden können. Daß diese männliche Person den Sinn der Waffentragens meistens nicht versteht, erübrigt sich zu sagen. Die gesamte Waffenindustrie erweist sich als männliche Antwort auf Sex-Tabus, die in verschiedene Kulte übergehen: Industriell-militärischer Komplex, Armeen, Schutz-Vereine, Sicherheits-Firmen usw. Macht macht Macht, genauso wie Arbeit schafft Arbeit. Wenn Obere nicht können und Untere

nicht wollen... Beschreibt diese Situation eine bevorstehende Revolution oder eine ganz gewönliche Impotenz?

In diesem Sinn sind auch Waffen als Nachbildung ursprünglichen ultimativen Spielzeuges, dem Penis, zu verstehen, wobei regelmäßige Schießereien, welche die männlichen Personen veranstalten (wie z.B. die Weltkriege), den Sex-Orgien gleichen. Die Penis-Verlängerung eines gewalttätigen Kretins erfolgte in historischer Reihenfolge Kampfmesser ... Schwert ... Gewehr ... Kanonen ... Raketen ... Elektrosäge. Die Atombomben über Hiroshima und Nagasaki können als überdimensionale Samenergüße amerikanischer Nation über Japan aufgefasst werden, womit simultan Tausende erreicht werden konnten, und Tschernobyl als nächtliche Pollution, wobei auch benachbarte Länder von der Produktivität russischer Wissenschaftler und Ingeneure überrascht waren. Die ganze EU-Erweiterung kann als grandioseste und überdimensionale Ausführung eines urhordertlicher genetischen Programms interpretiert werden, wobei slavische Prostituierte in westlichen Bordellen landeten, und europäische Frauen ins Ausland abwanderten, um in Afrika oder sonstwo nach (echten) Männer zu suchen. Wir sind eine Große Familie! ... vor allem aber eine schwachsinnige Familie.

Da die Heterosexualität sich kaum von ihrer Funktion abbringen lässt, die Sklaverei und die gewalttätigen Kretins in Übermaß zu reproduzieren, ist es von außergewöhnlicher Wichtigkeit, permanente Reproduktionsdrang der Heterosexualität zu dämpfen, zu verhüten, auf menschenwürdige Ziele umzuleiten, auf brutale Realitäten und eckelhafte Folgen der Überbevölkerung aufmerksam zu machen und zur Selbstkontrolle zu bewegen. Die Homosexualität überwindet die narzißtische Wahnvorstellungen der Heterosexualität und ist nicht nur ein natürliches und effektives Verhüttungsmittel, sondern gibt den Menschen mehr Glück bei weniger Zwang und (selbst)zerstörerischen Nebenwirkungen. Die Psychoanalyse klärte im wesentlichen die Entstehung der Homosexualität auf:

„Es ist bekannt, daß eine ziemliche Anzahl homosexueller Personen sich durch besondere Entwicklung der sozialen Triebregungen und durch Hingabe an gemeinnützige Interessen auszeichnet. Man wäre versucht, dafür die theoretische Erklärung zu geben, daß ein Mann, der in anderen Männern mögliche Liebesobjekte sieht, sich gegen die Gemeinschaft der Männer anders benehmen muß, als ein anderer, der genötigt ist, im Mann zunächst den Rivalen beim Weibe zu erblicken. Dem steht nur die Erwägung entgegen, daß es auch bei homosexueller Liebe Eifersucht und Rivalität gibt, und daß die Gemeinschaft der Männer auch diese möglichen Rivalen umschließt. Aber auch, wenn man von dieser spekulativen Begründung absieht, kann die Tatsache für den Zusammenhang von Homosexualität und sozialem Empfinden nicht gleichgültig sein, daß die homosexuelle Objektwahl nicht selten aus frühzeitiger Überwindung der Rivalität mit dem Manne hervorgeht.“ (S. Freud, Über einige neurotische Mechanismen bei Eifersucht, Paranoja und Homosexualität, 1922).

Wenn man Voreingenommenheit und Aberglaube in Bezug auf die Homosexualität überwindet, darf und muß man diese Erkenntnisse nutzen, um die Homosexualität und damit zusammenhängenden Altruismus zu kultivieren, statt sie zu bekämpfen. Die gesellschaftliche Verwirrung tragt in der Regel dazu bei, daß die heterosexuell-männliche Gewalttätigkeit sich selbst glorifiziert und bestätigt, ohne daß für das einzelne männliche Individuum die Möglichkeit besteht, aus fatal-einseitigen Vorstellungen herauszukommen. Diese Umkehr gleicht für jeden, der in diesen Wahnvorstellungen lebt, einem Weltumsturz, bedeutet aber nicht

Zwangshomosexualisierung, sondern gibt ihm lediglich den Anlaß, sich für den eigenen Körper zu interessieren und seine ambivalenten oder multivalenten Strebungen wahrzunehmen.

Die Molekularbiologie löste bereits endgültig die spekulativen kategorisch-logischen Widersprüche des männlich-weiblichen Antagonismus sowie erwachsen-kindlichen Multilateralismus, national-sozialistischen Humanismus und narzißtisch-staatlichen Verwirrtheit des Professoren-Denkens. Ambivalenz der Gefühls- und Triebregungen spiegeln gleichzeitige Expression gegensätzlicher genetischer Programme wieder. Dieser Zustand des Gleichgewichts, der Unentschlossenheit und indifferenten Gleichwertigkeit kann durch Wahrnehmung anderer Regungen reprämiert oder gestärkt werden, was anstelle von Ambivalenz und der Gegensätzlichkeit eine multivalente Komplexität entstehen lässt, sozusagen die Vektorisierung des Gleichgewichts ermöglicht.

Tabuisiertes, scheinbar „unerklärliches" Phänomen der Sexualität wie z.B. Päderastie stellt, im Gegensatz zu Hetero- oder Homosexualität, einerseits undifferenzierter Instinkt, andererseits „Verhaltensfehler" dar, wobei als Sexual-Objekt eine geschlechtsunreife Person ausgewählt wird. Die Verhaltensprogramme werden falsch interpretiert und übersetzt: Aus dem „Herz für Kinder" wird „Schwanz für Kinder". Kann man diese Fehler korrigieren? Es ist mit Sicherheit möglich, wie mit der Gedankenkraft fast alles möglich erscheint; die Grenzen der Unmöglichkeit hebt man fortschreitend auf. Man muß das nur anerkennen, und Methoden weiterentwickeln, die vor allem Männer, die in wissenschaftlichen Hierarchien gefangen sind, erlauben, ihren Körper, ihre Weiblichkeit und Homosexualität trotz psycho-sozialer Wiederstände zu erleben und zu verstehen, damit sie auch Realitäten der Welt außerhalb der wissenschaftlichen Bastilien wahrnehmen können. In diesem Sinne äußert sich Jesus in Thomasevangelium, Logion 22:

„Wenn ihr die Zwei zu einem macht, und wenn ihr das Innere wie das Äußere macht, das Äußere wie das Innere, und das Obere wie das Untere, und wenn ihr das Männliche wie das Weibliche zu einem einzigen macht, damit das Männliche nicht männlich und das Weibliche nicht weiblich ist, dann werdet ihr ins (himmlische) Reich eingehen."

Die Allmacht der Gedanken besteht auch darin, daß man ein Modell der Realität bildet und in eigenen Handlungsweisen von diesem Modell ausgeht, z.B. Elemente manipuliert oder Gefahr entkommt. Die Falschheit eines Models lässt sich z.B. daran feststellen, wenn man jemandem vergewaltigt, ohne daran einen Wahn zu erkennen. Man ist sozusagen überzeugt, es ist normal und üblich, so zu handeln. Man hat Recht, weiterhin so zu handeln, man darf und muß so handeln. Auf gleiche Weise sind die Meisten überzeugt, in völliger Übereinstimmung mit dem religiösen Wahn, die Kinder zu gebären und heterosexuellen Sex (ohne Condome) zu betreiben ist vollig normal, ja sogar Pflicht aufrichtiger Bürger.

In völliger Ignoranz an die in Jahrhunderten wiederholenden Warnungen, Überbevölkerungs-Katastrophen und genetischen Regressionen, reproduziert man den gleichen Quatsch heute wie früher. Gleich nach dem Disaster fängt man neu an, gleiches zu tun und gleiches zu denken, was zum Disaster führte. Es heißt nicht, man kann durch solche Erkenntnisse Disaster vermeiden, aber mindestens die Wahrscheinlichkeit eines Disasters mindern, wo es möglich ist.

Jahrtausende der Aufklärung nutzten aber nichts. Statt kriegerischen Auseinandersetzungen zu vermeiden, verjagte und tötete man Gelehrten. Statt zu lernen, sich adäquat und in mannigfaltigem Sinne auszudrücken

sowie zwischenmenschliche Beziehungen zu regeln und zu organisieren, verfasste man blöde und unsinnige Texte, die man Gesetze nennt, um sie blindlings zu befolgen. Früher wurden Gesetze noch vom Gott vordiktiert, heute werden sie von Parlamentariern vorgegeben, die sich für Gott(liche Wesen) halten: Ein anthropozentristischer Schwachsinn, schlimmer geht es nicht! Statt kluge Bücher zu lesen, beschäftigt man sich mit der Marktwirtschaftslehre und mit dem Bestseller. Man leitet die eigene Nützlichkeit aus der mißlichen Lage der Gesellschaft ab, wobei durch diese „Tätigkeit" die mißliche Lage reproduziert und verschlimmert wird.

V. Die praktische Darstellung vom Gut und Böse als ernüchternde schwarz-weiß Malerei.

Nicht Zuletzt ist diese mißliche Lage, die man mit abergläubischen Methoden des Rechtsstaates zu korrigieren versucht, damit zu erklären, daß man von den Begriffen, die in tausenden von Jahren ihre Gültigkeit bewahrten, abwendete. Das Böse daran war, das man jegliche Orientierungshilfe bei der Bewertung des menschlichen Handelns verlor, und nicht mehr zwischen Gut und Böse unterscheiden könnte. Die Wahrheit kann man aber weder verdrängen noch vergessen; sie richtet sich unaufhaltsam auf und spricht sich aus, wie im folgendem Satz:

„Wir - die homines industriales - sind kein Teil der Erde, ebensowenig wie eine Krebszelle ein Teil des menschlichen Organismus ist: ein tödlicher Parasit. Der räuberische Verzehr von Bodenschätzen ist ein Aspekt dieses Parasitismus. Menschenrechte: eine Luftspiegelung. Bei genauerem Hinsehen tritt der Prospektor aus dem Wahngebilde, um die Schürfrechte zu sichern." (Zitat nach Reimer Gronemeyer, Wir sind kein Teil der Erde, 1984).

Die Vorstellung, man kann das Böse vertreiben, indem man seine Macht aus dem Alltag durch Gutes (Tat, Benehmen) verdrängt, ist ein Aberglaube. Die Notwendigkeit persönlicher und emotionaler Erfahrungen über das Böse fehlt in der heutigen Pädagogik. Dennoch wollen wir behaupten: Jedes Kind muß nicht nur eine Vorstellung aus den Lehrbüchern bekommen, was Gut und Böse heisst, sondern auch erfahren, was Gut und Böse ist, d.h. damit konfrontiert und in Situationen hineingezogen wird, wo sowohl das Böse als auch das Gute manifestieren.

Es könnte der Widerspruch kommen, daß, erstens, solche Situationen jeden Tag vorkommen, und zweitens, es wäre ein traumatisches Erlebnis für das Kind, das Böse in seiner Macht zu erleben.

Die Frage und die Einwände spiegeln Unverständnis heutiger Gesellschaft in Bezug auf die Natur des Gut-Böse-Dualismus. Ungelöst wurde er aus der Welt „weggeschafft" und Gut und Böse relativiert. Konsequenterweise führt diese Verdrängung dazu, daß nicht nur Kinder sondern auch Erwachsene nicht lernen, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden, obwohl diese Begriffe zu wichtigsten Erkenntnissen menschlicher Geschichte, geschweige denn - des Lebens - gehören.

Genauso wie viele Pseudo-Intellektuelle, die viel studierten aber nichts lernten, sind für Kinder alle Theorien und Alltagserfahrungen wertlos, wenn sie nie leiden oder mit dem Leiden nicht unmittelbar konfrontiert werden. In unnötiger Vorsorge und in geschönter Umgebung aufgewachsene Kinder können, ohne persönlichen, emotionalbetonten Erfahrungen über das Böse, zu Bestien werden, ohne zu verstehen, daß sie das Böse tun oder es gleichgültig beobachten. Zahlreiche Nachkriegsgenerationen, die nur an gutes

Leben gewöhnt sind und alles Unangenehme vermeiden und verpönen (wie sie auch intellektuelle Gespräche verpönen), zeigen erwähnte Defizite. Als Erwachsene schreien sie nach Polizei, statt selbst einzugreifen oder eigenes Benehmen kritisch zu bewerten. Das ist der Preis der Gewaltteilung und Gewaltanwendung in der modernen Demokratie, der Preis der Gefängnisse, der Preis von Zucht und Ordnung eines Rechtsstaates.

Folglich aus dieser Erkenntnis kann man nur wünschen, daß die Kinder nicht geschönt werden, und um ihres willen, mit dem menschlichen Leid regelmäßig in Berührung kommen. Anstatt Vergnügungsreisen sollten sie mal dorthin reisen, wo sie zu leiden lernen sowie Leid und Elend ansehen. Oder mindestens in einem Hospiz oder in einem (richtigen) Irrenhaus unentgeltlich Pflegedienst leisten. Auch der Umgang mit Toten muß legalisiert werden. Vielleicht trägt das dazu bei, daß die Gesellschaft auf richtige Gedanken kommt, was die Geburtenkontrolle und pränatale Diagnostik betrifft.

Eine andere irreführende Alternative ist der Glaube daran, daß man mit demokratischer Kontrolle und sozialer Gerechtigkeit die Welt ausgleichen kann. Sozialismus in allen Wunschvariationen (E.Fromm, R.Rocker usw.) ist ein Ameisenhaufen, die Gerechtigkeit ist immer noch die GERICHTigkeit, und die demokratische Kontrolle ist ein doppelter Unsinn.

„Noch eine andere (irreführende Alternative) ist die zwischen theistischer Religion und seelenlosen götzendienerischen Materialismus“ (Zitat nach E.Fromm). Richtig ist: Sich gleichzeitig dem Christentum, dem Islam, dem Buddismus, dem Staat und dem götzendienerischen Materialismus zu unterwerfen! Innerhalb dieser Unterwerfung bleibt der Politik eine wichtige Aufgabe: Die Bewegungen und Gegenbewegungen zu organisieren, damit sie gegeneinander ringen können. Über diese sinnlosen Bewegungen erheben sich allerlei Eliten, zu deren täglichen Brot es gehört, ihre Bedeutungslosigkeit zu verschleiern, die Masse so dumm wie nur möglich zu halten und sich von der Masse auf verschiedene Weise zu trennen und abzuheben. So werden Eliten selbst zum Abbild der Massen, wobei sie die Massen an Dummheit noch weitgehend übertreffen.

Die Dummheit der Eliten betrifft auch wissenschaftliche Eliten. Susan Neiman, nachdem sie einen Buch über das Böse zusammenfasste, wo sie ziemlich alles darüber gesagte wiederholte, verweigert sich, das Böse zu definieren (in „Sternstunde Philosophie“ am 31.Juli 2005). Dafür hat sie eine klare Vorstellung vom Guten (und zwar, 0,7% des Bruttoinlandprodukt von Industrienationen an die 3.Welt zu spendieren) und unklare vom Bösen, weil, falls man das Böse konsequent denkt, muß man notwendigerweise sich selbst in diese Kategorie miteinschließen, wie das Reimer Gronemeyer macht, weil er einfach logisch und konsequent bleibt. Noch Freud bemerkte, daß Frauen eine angeborene Neigung zur Prostitution haben (in „Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“, 1905), und es ist uns verständlich, weswegen Wissenschaftlerinen á la Susan Neiman nicht imstande sind, ein Bild weder vom Guten noch vom Bösen zu machen, sonder sich nur in der Öffentlichkeit im Zeichen des (schweizerischen) Kapitals und im Schatten von A. Einstein zu profilieren und zu prostituieren. Viele Wissenschaftler, Politiker und übrige Dichter&Denker der Gegenwart und der Vergangenheit sind und waren keine Bösewichte sondern nur dumm und narzißtisch.

Wagen wir doch das Böse beim Namen zu nennen, da nur ein solcher Versuch die Möglichkeit eröffnet, das Böse zu erkennen, sein Verbreiten regelmäßig zu unterbinden und seine Machtansprüche in Schach zu halten. Das Böse muß notwendigerweise aus dem kategorischen Imperativ des Lebens abgeleitet sein, und

zwar als etwas, was das Leben zu zerstören droht. Diese Negation des Lebens ist das Böse, das in vielen Erscheinungen auf diese Welt kommt, auch in Form der Unschuld, des Undenkens und des Unmenschlichen. Wir sehen, es ist nicht schwer, das Böse zu definieren. Schwieriger ist natürlich, seine zahlreichen Masken und Schattierungen zu erkennen, und es vom Guten zu unterscheiden. Auf diesem Weg des Erkennens des Bösen waren mehr Fehlleistungen vollbracht als Heldentaten, die ja in der Banalität des Guten (oder was dafür gehalten wurde) das Böse meist unerkannt lässt.

Das Tote ist nicht unbedingt das Böse genauso wie das Lebende nicht zwingend das Gute bedeutet. Das Böse kann auch das Lebendige ergreifen, Teil des Lebens werden, wenn dieser Teil zum Gegen-Teil wird und versucht, das Leben nicht bloß zu töten (was für lebende Materie insgesamt und für Species Mensch im besonderen kein Widerspruch enthält), sondern darauf ausgerichtet ist, das Leben zu vernichten und vollständig auszurotten. Zu diesem Zustand kommt es erst, wenn man sich jenseits von Gut und Böse begibt, wo auch die Grenzen zwischen Dummheit und Weisheit verwischen (wie in Werken von F.Nietzsche).

Die Kategorie des Bösen muß gedacht werden, da nur wenn das Böse verstanden wird, hört es auf, das Böse zu sein, kann demystifiziert, gebändigt und in eine rationale Kategorie umgewandelt werden. Was früher das Böse war, kann heute die Möglichkeit der Schöpfung und des Neuanfangs werden. In dieser demystifizierten Form erscheint zwar das Böse nicht so ungeheuerlich, wie es die Anhänger verschiedener religiösen Sekten (kirchlichen, politischen und pseudo-wissenschaftlichen) ausmalen, um diesen Götzen für ihre Kampf- und Machtfantasien aufrechtzuerhalten, dafür aber stellt das genannte Böse eine Herausforderung für eine praktische Negation dar, die täglich stattfinden kann und muß. Diese negative Aufgabe ist sicherlich keine Sisyphus-Arbeit, wie das Susan Neiman denkt, weil sie eben nicht versteht, was das Böse ist. Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß man irgendwann bedenken muß, ob man den eigenen grenzenlosen Narzißmus aufgibt und etwas macht, was gut und einfach ist, statt zur Unverständnis des Bösen beizutragen und sich narzißtisch im Schatten eines (männlichen und jüdischen) Genies aufzuhalten. In diesem Sinne ist die Banalität des Bösen, des Guten und des Dummen vergleichbar.

Es gab und es gibt böse und bösartige Menschen, wie es auch gute und gutmütige Menschen gibt. Sie stellen zwei Extremfälle dar, und jeder kann sich an diese Proto-Typen orientieren und den Anteil des Guten und des Bösen in sich messen. Das muß auch jeder tun, und vor allem auch tun können, weil man vor der Aufgabe steht, das Böse nicht nur zu erkennen, sondern auch dessen Anfänge in sich und in der Außenwelt zu negieren und zu bekämpfen.

Nachdem wir wagten, das Böse zu definieren, versuchen wir weitere Denk-Verbote aufzuheben. Einer davon ist der Gottesbegriff. Das Versagen einer Negation besteht meist darin, etwas aufzuheben, ohne es mit etwas anderem zu füllen. Die Natur erträgt kein Vakuum, so ist es auch mit dem menschlichen Denken. Die Welt war mit oder ohne Gott grausam; liegt es vielleicht daran, daß Gott nicht da war, weil man das, was man für Gott hielt, nicht das göttliche sondern unmenschliche war?

Das Christentum denkt Gott in 3 Zuständen oder Abstufungen der Abstraktion. Man kann den Gottes-Begriff nicht reformieren sondern neuformulieren, das überflüssig gewordene in der Vergangenheit zu belassen und das Wesentliche (wesen-hafte=lebendige) in die Gegenwart zu übertragen (=zu transformieren). Wir müßen anerkennen, daß der Geist die Information und das energetische Umfeld des Universums umschreibt, das Unbegreifliche und das Unbekannte, die Quelle, woraus wir unseres Wissen schöpfen. Der Satz: „Ohne

Offenbarung ist keine Wirklichkeit Gottes für den Menschen“ (Zitat nach K.Jaspers in „Einführung in die Philosophie“), stellt nur eine metaphysische Formulierung dieses Begriffs dar, die das Wesentliche aufgreift: Die Übersetzung des Universums in die Sprache, nach dem das Universum verstanden und zugänglich wird. Freud war ein Metaphysiker der Neurobiologie, der, genauso wie alle Vordenker eine metaphysische Sprache entwickelte, um komplizierte Formen geistiger Aktivität zu artikulieren. Der Vater-Gott, der uns moralische Gebote aufdringt, ist ein Produkt unserer psychischen Realität (was in aller Deutlichkeit Freud formulierte), einerseits, und als Wahnvorstellung ist die ständige „Wiederentstehung“ vergangener Realität, die in Hierarchien der Urhorde ihren Ursprung haben, andererseits. Letztendlich ist der Gottes Sohn ein Mythos, die Mischung zwischen Realität und Fiktion, zwischen Geschichte und Wunschvorstellungen.

Das Christentum als philosophisches Konzept erforschte die menschliche Natur, ohne sich von den totemistischen Ursprüngen und Traditionen zu emanzipieren. Wie Freud in seinem Werk „Totem und Tabu“ (1913) erklärte, stellt das Christentum die bizzare Fortsetzung heidnischer Riten dar, die von allerlei anderen kulturellen Einflüßen beseelt wurde und sich mit anderen weltanschaulichen Systemen auf dem psycho-soziallen Hintergrund des Altertums vermischte. Die Erscheinung von Jesus wurde mit Recht als Zwischenbilanz dieser Entwicklung angesehen, wobei sein Opfertod (genauer gesagt, ritueller Opfermord) in totemistischer Tradition interpretiert wurde.

War Jesus ein guter oder ein böser Traum? Wie Planeten um die Sonne routieren, drehen sich die Gedanken der Menschheit um Sonnengestalten, die sowohl bindende und energiespendende Funktionen haben als auch vom Chaos und Kälte bewahren. Da wir diese Kategorien nicht als Fiktion sondern als reale Utopie ansehen und repräsentieren, möchten wir die Person Jesus demystifizieren und Prophezeiung seiner Wiederauferstehung begründen. Wir wissen, was vor 2.000 Jahren geschehen war: Jemand erhob seine Stimme sowohl gegen Despotie als auch gegen die Massen, die innerhalb dieser Despotie unwürdiges Dasein führten und ein Teil damaligen Alpraumes waren, und versuchte, beide Seiten zur Besinnung zu bringen. Dafür, daß er sein Mund aufmachte, kreuzigte man ihn, machte aus dieser Geschichte eine Weltreligion, mißbrauchte sein Werk für eigennützige Ziele und pervertierte den Sinn seiner Worte.

Nach 2.000 Jahren möchten wir die Bedeutung dieser Ereignisse erläutern, auf einige damit verbundene Mißverständnisse hinweisen, und schließlich die Absichten von Jesus, der offensichtlich einer der bedeutendsten Dialektiker, Metaphysiker und Philosophen des Altertums war, erklären.

Es muß bezweifelt werden, daß Jesus den Tod freiwillig auf sich nahm, um die Menschheit von der Last der Geschichte zu erlösen. Die Geschichte beweisst, es fand keine Erlösung statt; offensichtlich kann keine Erlösung, wie sie das Christentum dachte, mit der Aufopferung stattfinden (aber mit der wissenschaftlichen Aufklärung?). Letztendlich war nur eine Hoffnung da, die bis heute unerfüllt geblieben ist. Es ist ein Irrtum zu glauben, daß Jesus allen vergeben würde, nachdem die Machthaber ihn töteten und die Massen nichts unternahmen, um ihn zu retten. Er bat schließlich seinen Gott, die Menschheit für diese Bluttat zu vergeben. Man muß irre sein, um zu hoffen, daß seine Aufgabe die Rettung der Menschheit war und bleibt, und daß er immer noch von Liebe an dieser Menschheit erfüllt ist. Wenn es um die Rettung der Menschheit geht, muß diese Aufgabe neu aufgefasst werden: Die Rettung liegt in euren eigenen Händen: Geht regelmäßig schwimmen, lernt miteinander reden, sich selbständig und natürlich bewegen! Die infantile Haltung in Bezug auf die göttliche Vorsehung, woran sich auch Koran-Vorschriften und Prophezeiungen auszeichnen, muß aufgegeben werden; man muß doch endlich Erwachsen werden! Die Zeit ist dafür längst gekommen.

Das paneuropäische Christentum, selbst ein Totemkult, ersetzte vorchristliche Religionen und formte sich unter heidnischen Einflüssen. So wurde z.B. der Weihnachtsbaum aus der kultischen Traditionen der Germanen-Stämme übernommen und mit derm Apfelbaum vermischt. Der Tannenbaum war ein wichtiges Totem der Germanen, da er den Lebensraum der Menschen und Jagdtiere bildete, die unerschöpfliche Quelle für Brennholz und ein Teil der Heilungsverfahren war, und überhaupt alles mögliche für das Fortbestehen germanischer Rasse anbot. Mit diesem Kult sind auch weitere Elemente des Christentums eng verbunden, der Satanismus und die Hexen-Kulte, die als Tabu-Verletzungen, der Bruch mit Autoritäts- und Sex-Vorschriften, verfolgt und bestraft wurden. Die für die tannenbäumliche Vegetation charakteristische Zahl 6 taucht wieder in diesen Kulten auf, in Namen (Hexe), Ritualen (Walpurgisnacht bzw. Tanz in den Mai) und Symbolen (Hexagramm, David-Stern, Rosenkreuz oder Freimauer-Zeichen). In diesem Hinsicht besteht kein Unterschied zwischen Christentum, Judaismus, und Satanismus, die alle aus dem gleichem Ur-Kult abstammen bzw. gleiche kultische Elemente verwenden. Der Zahlen-Fetischismus beschränkt sich nich auf einige bestimmte Zahlen, wie z.B. 5 (Pentagramm in Islam bzw. Goldene Schnitt in Mathematik), 6 oder 7 (siebenarmiger Leuchter in Judaismus); vielmehr kann man einige Berufe und Beschäftigungsfelder gänzlich als unreflektierten Zahlen-Fetischismus auffassen: Buchführungen, Aktienbörsen, Statistik jeglicher Art. Besonders krass tritt diese Art des Fetischismus in marktwirtschaftlichen arythmetischen Übungen auf, wo sie jeglichen Sinn verlieren und zu einem Zahlenzirkus werden.

In diesem Zusammenhang ist interessant zu erwähnen, daß die paneuropäische Vereinigungs- sowie Erweiterungsversuche, die in gleichen totemistisch-urzeitlichen Verhaltensprogrammen verlaufen, auf unbewußte Strebungen zurückgehen, einerseits, um den Totem-Clan zu festigen, andererseits, aus biologisch-genetischen Notwendigkeiten, die auch Inzestverbote miteinschließen, um die Population zu erweitern und mit anderen Völker in Kontakt zu bringen bzw. sie auszurauben und vergewaltigen. In diesem Licht sehen geopolitische Bewegungen des 20.Jahrhundert nicht nur urkomisch sonder auch verständlicher aus: Faschisten wollten Europa vereinigen, der Widerstand wollte Europa von Faschismus befreien; später wollte man Europa vereinigen und befreien.

Heutzutage, während der Hexenwahn scheinbar endgültig besiegt ist, wirken Hexen und Hexereien auf subtile Weise erneut und mächtiger als je: Die neun-stelligen-Auflagenzahlen von Harry Potter-Romanen entziehen jeglicher Logik und ökologischen Sinn, genauso wie der ganze marktwirtschaftliche Wahn, und sind Kunstprodukte einer modernen Zauberin, Joanne K. Rowling (sie hat nämlich keinen „Zauberstab“, lässt aber einen männlichen „Zauberer“ auf die Leser los; auf gleicher Weise wie A. Merkel ist sie von männlichen „Zauberstab“ hypnotisiert und will offensichtlich mehr (heterosexuell-männliche) „Arbeit“, die nur mit dem steigernden „Wachstum“ zustande kommen kann. Auf einem Wahlplakat verdeutlicht Merkel mit ihren Händen, welche Große sie für angemessen hält). Die heutige Menschheit steht unter dem Einfluß staatlicher und marktwirtschaftlicher Magie, wobei die Meisten in dieser magischen Welt hypnotisiert sind und nur als Zombies und Schlafwandler existieren. Kein Wunder, daß die zahlreichen Hexenprozesse und die Hexenverfolgung in der Gegenwart von den Massen, die unter hypnotischen Einfluß des Rechtsstaates stehen, überhaupt nicht wahrgenommen werden und als solche unerkannt bleiben. Unsere Zeit ist eine heroische Zeit, welche für einzelne Anti-Helden, wie sie früher Sigmund Freud, Karl Arnold und wenige andere waren, das Betätigungsfeld bietet. Denn es besteht die Hoffnung, daß der durch verschiedene Disziplinen, Zeitepochen und Emotionen galoppierende Geist den Fluch aufzuheben vermag, der die Menschheit tausende von Jahren belastet.

Die Kirche trug im Wesentlichen zum heutigen Betrugszustand bei. Obwohl das höchste Gebäude im Dorf als Blitzableiter bzw. Anziehungspunkt diente, wurden Kirchengebäuden magische Eigenschaften zugeschrieben, womit man die Massen magnetisch anzog. Die marktwirtschaftlichen Spielzeuge sind auch eine Art Blitzableiter für die menschliche Aktivität und Destruktivität. Sehr pragmatische Funktionen hatten Weihrauch und Beichte, was in heutiger Zivilisation durch Parfüm und Psychotherapie ersetzt wurde. Die Feiertagen in den Kulten und paneuropäischen Kulturen unterbrachen den Alltag und den Arbeitszwang, gaben den Menschen „freie“ Zeit, damit sie diese Zeit eigenem Geist, der Familie und anderen wichtigen Angelegenheiten widmen konnten, wobei die Kirche diese Freiheit für sich vereinnahmte, um ihre Ideologische Herrschaft zu festigen und die Menschen an die christlichen Kulte zu binden.

Die urhordlich-totemistische Kulte als Manifestation genetischer Verhaltensprogramme, treten weitgehend öffter in Erscheinung als angenommen wird: Amerikanische Cowboys als gewöhnliche Vieh-Hälter bzw. als Präsidenten; marktwirtschaftliche „Etagen“ und Produktionsstrukturen; Gerichte und Ordnungsämter; wissenschaftliche Hierarchien und Akademien; Konsumtempel und Warenwirtschaft, Pop-Kulte und Marken-Wahn u.v.a. Phänomene sind Beispiele dafür. Sogar in den Konzertsälen, wo die Trennlinie zwischen künstlerischen Talenten und weniger talentierten, passiven Zuschauer verläuft, kann man gleichen Muster beobachten. Sobald man einen Selbstmörderclub bildet, wie z.B. G8, wird auch nach dem gemeinsamen Zielen und Feinden gesucht, genauso wie das die urgeschwisterlichen Bündnisse im urzeitlichen Urwald taten. Sogar politische Morde können als urhordlich-totemistische Opferrituale aufgefasst werden, bei denen die in die Außenwelt projizierten Sündhaftigkeiten regelmäßige Sündenböcke finden. Aktuell formuliert: Die Regierung von Schröder war nicht imstande, gutes Wetter zu garantieren, und muß deswegen abtreten. Ihrerseits berät die Bürokratie darüber, die Demokratie abzuschaffen, da sie ihren Erwartungen nicht entsprach.

Versuchen wir exemplatorisch auch weitere „unerklärliche“ Phänomene im Irrgarten der Zivilisation auf gleicher Weise aufzuklären und sie zu demystifizieren.

Die mp3-Player vergrößern Distanz zwischen Menschen, fördern autistisches Verhalten und verringern den Realitätssinn. Autos geben eine Illusion, die männliche Potenz zu steigern, und simulieren einen tollen Sex. Der Fernseher ist der Glötzendienst, der immer neue Ikonen schafft und verwaltet. Bürokratische Paläste und Rat-Häuser werden zu immer größeren Gefängnissen für die immer größere Zahl der Büro(k)rat(t)en, die sich freiwillig einsperren und mißhandeln lassen. Künstlerische, schriftstellerische und wissenschaftliche Produkte liefern immer mehr Beweise für die Desintegration und den Schwachsinn ihrer Produzenten. Die Lebensmittelindustrie zerstört auf perfide Weise den Geschmacksinn (und damit auch den Verstand). Die Bauindustrie verfällt dem Bauwahn: Wenn man ihr Freiheit gibt, wird sie zügellos alles auf ihrem Weg zum marktwirtschaftlichen Erfolg einbetonieren. Die Bauern sind bemüht, den Brennstoff für Maschinen jeglicher Bauart zu produzieren (Rapsöl sowohl für ALDI als auch für Tankstellen). Die Bahn transportiert Blödheit ohne Ende. Sogar die Umwelttechnik trägt zur Zerstörung der Umwelt bei. Probleme und technischen Aufgaben zu ihrer Bewältigung werden immer umfangreicher und schlimmer, statt geringer zu werden.

Automobil ist der falsche Begriff für ein Fahrzeug, das nicht selber fährt (das wäre ein Wunder) sondern gefahren wird und Gefahren bringt. Genauso wie die Marktwirtschaft nicht von einer unsichtbaren Hand (dem Markt) regiert wird, sondern ohne zahlreiche Pseudo- und Nicht-Wissenschaftler:

Universitätsprofessoren, Bankangestellten, Beamten, ohne Unterwerfung und ohne repressive Maßnahmen nicht funktionieren würde.

Zahlreiche Vertreter der straf-sozialistischen demokratischen Ordnung demonstrieren gerne in der Öffentlichkeit ihr geistiges Unvermögen. Sie denken nur, daß sie denken; in Wirklichkeit drehen ihre Gedanken in immer gleichem Kreis, der nur wählerisch neues aufnimmt. So ist z.B. Wirtschafts“wissenschaftler“ Bernard Maris aus Frankreich, der zu Gast bei „Forum der Europäer“ am 2.April 2005 zu Gast gewesen war: Er wiederholt zwar ziemlich alle Slogans der Globalisierungsskeptiker, will aber auf keinen Fall Kapitalismus abschaffen, da sonst die Lüge seines Lebens zu Fall kommt, und er sich als einen Narr erachten muß (was natürlich keine männlich-depressive Person freiwillig tut). Man hat zwar eine falsche Vorstellung von der Welt, aber darauf ist die eigene Identität aufgebaut!

Die zivilisatorischen Ausgaben für zahlreiche, meist nationale Preise, Fördermittel, Entwicklungskosten usw. könnten alte Griechen zum Wahnsinn treiben, da sie die bedeutendsten Erkenntnisse machten und die Grundsteine der Zivilisation mit primitiven Geräten in ihrer Freizeit legten, die sie Praxis nannten. Diese faulen Säue, wie Epikur u.a. hatten mehr im Kopf als tausende Superhirne zusammen, die in den marktwirtschaftlichen Denkfabriken tonnenweise ausgepresst werden. Obwohl (oder gerade deswegen?) Jugendstil- und klassizistische Gebäude ohne Computer und Drucker geplant und skizziert wurden, bezaubern sie durch ihre himmlische Proportionen und Intentionen, im Gegensatz zur heutigen architektonisch-monströsen Geometrie.

Es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen Häßlichkeit der Umgebung, die sich vielfältig in urbanistischen Monströsitäten und Wüsten manifestiert, und dem Verhalten der Menschen, die diese Häßlichkeit verinnerlichen und sichtbar machen: Als Tätovierungen, unsaubere und unordentliche Kleidung und Gedanken, ungesunde Gewohnheiten und in anderen Erscheinungen drück sich diese Abhängigkeit aus, offenbart sich, wird sichtbar und offensichtlich.

Die Platten-Bauten sind eine Erfindung der Marktwirtschaft, die nach dem gleichem Prinzip der Verengung immer mehr Häßlichkeit in die Welt setzt, damit die Massen immer noch das ganze Leben hindurch motiviert bleiben, ein bescheidenes Häuschen als Lebensversicherung einzusparen oder in einer exclusiven 1A-Wohnlage (die immer noch besser sind als Flüchtlings-Gettos) weiterwohnen dürfen. Zu neuzeitlichen Sadismen kommt noch, daß man die Gefängnis-Insassen dazu brachte, ihre privateigentümlichen Zellen für teueres Geld zu erwerben, und daran zu glauben, am gesellschaftlichen Reichtum teilhaben zu dürfen und Glück zu haben, bei den städtischen Kultur-Ausverkauf dabei zu sein. Daß die Bevölkerung in der nördlichen Hemisphäre so großen industriellen und zahlenmäßigen Zuwachs erlebte, ist eine Anomalie, da der unentschuldbaren Energieverbrauch notwendigerweise mit der kalten Winterzeit und nicht notwendigerweise mit der christlich-sozialistischen Rationalisierung der Bürgerfreiheiten und -Dummheiten korreliert. Die Erklärung für diese Anomalie liegt im rücksichtslosen wissenschaftlich-technischen Progress (der sich seltsamerweise auf die Freisetzung von bürgerlichen Irrationalitäten bezieht und sich weniger mit der energiesparenden Bauweisen beschäftigt) und im willkürlichen Produktionswachstum, was zum Teil durch die Strenge der Sexualmoral erreicht werden könnte, um die Massen für Produktion und Reproduktion zu mobilisieren. Da man in südlichen Ländern nicht so viel arbeiten und heizen muß wie im Norden, erscheinen dort die marktwirtschaftlichen Konzepte besonders absurd.

Die demographische Politik (genauer gesagt, die männlichen Gewalt-Fantasien, die zum Teil als die Verwaltung von Massen manifestieren) spiegelt die unmenschliche Haltung der Sklaventreiber wieder: Genauso wie in der Vergangenheit, hat das Individuum in der Gegenwart keinen Wert: Es zählt nur die Masse, die für Produktionszwecke geboren und mißbraucht wird, und verrecken kann, sobald sie ihren produktiven und reproduktieven Zweck erfüllt. Niemandem interessiert , daß die Menschen eine bestimmte Lebensdauer haben, daß sie Kultur und Bildung brauchen, und daß sie auch Gemeinschaften außerhalb von Produktionshallen bilden. Niemand übernimmt Verantwortung für die Über(flüssige)bevölkerung und das Elend, die aus dem Utilitarismus-Prinzip der Führerschichten resultieren und die folgerichtige Erscheinung von De-Humanisierung und De-Intellektualisierung sind. Das erschreckende Ergebniss der Familienpolitik (was immer noch die willkürliche Einmischung des Staates in der Familienangelegenheiten bedeutet): Es gibt zu viele, die nicht zu Menschen geworden sind und niemals zu Menschen werden, wenn es so weiter geht.

Und so ist es überall: Je mehr Aufwand und Hektik, desto weniger Sinn und Logik. Wozu gibt es diese verrückte Geschwindigkeit, die über alle organische Zeitabläufe hinausgeht? Dies weiß niemand. Aber solche, die das wissen, werden nicht zu Wort zugelassen, sondern aus der viel beschäftigten Welt verdrängt. Die einfache Erklärung dafür: In dieser Welt verlernte man, zwischen wichtig und unwichtig, sinnvoll und sinnlos zu unterscheiden. Die Räume, die für Denker und für das Denken reserviert waren, besetzen Immobilien-Makler und Rechtsanwälte! The cities that never sleep leiden an Schlaflosigkeit wegen nervöser Spannung! Die alte Medizin wußte: Solche Zustände, abgesehen davon, daß sie ungesund sind, können zum Zusammenbruch und Tod führen. Ausgewogene Zustände brauchen dagegen weder Verwaltungen noch Planung noch milliardenschwere Investitionen noch millionenköpfige Personal-Armeen, und kommen nicht unter Zwang und Druck. Sie organisieren sich selbst in einer natürlichen und ungestörten Umgebung.

Wenn man nicht richtig „tickt", dann ist die biologische Uhr gestört, die die Wahrnehmung, die Gefühle, die Sinne immer neu ausrichtet. Die Verletzungen, ob psychische oder körperliche, ob unter Einwirkung von Naturgewalten oder unter Einfluß staatlicher Propaganda, öffnen die Toren für Krankheiten, die fortschreitend den gleichgewichtigen Zustand des Individuums verletzen und seine Grenzen penetrieren. Das Gleiche gilt auch für die Gesellschaft, die man ständig zu „organisieren" versucht.

Imperium in Imperio.

Ordnung muß sein... aber was ist die „Ordnung"?

Die Struktur und die „Ordnung" sind immer relativ, sie entstehen zwischen Chaos (absolute Bewegung) und Ordnung (absolute Stillstand). Dieser Zustand ist eigentlicher organisierende Faktor des Universums: Ein fließender Stillstand. Die Struktur und die „Ordnung", charakterisieren ein Zustand dynamischen Gleichgewichtes, wo Entropieänderung bzw. Informationsfluß möglich ist. Mit anderen Worten, in Übergängen zwischen „Alles" und „Nichts", mehr oder weniger, entstehen und vergehen, kalt und warm, passieren unheimliche Dinge: Das Raum-Zeit-Kontinuum wird unterbrochen, es bildet sich Singularität aus, die sich zwischen der Größenordnung eines Sandkornes und einer Galaxie bewegen kann. Kleines verbindet sich, Großes zerfällt; in diesem Verhältnis einigen sich unsere Vorstellungen über Zeit und Raum, die den Zustand der Bewegung umschreiben.

Singularität ist in sich geschlossene Kontinuität, die eine individuelle, ontogenetische Entwicklung von der Entstehung zum Zerfall durchläuft, worin sich der Werdegang inneres Potentials vollzieht, die metaphysische Wiedergeburt von Raum und Zeit, welche immer neue Dimensionen im kosmischen Geschehen einführt und dieses Geschehen nachhaltig beeinflußt.

Die Kulturgeschichte des Wassers zeigt eine ultimative Möglichkeit auf, um aus den Beobachtungen der Naturphänomene tiefere Einsichten über unsere Welt zu gewinnen. Hegel nannte das Meer das „unsicherste und lügenhafteste Element", wobei er sicherlich damit nur einige „bedrohliche" Eigenschaften des Wassers meinte, da die Universalität des Wassers sicherlich auch die Lösung miteinschließt, um unsere psycho-sozialen Wiederstände und Denkverbote aufzuheben, um sie in Denkflüße zu verwandeln.

Das Wasser löst die Aporie der Grenzen und der Grenzenlosigkeit auf, indem es diese Grenzen relativiert und fließend macht. Die Wassertropfen haben keine substantielle Individualität; eine Strömung, zusammengesetzt aus Wassertropfen, ist vielfältig und individuell, da er mit anderen Elementen interagiert und sich in einer Landschaft entfaltet. Galaxien, Sterne, Planeten sind sichtbare Punkte kosmischer Strömung, deren Bedingungen, Ursprung und Ausgang für den irdischen Betrachter noch nicht geklärt sind. Geometrie, die scheinbar willkürlich fiktive Punkte miteinander verbindet, erfasst grundsätzliche Strukturen des Universums und Grundmuster des Raum-Zeit-Kontinuums, die auch abstrakt krümmen, Geradlinigkeit in ein Kreis verwandeln oder auch multidimensional darstellen läßt. Die singuläre Kontinuität führt in den bestehenden Raum-Zeit-Kontinuum zusätzliche Dimensionen mit eigener Dynamik ein (genauso wie die heutige Gesellschaft in Dimensionen des freien demokratischen Rechtsstaates „denkt", aber die Umwelt in ganz anderen Dimensionen existiert).

Der menschliche Verstand fixiert einzelne Zustände kosmischer Bewegung und rekapituliert Muster und Dynamik der Bewegung in ideale, vereinfachte Konstruktionen. Aus diesen regelmäßigen Beobachtungen kann der Verstand über die Vergangenheit und Zukunft der Bewegung schließen. Auch die Gleichungen mathematischer Sprache der Wissenschaft geben dynamische Zustände der Welt wieder, die durch Gleichungszeichen (=) getrennt und gleichzeitig verbunden sind, was die Übergänge zwischen ihnen wiederspiegelt. Scharfe Grenzen, glatte Oberflächen und geradlinige geometrische Formen, welche z.B. für Plattenbauten und für IKEA-Formlosigkeit charakteristisch sind, kommen in der Natur nur als Anomalien vor; es ist immer die Mischung und das Zusammenwirken, die in vielfältigen Naturformen und rauen Oberflächen manifestieren. Die (vorübergehenden) Grenzen erscheinen als die Trennlinie zwischen gegensätzlichen Zustanden, unterschiedlichen Elementen, gegensätzlichen Regungen, die in der Natur nicht willkürlich voneinander getrennt und isoliert sind, sondern auf der imaginären Trennlinie miteinander interagieren und ineinander übergehen. In Gegensatz dazu sind die dünnen Wände der Platenbauten, wodurch jeder Pfurz zu hören ist und wo das Bad ohne Fenster auskommt, bestimmt keine naturgesetzliche Erscheinung, sondern markierten den geistigen Zustand der Menschheit: Zwischen der einmal erhofften und erwünschten Klugheit und der realen Gewalt der Doofen, die glauben, klug und vernünftig zu sein. Man nutzt Erkenntnisse den Weisen für mißliche Zwecke, um die Umwelt zu zerstören, die Gesellschaft zu ruinieren und sie vor unlöslichen Problemen zu stellen.

Die Welt, wie wir sie wahrnehmen ist die Projektionsfläche hintergründiger Strukturen und Ursachen, die sich als Spitzen des Eisbergs und die Aufwirbelungen tiefer Strömungen in verschiedenen Phänomenen manifestieren. Physiker sind wie Kinder, die mit einem Stock auf eine Wasserlache schlagen und sich über

die in der Luft fliegenden Spritzer und Tropfen oder auch über den begleitenden Regebogenerscheinungen wundern. Nun spielen diese nicht ganz erwachsenen Kinder auf eine ähnliche Weise mit der Materie und benutzen statt einem Holzstock einen Beschleuniger, um bei dem „Zerfall“ der Materie verschiedene Teilchen zu beobachten, die wie auch die Wassertropfen in der Masse, Geschwindigkeit, Laufbahn und Zusam(m)ensetzung zwar variieren, aber substantiell identisch sind, was erst einheitliche und ganzheitliche Betrachtungsweise begreiflich macht. „Die einzige Wirkung solcher Unterfangen besteht darin, daß Forschung zum Handlungsersatz geworden ist und daß die „tiefsten Ursachen“ die offenkundigen überwuchern, welche häufig von derart simpler Natur sind...“ (Hannah Arendt, Ziviler Ungehorsam, in: Zur Zeit. Politische Essays 1943–1975).

Dabei kann jeder aus solchen elementarsten Beobachtungen der Naturereignissen, die kein wissenschaftliches Budget und keine Beschleuniger erfordern, tiefgründige Schlüße über die Gründe vieler scheinbar komplexer Naturphänomene ziehen, und derer Dynamik als die Herausbildung der Grenzen verstehen, welche die Übergänge zwischen Singularität und Kontinuität, Stillstand und Bewegung markieren. Diese Übergänge machen den Inhalt der Realität aus. Die Formulierung von Descartes: „cogito ergo sum“, beschreibt diese Realität nur mit anderen Worten. Im kategorialen Raum der Grenzen und der Grenzenlosigkeit, Abgrenzung und Grenzaufhebung, Grenzenziehung und Grenzübertretung, des Öffnen- und Geschlossenseins, der Verteidigung und des Angriffes, Entstehens und Vergehens kann man alle Phänomene der Welt und der Gesellschaft beschreiben: Die pathologischen Zustände und die Kriminalität, Solidarität und Kriege, Kultur und Politik, Wissen und Wissenschaft. Aus diesen ursprunglichen Begriffen leiten sich sekundäre kategoriale Systeme ab: Synonymische Reihen der Sprache (Masse = Energie = Zeit = Raum = Temperatur = Wirkung = Potenzial = Impuls = Proportion = Symmetrie = Information = Form = Funktion = usw), hypothonische und hyperthonische Zustände der physikalischen Welt, Triebregungen und Ersatzbefriedigungen in der Psychoanalyse; gesellschaftliche Amplituden zwischen Unterordnung und Unterwerfung, die biosphärischen Zustände zwischen unterirdisches Magma und kosmischer Kälte.

Das Leben ist ein Grenz- und Oberflächen-Phänomen, das in einem bestimmten Temperaturbereich und einer Elementenzusammensetzung stattfindet. Im Gegensatz zu kosmischer Kälte oder zu unterirdischer Hitze, wo die Regel kosmischer Himmelsmechanik keinen Sinn und Entscheidungswille zulassen, ist in Übergängen zwischen kontrastierenden Zuständen, in Bio-Sphären, sowohl das Leben als auch die menschliche Überlegung möglich.

Temperatur bestimmt, wann die Struktur entsteht, stabil und „fest“ wird. Der Gefrierpunkt ist gleichzeitig Schmelzpunkt, und in diesem Sinne ist eine Grenze zwischen Form und Formlosigkeit. Die Grenze ist der Übergang zwischen verschiedenen Zuständen des Raum-Zeit-Kontinuums, eine polymorphe Substanz, die zeitliche und räumliche Dissonanz und Assoziation ermöglicht, als ob sich verschiedene, durch die Grenze geschiedene Teile in verschiedenen Zeiten und unterschiedlichen Räumen befinden, wo sie die Amplituden der Existenz erleben. Umgibt uns eine kosmische Origamie statt primitiver Linearität menschlicher Wahrnehmung? Die Sprache druckt diese Erkenntnis bereits in Wörter wie „Entfaltung“ und „Vielfältigkeit“ aus. Jeder Blick hinter dem Horizont unterbricht die räumliche Vorstellung; die lineare Zeit des Kalenders wird durch kreisende Bewegungen der Erde unterbrochen. Die Kinder haben mehr Zukunft, als die Alten; die Alten leben mehr in der Vergangenheit, als in der Gegenwart; die Weisen können in die Zukunft genauso gut blicken wie in die Vergangenheit. Wer die Vergangenheit beherrscht, beherrscht die Gegenwart ... ist das science-fiction oder schon Realität?

In der heutigen Realität stellt sich „EinsLive“ die Zukunft genauso wie die Gegenwart vor: Mit wilden Disco-Parties im Rausch der Gefühle, mit Drogen-Konsum und mit Jugend-Wahn. Und wenn man mal erwacht, steht schon die Sterbehilfe bereit, damit die Deutsche Bahn nicht von vielen neuen Anna Kareninas überfallen wird. Seit der Erfindung von ABC-Waffen, womit man überflüssige Massen in großen Mengen umbringen kann, gibt es echte Alternativen zur Bildung und Bekämpfung des Analphabettums. Die Horrorszenarien entstehen, wenn man die Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft projiziert. Die wahre Propheten versuchten, diese Projektionen zu unterbrechen, die Politiker sie konsequent und geradlinig zu verwirklichen (mehr dazu im Kapitel VII).

Die Prophezeiungen, u.a. biblische, sind die Vorahnungen, die Wunsch- oder auch Wahnvorstellungen eines kurzsichtigen Geschöpf, das erst beginnt, nach vorne zu sehen und seine Visionskraft zu entdecken, erlernen und perfektionieren. Die Zukunft vorauszusehen und vorauszusagen setzt die Fähigkeit voraus, die Vergangenheit und die Gegenwart zu überblicken; diese Möglichkeit steht für Betrachter genauso offen, wie die Objekte des Mikro- und Makro-Kosmos, die man sich mit Mikro- und Teleskopen näherbringt. In dieser Hinsicht unterscheiden sie sich voneinander nicht, genauso wie große und kleine Zeitabstände gleiche Kontinuität charakterisieren. Die Zeitmaschine wird niemals gebraucht, wenn man eine Zeitlupe hat und sie zu gebrauchen lernt.

Wir befinden uns in einem Universum, dessen Grenzen nicht bekannt sind. Gleichfalls stellt sich die Frage, ob diese Grenzen überhaupt existieren und inwieweit diese Grenzen Grenzen sind. Jedes Element des Universums, das in periodischen System der Elemente erfasst ist, charakterisiert sich durch die für ihn spezifische Zerfallsdauer; sie alle sind tickende Uhren. Allerdings, ist Universum kein „Nichts“ sondern „Etwas“; aus diesem Grund ist auch Zerfall relativ: Es ist auch ständiger Neuanfang. Die Urknall-Hypothese ist offensichtlich ein Geburts-Trauma der Wissenschaft; es müssen andere Erklärungen für den kosmischen Fluß in einer überdimesionalen Landschaft geben.

VI. Tausendjährige Reiche zwischen Unzucht und Selbst-Befriedigung.

Die Große-Preis-Frage lautet: Wie entsteht Ordnung in einem prinzipiell chaotischen System, das auch die menschliche Gesellschaft darstellt? Diese Frage ist schon leider beantwortet, und für uns ohne wissenschaftliche Bedeutung. Nicht aber für viele Dichter&Denker der Gegenwart, die nicht imstande sind, ihre fremden Gedanken zu ordnen, und diese Frage in heterosexuell-männlicher Tradition pervertieren: Die übliche Wahnfrage - „Wie schafft man Ordnung?“ - wird mit den Wahnantworten komplimentiert. Auch die gegenwärtigen politischen Selbstverwaltungen der Gesellschaft schaffen „Ordnung“, allerdings stellt diese Ordnung eine höchste Gefahr sowohl für das Individuum als auch für die Biosphäre dar: Der freie demokratische Rechtsstaat und die soziale Marktwirtschaft schaffen hochgradige Unordnung in dem biosphärischen Raum. Die gesellschaftliche Ordnung kann sich nicht dauerhaft gegen übergeordnete Ordnung behaupten (die wir im Allgemeinen die Naturordnung nennen), das geht einfach nicht. Der willkürliche Zustand des Rechtsstaates wird schwer bestraft; die Bibel nennt diese Strafe Apokalypse bzw. das Jüngste Gericht, das 18. Jahrhundert „Aufklärung“, die Physiker würden Apokalypse aus thermodynamischen Gesetzen ableiten.

Nachdem zahlreiche bedrohliche Tiere ausgerottet wurden; nachdem zahlreiche Wälder vernichtet wurden; nachdem zahlreiche Urväter, Stammesältesten, Könige und Führer besiegt wurden; nachdem verschiedene Infektionsträger überwältigt und unbändige Energien unter Kontrolle gebracht wurden bzw. dadurch neue Gefahren entfesselt wurden, bleibt nur die Aufgabe, das letzte größte „Tier“ zu erledigen, den Mensch.

Der große Selbstvernichtungskrieg nimmt immer größere Maßstäbe an; die Menschenrechte erscheinen auf diesem Weg nur als bürokratischer Meilenstein der Selbstvernichtung. Der Krieg der Sterne, worüber schon mehrere Generationen träumen, stellt eine weitere antizivilisatorische Leistung dar, wobei Sartre als Jedi-Meister Joda in dieser Saga sehr gut passt. Zahlreiche Schriftsteller prophezeien bald kommendes Ende. Die Krise dauert schon zu lange: Man kann sich doch nicht weiterhin mit leeren Versprechungen zufrieden geben! Und dann noch die (große) Frage: Wird das Ende der Welt live übertragen?

Auf der historischen Achse des Bösen stehen Reihenweise Imperien und Tausenjährige Reiche (Römisches Reich ... Germanisch-Katolisches Reich ... weltreich USA ... Europäische Union ... Volksrepublik China usw.) sowie ungelungene Versuche, diesen Massenwahn aufzuheben. Jesus, das Rote Reich, RAF, Bin Laden mit Al-Qaida leisten und leisteten keinen Beitrag zur Wiederherrstellung gleichgewichtiger Zustände, sondern waren nur Zerfalls- und Abfallprodukte der Geschichte. Al-Kaida ist nur die Antwort auf die Zivilisation, die über ihre Möglichkeiten gewachsen ist, das Symptom und der Zeitpunkt, nach dem das System auf Grund der überflüssiger „Ordnung“ beginnt, sich selbst zu beschneiden und zu de-regulieren.

Die Stalin-Hitler-Konstellation wiederholt sich heute als Bush-Bin Laden-Zwillings-Paar, und nachdem Rußland dem westlichen Selbstmörderclub beitrat, steht terroristischer Islamismus demokratischen Totalitarismus gegenüber. Die Kriege der Vergangenheit waren Symptome einer geistiger Krankheit, der Verirrung. RAF brach Leute um, weil sie nicht imstande waren, die Tatsachen zu akzeptieren und ihr Verhalten entsprechend diesen Tatsachen zu ändern. Nur tot waren solche Leute gut. Allerdings agierte RAF in den Rahmen eines Verhaltensmußters, das wir als den Generationswechsel bezeichnen (mehr dazu im Kapitel VIII). Zudem war die Aufgabe mit gewählten Methoden nicht zu bewältigen: Man kann nicht alle Arschlöcher umbringen, es gibt zu viele davon! Solange sie leben, bewegen sie sich alle Jahre und Jahrzehnte in starren Verhaltens- und Denkmustern, ohne Ausweg und ohne Sinn, da sie geistig unbeweglich geworden sind (oder auch immer waren?) und aus diesem Grund nicht mehr imstande geworden sind, diese alten Spuren und Irrwege zu verlassen: Die Spuren einer alten Schallplatte, die immer das gleiche Lied wiedergibt. Jahrtausende vergehen, bevor diese Spuren abgenutzt und zerkratzt werden, bis das alte Lied zu einer zischenden und gräßlichen Parodie verkommt:

„Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt,
Wenn es stets zu Schutz und Trutze
Brüderlich zusammenhält...“

Eine vielversprechende Alternative zu RAF besteht in uneingeschränktem Machtbereich des Witzes (E.Fromm in „Märchen, Mythen, Träume. Zum Verständnis einer vergessenen Sprache“, 1951), der darin besteht, die aufgebauten Schranken zu durchdringen, die Illusionen zu zerstören und auszulachen, und letztendlich, um den zerstörten Integritätszustand wiederherzustellen. Sowohl Destruktion als auch

Rekonstruktion sind in einem Witz vereint, im Gegensatz zu ernsthaften Aufgaben von RAF und anderen schizophrenen Instituten einer gespaltenen (männlich-depressiven) Gesellschaft.

Die gesellschaftliche Zerfallserscheinungen folgen dem gegenwärtigen Zerfall des Wissens in die Wissenszweige und utilitaristische Primitivierung des Wissens, wovon wir mehrmals warn(t)en. Dieser Zustand ist nicht zuletzt damit zu erklären, daß die heutige Zivilisation sich in Maßstäben bewegt, die für das menschliche Gehirn nicht angepaßt sind, so daß die Menschen das, was sie machen und wozu sie das machen, nicht einschätzen, nicht begreifen und nicht überblicken können.

Die Frage des Maßstabes im menschlichen Handeln ist die Frage des Maßes. So stellt z.B. der Utilitarismus eine überzogene, maßlose Handlungsweise dar, die sich an das Egozentrische und Narzißtische orientiert, und das Altruistische sowie Gemeinsame „vergißt". Die Bemessungsgrundlage für das menschliche Handeln kann offensichtlich nur der Mensch sein, aber nicht der Mensch, der gerade handelt, sondern das Menschliche, das Lebendige, das Verbindende. Die alte Weisheit des Protagoras, daß der Mensch das Maß aller Dinge sei, gilt nicht für die ganze Welt, sondern für die menschliche Welt; weder physikalische Maßstäbe noch anthropozentrische Wahnvorstellungen haben absolute Gültigkeit in einer humanistischen Kultur, die für die Gesellschaft eine bindende Notwendigkeit darstellt.

Ausgehend von dem Maß kann man auch den Wert definieren. In einen geschlossenen, sektenartigen System wie die Marktwirtschaft, wo die Maßlosigkeit herrscht, weil der Wert innerhalb dieses Systems definiert wird, ist das Maß eine spekulative Kategorie, sekundär abgeleitet von dem Wert. Der Wert der Menschen wird hier in Geld, Produktionskraft u.d.g. gemessen, statt umgekehrt, ein menschlicher Maßstab, die menschlichen Fähigkeiten und seine Grenzen, für die Notwendigkeit der Arbeit, anzuwenden. Dieser Durcheinander verursacht und führt immer wieder zu Wiederspruchen und Konflikten, die aus der marktwirtschaftlicher Sichtweise zu erklären eine Unmöglichkeit darstellt. Diese Unmöglichkeit führt dazu, daß man beginnt, die Realitäten an die marktwirtschaftliche Grundsätze anzupassen, wie das auch Prokrust oder Jakobiner taten. Katastrophale Folgen dieser Anpassung sind nicht zu übersehen: Zuerst fallen die Köpfe, die totale Verblödung folgt.

Die Welt der Marktwirtschaft ist die Welt der Physik, eine tote Welt, wo es kein Gut und Böse gibt, das Leben keinen Wert und keine Bedeutung hat, und dessen Gesetzen man sich blindlings und götzendienerisch unterwirft, genauso wie man sich vor männlichen Gesetzen abertausende von Jahren unterwarf. Aus der Perspektive der Physik hat der Mensch keine Perspektive. Diese Perspektive entsteht nur in den menschlichen Augen. Ob diese Perspektive eine Illusion ist, lässt sich zur Zeit kaum (voraus)sagen, da man offensichtlich von selbstmörderischen Tendenzen viel zu sehr erfasst ist. Ein Stein hat kein persönliches Schicksal, er lebt und erlebt nicht. A.Einstein, dagegen, hatte ein bewegendes Leben, obwohl seine Zeitgenossen ihn manchmal als „denkenden" Stein behandelten, sein mentales „Produkt" für böse Zwecke aneigneten, oder ihn als einen Stein aus dem Raum wegwarfen, der zu einer Einstein- und Denkfreien Sterilität um-kultiviert wurde, und wo die Denk-Mäler die Genies ersetzten und verdrängten, wie auf einem Friedhof. Im physikalischen Universum sind Menschen eben nur Elementarteilchen, die für physikalische Experimente wie z.B. soziale Merkel- und Hartz-Wirtschaft freigegeben werden.

In der Welt der Physik gelten folgende Gleichungen:

Subjektivierung der Objekte=Totemismus;
Objektivierung der Subjekte=Physik;
Subjektivierung der Subjekte=Spiritualism;
Objektivierung der Objekte=Agnostizism.

Physik, die so großen Einfluß auf menschliche Geschichte und Denken nahm, ist nekrophile Überheblichkeit und Wissenschaft über die toten Dinge sowie Folge verlorener Tradition der Naturphilosophie. Folgerichtig, sind theologische und naturphilosophische Fakultäten an den Universitäten getrennt (deswegen entfernen sie sich immer weiter von einander und von der Realität). Physiker Sacharov war zwar in der Lage, zur Erkenntnis zu kommen, daß die Atomwaffen das Leben bedrohen, konnte aber nicht, seinen physikalischen Standpunkt in Bezug auf gesellschaftliche Strukturen überwinden, was in einer Institution der Europäischen Union noch gröblicher in Erscheinung tritt (Sacharov-Preis für Freiheit des Denkens, wie es von der EU vorgegeben wird, versteht sich). Aber die aussichtsreiche Kandidatin auf dem deutschen Thron ist nicht besser. Sie ist zwar weiblich, aber keine Frau. Eine arme Marionette der Männerwelt, der Welt der Pastoren und der Physikprofessoren!

Die Welt der Männer, die in sich die Welt der Pastoren einschließt, ist ein Bordell, worin man genötigterweise immer neue Beweise der Männlichkeit in heroischen Taten vorbringen muß („Mehr Wachstum! Mehr Arbeit!"). Dabei ist die Männlichkeit nur eine Einbildung, da die Menschen in ihrem Genom sowohl männliche als auch weibliche als auch kindliche (Verhaltens)Muster tragen, und müssen notwendigerweise diese Eigenschaften tagtäglich exprimieren und exhibieren. Die Freud'sche Psychoanalyse schreibt der männlich-weiblichen Differenz nur eine untergeordnete Rolle in der psychischen Konstitution zu, obwohl in der menschlichen Vorstellung diese Differenzen überheblich groß erscheinen, genauso wie der weibliche Busen oder der männliche Penis greifbare „Beweise" für die sexuelle Identität vortäuschen. Die aufgezwungene psycho-soziale Rolle liegt wie ein Alpdruck auf der Person, die in diesem Zwangszustand häufig damit beginnt, sich zu richten, statt Einsichten über eigene männliche Weiblichkeit, Mütterlichkeit und Kindlichkeit zu gewinnen und zu versuchen, adäquate Formen zu finden, um diese ambivalenten und multivalenten Potenzen zu strukturieren und zu erleben.

Das gleiche Prinzip des Realitätsverlustes infolge geistiger Retardation und Festhalten am wahnwitzigen mentalen Konstrukt gilt auch im Falle der Nation („Die Nation ist alles, der Mensch ist nichts"), oder auch für falsch verstandenen Humanismus („Die Menschheit ist alles, der Mensch ist nichts"). Im Endergebnis kommt es immer wieder zu Willkür, Selbst- und Umweltzerstörung.

Die menschliche Zivilisation, die Menschheit, müssen in gewisser Weise ein Entwicklungsstadium abschließen, um neu geboren zu werden, damit die Uhr des Lebens neu angezogen wird. Wie bei jeder Geburt, zeigt der Ur-Schrei den Übergang in den neuen Lebensabschnitt auf. Die Beschimpfung und die Volksverhetzung erscheinen in der hektischen Realität einer Geburt als adäquate Ausdrucksweisen des Selbstentrüstens. Nicht zufällig werden die Legitimität dieser Mittel in der Öffentlichkeit diskutiert. So schreibt ein Autor des Autonomen Schwulenreferates im AStA FU Berlin in einem Artikel „Volksverhetzung - ein schützenwertes Grundrecht?" am 15.05.2003 (www.astafu.de/schwule/rubriken/Texte/pm):

„An dieser Stelle scheint es vielleicht einmal sinnvoll, auf die Geschichte der CDU zu verweisen, um Homophobie als zentralen Bestandteil christdemokratischer Politik zu kennzeichnen.

Nach dem Krieg behielt die Regierung Adenauers den § 175 gegen die Empfehlung der Alliierten in der von den Nazis verschärften Form bei. Die Nazi-Version des 175er besagte, daß schon "wollüstiges Betrachten" eines anderen Mannes oder Umarmungen und Zungenküsse Grund für eine Verhaftung sein konnten. Das CDU/CSU-Regime brachte es so während seiner Regierungszeit auf 50.000 Verurteilungen wegen § 175. Die Verhaftungsrate überstieg die der Weimarer Republik um ein Vierfaches. Zur Begründung der Verfolgung von Homosexuellen wurde das "gesunde Volksempfinden" der Nazis in das "Sittengesetz" umgedeutet, das in der Morallehre der christlichen Kirchen seinen entsprechenden Ausdruck finde. Im praktischen Zusammenhang mit dieser Politik wurden Razzien in schwulen Kneipen durchgeführt. Homosexuelle Zeitschriften, die damals verschämte Titel wie *Die Freunde / Monatsschrift für ideale Freundschaft* trugen und dazu dienten, sich gegenseitig Mut zuzusprechen, wurden durch das Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften kriminalisiert und schließlich verboten.

Die CDU-Regierung folgte damit einer Bevölkerungspolitik, die die "heiligen" Institutionen von Ehe und Familie, welche als "Keimzelle des Staates" aufgefaßt wurden, gegen das Aufkommen alternativer Lebensweisen verteidigen sollte. Für die in das moralisch-juristische System der Adenauer-Ära verstrickten "Freunde", wie sie sich damals selbst nannten, bedeutete das oft das Ende ihrer beruflichen Existenz. Für Studenten das Ende ihres Studiums, wenn sie nach ihrer Verurteilung wegen § 175 und ihrer anschließenden Haft nicht mehr von ihrer Universität immatrikuliert wurden. Viele wurden in den Selbstmord bzw. Doppelselbstmord getrieben. Vielleicht besonders tragisch der Fall eines 66jährigen Mannes, der Weihnachten 1953 dazu nutzte, sich in einer öffentlichen Bedürfnisanstalt zu erhängen. Auch eine Verhaftungs- und Prozeßwelle im Jahr 1950 in Frankfurt zeitigte erschütternde Folgen: "Ein Neunzehnjähriger springt vom Goetheturm, nachdem er eine gerichtliche Vorladung erhalten hat, ein anderer flieht nach Südamerika, ein weiterer in die Schweiz, ein Zahntechniker und sein Freund vergiften sich mit Leuchtgas" (E. Kraushaar: *Unzucht vor Gericht*). Um aufklärerischen Illusionen den Wind aus den Segeln zu nehmen: Auch heute liegt die Selbstmordquote von schwulen Jugendlichen etwa dreimal so hoch wie die von heterosexuellen.“

Dieses Zitat beweist, daß die Menschen, die ihr Bewußtsein für die Wahrheiten öffnen, unweigerlich zur gleichen Schlußfolgerung kommen, was B.Bettelheim einmal festhielt: „Mein eigenes Land ist ein Abgrund des Übels.“ Diese Erkenntnis hat weitreichende Konsequenzen für die Gegenwart dieser Menschen und ihres Landes.

VII. Faschismus, Fetischismus und Sado-Masochismus in Perspektive selbst-prostituirenden Denkens.

Seitdem die menschliche Zivilisation aus der kulturellen Entwicklung hervorgegangen ist, erprobte sie verschiedene Formen gemeinschaftlichen Lebens. Die wandelnden Gemeinden weichten seßhaften Lebensweisen, die sich als Dörfer und Städte etablierten. Die kontinuierliche Empirie des Lebens führte zur Entstehung von Schriften und hochentwickelten Sprachen, worin sich die Erkenntnisse und Wahnvorstellungen miteinander vermischten. Die fehlende Reflexion über die eigene Vorgeschichte und über die Zusammenhänge der Welt ließ Handlungs- und Denkweisen begründen, die letztendlich zur staatlichen Theorien führten, bei derer Umsetzung die Zwanghaftigkeit bis zu Zwangsprostitution die Kooperation und das friedliche Miteinanderleben zunehmend ersetzten. Die Pioniere des westlichen way of

life wie z.B. Marquis de Sade legten weitere Steine dieses Weges in die Hölle, und Sado-Masochismus wurde zum Prototyp allen nachfolgenden Ismen.

In dieser Hinsicht unterschied sich die westliche Kultur, wo die höchste Leistung eine (heroische) Tat darstellte, im Wesentlichen von den fernöstlichen Kulten, die den Ruhezustand als höchste Leistung propagierten. Dieser gravierende Unterschied erklärte sich vor allem aus der im westlichem Raum überzogenen Vorstellung (die nichts anderes als eine weitere Rationalisierung war) von eigener „Rationalität" und „Vernünftigkeit", sowie fehlende Verständnis über die kosmische Dynamik, die in einem bestimmten Zeit-Raum stattfindet.

Seitdem der gemeinschaftliche Raum ins Kraftfeld der Staatlichkeit geraten ist, steht die neuzeitliche Geschichte zunehmend im Zeichen des Zeit-Fetisches, des Vergänglichen, wobei A.Einstein einen wesentlichen und keinesfalls zufälligen Beitrag zu dieser Geschichte leistete. Die Armbanduhr ist eine historisch junge Tradition, die mit der fortschreitenden Entwicklung einer technisierten Welt zusammenhängt, in der die Menschen zu Automaten gemacht wurden und geworden sind. Man braucht keine Uhr, um zu wissen, wann die Zeit gekommen ist, zu Bett zu gehen oder aufzustehen. Man ißt, wenn man den Hunger verspürt, nicht umgekehrt, wann die Zeit gekommen ist. Die Uhr ist ein wissenschaftliches Instrument, das man als Fetisch mißbrauchte, und infolge dessen unter dessen Einfluß geriet. Die Armbanduhr ist die Handschellen der Arbeitswelt, die äußeren Zwang an ihren Sklaven auferlegte, um sie zu kontrollieren und zum Gehorsam zu zwingen. Sie sind die Erkennungszeichen eines Proletariers, wie das Armband eines Neugeborenen, das es für das Pflege-Personal und für die Mutter erkenntlich macht. Mit der Massenproduktion von Armbanduhren fängt die Zeit der Hektik, des Termindrucks, des Automatismus, und endet schließlich mit Hetze, mit der Endlösung, mit dem 1000-järigen Reich und mit dem Blitz-Krieg, wie wir ihn zuletzt im Irak beobachteten. Seit dem 2.Weltkrieg wurde aus dieser Zeit-Geschichte nichts gelernt, die Produktion von Armbanduhren ist ins Wahnwitzige gestiegen. Auf diesem Hintergrund erscheinen besonders absurd Swatch-Uhren, die einen hypertrophischen Ersatz für die fehlende Individualität darstellen (die Identitätsfrage behandeln wir ausführlicher im VIII.Kapitel).

Das Ignorieren von Erkenntnissen, daß das Individuum und die Gesellschaft wie auch jeder Gedanke ihre Zeit brauchen, um Reif zu werden, bevor irgendwelche Handlung erfolgt, die die Störung natürlicher Ordnung verursachen könnte, der fehlende Respekt vor der Natur, stand im unmittelbaren Zusammenhang mit den scheinbaren „Erfolgen" eines wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der im Dienste einer unreifen Gesellschaft letztendlich zum Instrument der Zerstörung wurde. Die fernöstlichen Ideologien fanden schon tausende Jahren vor unseren „aufgeklärten" Zeiten den Schlüssel zur vernünftigen Handlung, die in einem Ruhezustand des Nachdenkens den Höhepunkt erreicht. Erst wenn diese Reifestufe individueller und gesellschaftlicher Entwicklung über die (heroischen männlich-depressiven) Tat gestellt wird, kann man beruhigt über die Zukunft menschlicher Zivilisation sein.

Um diesen Verständnis-Defizit zu kompensieren, müssen wir aus der fernöstlichen Sicht und aus der Vergangenheit die Bedeutung der Kultur erklären.

Die Kultur ist das Wissen darüber, wie man mit (äußeren und inneren) Energien umgeht, sie verteilt und überträgt. Das Ergebnis dieser energetischen Übungen ist die menschliche Zivilisation. Die Kulturgeschichte ist die Geschichte von Sublimierung und Übertragung, Identifizierung und Verdrängung, die zum Teil als

Kulturgeschichte von Fetischen manifestiert, wobei die Lebensenergie von Zielen der Sexualität und der Selbsterhaltung auf sekundäre Objekte übergeht: Auf Tiere, Werkzeuge, Ideen, Klänge usw., die man bearbeitet, manipuliert, kultiviert, umwandelt und unterwandert. Alle Fetische werden irgendwann abgenutzt, als altes Spielzeug aufgegeben und auf den geschichtlichen Weg liegengelassen. Ein Fetisch wird sekularisiert und aufgehoben, an deren Stelle erheben sich 100 andere, wie Köpfe einer Hydra: Autoschlüssel und Lenkräder, handys, Spherologien... Astronomie ersetzte Astrologie, Naturgeräusche werden zuerst von Glocken-Klängen und später von Pop-Musik verdrängt, Wildtiere räumen ihren Platz zum Vorteil der Kulturschweine usw. In diesem jahrhundertlangen Verdrängungs-Kampf bilden sich zwei Ebenen der Wirtschaft aus, eine für (Klein)Fische, und eine für Größenwahnsinnige: Raumfahrt-Industrie, industriell-militärischer Komplex, chemische Fabriken, Pharmaindustrie, Fahrzeugproduktion usw. Diese Miß-Erfolge und Irr-Wege westlicher Zivilisation sind die Mißgeburten eines sich verirrenden Geistes.

Gewöhnlich stellt man sich die kulturelle Entwicklung als fortschreitenden Prozess vor: Von primitiven Totemismus zu heidnischen Kulten, und weiterhin zu (monotheistischer) Religion, und nach der Aufhebung dieser zur Wissenschaft. Auf gleicher Weise zieht man andere rote Fäden der Geschichte durch: Rad ... Dampfmaschine ... Otto-Diesel-Motoren...; Platon ... Aristoteles ... Descartes ... Habermas usw. Man merkt schwerlich, daß in dieser Rationalisierung und Falsifizierung der Geschichte immer der gleiche Totemismus latent verbleibt, und (scheinbare) kulturelle Errungenschaften keine feste Grundlagen sowohl in der Gesellschaft als auch bei Individuum haben: Der Übergang von zivilisierten zu primitiven, und von kulturellen zu archaischen Zuständen geschieht schnell und unmittelbar (wie wir das zuletzt in Louisiana nach dem Wirbelsturm im Jahre 2005 beobachteten).

Zwischen Totem-Clan und post-modernen Zivilisation bleibt immer noch das Primitive, was die Verwicklungen und Unterschiede überblickbar macht. Nazis verstanden das sehr gut, während sie in ihrer „Kultur“ so viele naive und spielerische Elemente einführten und legalisierten: Die Arbeit, die Fahnen, die Uniformen, die Standartenbläser (nachdem die homosexuelle Bläser aus deren Reihen ausgerottet wurden), der Hitler-Gruß (bei dem der Erregungszustand des Führers sich aus dem Genitalbereich in seinen Arm wandelte; im Angesicht des Führers bekamen auch die Massen, unabhängig vom Geschlecht und Alter, eine einheitliche Erektion im rechten Arm). Ob ein System „primitiv“ oder „kompliziert“ ist, die Grundlagen bleiben gleich: Individuum als Mensch und Kultur als Ur-Kulte. Die menschliche Kultur ist aus der Sexualität enstanden, in weiterem Sinne: Aus der Notwendigkeit, das Individuum zu erhalten und ihn zu vermehren. Die Kultur potenziert diese Notwendigkeit und schafft kulturellen Raum, die Bedingungen menschlicher Zivilisation, sowie begründet diese Notwendigkeit neu. Aus diesem einfachen Grund kann man die ganze Lyrik als eine übergroße Sprechblase darstellen, worin in verschiedenen Sprachen und Ausdrucksweisen nur ein Satz geschrieben steht: „Ich liebe dich!“ (wobei dieser Satz zunehmend zu „Ich liebe mich!“ wird). Das zivilisatorisches posttraumatisches Verbitterungssyndrom entsteht aus der Ignoranz der Tatsache, das es bei kulturellen Ur-Kulte immer noch um ganz einfache (Tat)Sachen geht, wie z.B. die Anerkennung und die Teilnahme (was ja nicht unbedingt in billigen Pop- und Peep-Shows und Fight-Clubs resultieren muß).

Wenn die Geschichte der Menschheit die Geschichte des Fetischismus war, was nach R. Kurz alle Formen miteinschließt, welche die menschliche Gesellschaft hervorbrachte, bleibt immer noch nicht erklärt, wieso diese Geschichte die Geschichte der Fetisch-Verhältnisse war. Offensichtlich stellt der Fetischismus eine Notwendigkeit dar. Wenn man jetzt versucht, das Fetisch-Verhältnis zu sekularisieren, den Fetisch zu

entfetischisieren, kann man hoffen, das es nicht zum neuen Fetisch-Verhältnis kommt, wo der Fetisch seine Eigenschaft verliert, ein Fetisch zu sein?

Nach dem Freud'schen „Totem und Tabu“ sollte man eigentlich diese Hoffnung aufgeben. Vielmehr muß man notwendigerweise in der Kultur einen Platz für Fetisch-Verhältnisse beibehalten, und falls infolge der Aufklärung und Sekularisierung diese Fetische wegrationalisiert werden, entsprechende Artefakten in die Kultur wiedereinführen.

Der Stierkampf genauso wie der christliche Ritus sind urhordlich-totemistische Rituale, die urzeitliche Realitäten und Rivalitäten nachbilden und die Wirklichkeit aus der Wahrnehmung zeitweilig verdrängen. Die altgriechische Vasenkunst wie auch die Gebrauchsgegenstände der Jugendzeit waren andere Fetische, die man als alten Plunder aus der Geschichte wegwarf, um manuelle Produktionsweisen durch automatische Press- und Druckverfahren restlos zu ersetzen. Die nächste Stufe auf diesem Irrweg wird offensichtlich darin bestehen, aus der Produktionsplanung das menschliche Hirn auszuschließen, was in gegenwärtiger Hirnlosigkeit schon zum Teil realisiert wurde. Die Zerstörung deutscher Städte war die Folge einheimischen Hasses, womit primitive proletarisierte Massen alles Schönes ansahen, wobei die Leistung englischer, amerikanischer und russischer Bombenträger darin bestand, diesen Selbstzerstörungswahn zu exekutierten. Anderes Beispiel einen bloßen Reduktionismus, der in einer Negation von schönen Formen zu reinen abstrakten geometrischen Formen besteht, ist der Sturzflug der Architektur von dem Jugendstil zum Bauhaus-Stil und weiterhin zu den Plattenbauten und schließlich in die Abstraktion und Perversion der Fantasiewelt der Virtualität, Flexibilität und Heimatlosigkeit. Zu diesem bedauernswerten Zustand ist es gekommen, weil man den rationalen Inhalt des Fetischismus nicht versteht. Das erklärt auch, warum Jesus gekreuzigt wurde, wieso Dissidenten und Intellektuelle immer wieder dem staatlichen Terror mit völligen Einverständnis der Massen ausgesetzt sind, und auch sicherlich, weswegen Kanzler Schröder sich mit immer neuen Ehren-Doktortiteln schmükt und sich mit (russischen) Waisen-Kindern umgibt (als ob sie die Alibis oder die Schutzwesten wären).

Die kulturelle „Vielfalt“ entsteht aus dem Diktat urzeitlicher Verhaltensprogramme: Aus den Inzest-Verboten sowie aus den Reproduktions-Determinismus resultierenden Rollenverteilung zwischen Mitglieder der Urhorde, einerseits, und daraus folgenden Konkurenzverhältnissen innerhalb der Urhorde und zwischen verschiedenen Urhorden, andererseits.

Während urhordliche Hierarchien und sexuelle Tabus für Einheitlichkeit der Urkulturen sorgten, wirkten Konkurenz- und Emanzipationstriebe zentrifugal. Territorialer und sexueller Isolationismus einzelner Horden komplementierte sich durch kulturelle Divergenz, was besonders krass an weit voneinander positionierten Teilen menschlicher Population in Erscheinung trat, was letztendlich zur Bildung verschiedener Rassen und Kulturen führte. Verschiedene „Fremd“sprachen und ständig entstehende Dialekte sind das Naturprodukt dieses Isolationismus, als Phänomen hat er sowohl mit dem Inzestverbot als auch mit der Populationsdynamik zu tun. Die Abwesenheit moderner Kommunikationsmittel bewirkte die Entwicklung so kontrastierenden Kulturen wie Europäische und Chinesische, was, obwohl diese Unterschiede meistens formale Züge aufweisen, die Erfassung grundsätzlichen Parallelen und Gleichungen zwischen ihnen so schwer macht, weil sich die Wahrnehmung an äußere Formen und Phänomene orientiert und sich schwer damit tut, unsichtbare Hintergründe, Ursachen und Zusammenhänge zu begreifen und zu rekonstruieren.

Folgerichtige Erklärung für die beharrliche und unermüdliche, bis zum Starrsinn und Gewalt gehende Verteidigung eigener „Identität“, Sichtweisen, Positionen, Theorien, Sprachen, Weltanschauungen, Kulturen, Zivilisationen usw. liegt in Organisationsstruktur menschlicher Urhorde und in der Populationsdynamik der Art Homo sapiens, die in genetischen Verhaltensprogrammen fixiert wurden. Die urhordliche Dynamik manifestiert sich immer noch in unseren „aufgeklärten“ Zeiten, während man die Achsen des Bösen in die Welt projiziert, Staatenbündnisse gegen andere Staatenbündnisse bildet, und konkurierendes statt kooperierendes Verhalten unangemessen fordert. Auch die (dauerhaften) Partnerschaften und patriarchalische Strukturen haben evolutionäre Bedeutung und naturphilosophische Erklärung in Verhinderung von Inzest zwischen Eltern und Nachkommen.

Es ist nichts gegen Konkurenzverhalten und -Verhältnisse einnzuwenden, da sie Teil unseres Genoms sind und spiegeln die kosmische Zusammenhänge wieder. Allerdings leben wir nicht mehr in einem Urwald, sondern haben tausende von Jahren Kulturgeschichte und -Erfahrungen hinter uns, was uns dazu verpflichtet, konkurierendes Verhalten zu beherrschen und auf würdige Ziele zu richten, statt die Innen- und Außenwelt zu destruieren. Gerade weil man die Befriedigung realer und legitimer Bedürfnisse unterdrückt (gegenseitige Hilfe, Bildung von Gemeinschaften, Austausch von menschlicher Wärme u.a.), dominieren Konsumsucht, Arbeitszwang, Nomadendasein usw. Weil die Ersatzmittel niemals das Naturgemäße ausgleichen und ersetzen können, ist das Männliche nicht gleichbedeutend mit dem Menschlichem und Lebendigem, und aus diesem einfachem Grund können männliche Gewalt- und Verwaltungsfantasien nicht als ein ausschließliches Prinzip des Zusammenlebens gelten sowie nicht auf die gesamte Gesellschaft übertragen werden.

Der Begriff Tabu ist sehr hilfreich, um diese Situation zu verstehen. Tabu ist etwas, was gleichzeitig erlaubt und verboten ist, d.h. nur unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt ist. Diese Voraus-Setzungen erscheinen in der totemistisch-urhordlichen menschlichen Kultur als Rituale. Das Rechtssystem ist ein von diesen Ritualen, wo unter bestimmten Voraussetzungen auch der rituelle Opfermord „erlaubt“ ist.

Tabuisierte Sprachen beschreiben die Phänomenologie der Welt, ohne die Zusammenhänge zwischen einzelnen Phänomenen herzustellen und zu verstehen. Totemistische Symbole wie Hakenkreuz und Adler sind Sammelbegriffe der Ur-Sprache, wo die Identifizierung und das Nicht-Identische mit den natürlichen Objekten noch keine Ausdrucksformen finden. Die Sprache fängt erst mit der Vergabe von Namen an. Erst nach der Benennung kann man die Welt quantifizieren und mit den sprachlich zerlegten bzw. festgehaltenen und mit Inhalten gefüllten Teilen operieren. Die Ur-Sprachen hatten wenig Wörter, die aber vielbedeutend waren. Moderne Sprachen zeichnen sich zunehmend durch Sinn-Verlust aus, weil man in mannigfaltigen Begriffen die ursprünglichen Bedeutungen nicht mehr wahrnimmt, sich in sprachlichen Labirynthen verliert und verirrt. Die Sprache, wenn sie diese Ursprünge und den Sinn vergißt, degradiert zu einem blinden Werkzeug hintergründiger Regungen: Aus ursprünglicher Sprache der Lockrufe und der Paarenbildung heraus leiten sich ideologische und sprachliche Konstrukte der Politik, der Rechtslehren, der Wirtschaften und Wissenschaften; die ursprüngliche heterosexuell-totemistische Verhaltensmußter manifestieren sich in Wahlen, Parteien, Hochzeiten und Gewerkschaften. Die politik“wissenschaftliche“ Begriffe sind deswegen spekulativ, weil man die Beziehung zum Ursprung in diesen Sprachen verlor: Die Liebe wird bekämpft, die Überbevölkerung gefördert, einige Gruppen bevorteilt, andere bekämpft. Das Chaos und der Wirrwarr herrschen in den Geisteswissenschaften, weil sie den menschlichen Geist durch eine unmenschliche Wissenschaft ersetzten.

Im Gegensatz zu politischen Dogmen und Doktrinen, stellt der heterosexuelle Akt eine altruistische Handlung dar: Bei der Austausch von Körperteilen erscheint die komplimentäre Anpassung als Epiphänomen der Befruchtung. Je weiter sich die Epiphänomene der Kultur von den Zielen der Reproduktion entfernen, desto schwieriger erscheint die Aufgabe, die begleitenden bzw. daraus entwickelnden Erscheinungen zu begründen.

Für einen unbefangenen Betrachter sehen manche Phänomene heterosexueller Mentalität bizzar aus; für Träger dieser Mentalität, deren Wahrnehmung der Realität die Verhaltensprogramme bestimmen, erscheinen die Blutsverwandtschaften, Erbschaften, Liebesromane, Melodramen, Madona-Bilder, Kulte der Heiligen Familie, Heimatauffassungen und Gemeinden genauso a priori gültig, wie auch die Feindbilder, die Verengungsprinzipien der Marktwirtschaft und der wachsende Analphabetismus die regelmäßigen Folgeerscheinungen dieser Mentalität sind. Das muß man endlich anerkennen.

Wo ist der Ausweg aus dieser tabuisierten geistigen Verengung? Wenn man an Gott oder an anderen Fetisch glaubt, dann ist das eine Mangelerscheinung, die in diesem spezifischen Fall darin besteht, daß ein Objekt übergroß wird, während alles andere sich unverhältnismäßig verkleinert, unbedeutend erscheint und aus dem Sichtfeld verdrängt wird und schließlich verschwindet. Die geistige Stagnation für Alte und Kranke infolge verlorener Hoffnung, Schmerz und Trauma ist zu verstehen und zu entschuldigen. Für Gesunde, vor allem für geistig gesunde Personen, gibt es keine Entschuldigung für ihr geistiges Unvermögen, da die geistige Gesundheit gerade darin besteht, den eigenen Verstand zu nutzen statt ihn zu verwerfen.

Über echte Gesetzmäßigkeiten kann man nicht in den Gesetzbüchern nachlesen, sonder sie zwischen Zeilen erkennen. Die Schwankung einzelner Individuen zwischen Unterwerfen und Ergreifen eigener Initiative, zwischen freiwilliger „Sklaverei“ und relativer „Befreiung“, was die Übergänge und Amplituden zwischen Patriarchismus und Bildung neuer Horden rekapituliert, sichert die Möglichkeit, sich verhaltensmäßig an eine geänderte soziale Umgebung anzupassen. Alternatives und abweichendes Verhalten bei Individuen, die den gewöhnlichen klar definierten ambivalenten Zustand verlassen, was z.B. in „weichen“ gesellschaftlichen Ordnungen häufiger geschieht, führt zur Verschiebung und Verstärkung von altruistischen Verhaltensprogrammen, die auf einem niedrigen Niveau bei jedem Individuum exprimiert sind. Auf diese Weise werden mutterliche Instinkte, kindliche Gebundenheit, homosexuelle Neigungen oder väterliche Vorsorgegefühle zum Bewustsein „zugelassen“ und können bewußt „erlebt“ oder „gemäßigt“ werden.

Die Ursachen für den männlichen Starrsinn, wie er bei den Hexenprozessen manifestierte oder heute bei den Racheakten an „ungehörsamen“ Töchter oder Bürger geschieht, bestehen zum großten Teil darin, daß man die eigene Männlichkeit überbewertet, was gleichzeitig die Wahrnehmung für gegensätzliche Verhaltens- und Gefühlsregungen unterbindet. Daraus entwickeln sich Wahnzustände, da man Realitäten des Urwaldes für realer empfindet als die der Gegenwart, was Freud z.B. in „Konstruktionen in der Psychoanalyse“ bereits 1937 beschrieb. Die Verhaltensprogramme des Urwaldes kombinieren sich mit atavistischen und abortiven Irransichten eines stehengebliebenen kulturellen Umfeldes, worin männliche Gewalt und Starrsinn als normal empfunden und angesehen werden. Die Gesellschaften, wo kein Dialog und keine Korrekturen stattfinden, begünstigen solche Zu- und Stillstände.

Straßenprostitution und Bordelle werden aus dem Grund tabuisiert und marginalisiert, weil sie am krassesten das Typische aufzeigen: Selbst- und Zwangsprostitution trifft den Kern der Gesellschaft und der Marktwirtschaft. Die spekulative Aneignungstradition der Marktwirtschaft, wo alles zu Ware gemacht wird, d.h. den Zugang zu Ressourcen künstlich verengt und die Ressourcen selbst unter Anwendung von Gewalt „privatisiert" werden (Lebensmittel, Land, Wasser, Naturparadiese usw.), zeigt typische Muster des heterosexuell-männlichen Starrsinns. Die verblödete Verteilung des Landes zwischen Bauern und gleichzeitige Entwurzelung restlicher Bevölkerung, die dann in die Städte zusammengetrieben werden, ist ein schmerzvolles Ergebnis einer langen Entwicklung unter Gewaltanwendung und Realitätsverlust. Ein zufällig ausgewähltes aber dennoch vielsagendes Beispiel für unsere These möchten wir an dieser Stelle anführen. Der Beitrag stammt aus TV-Today, geschrieben von Journalist Andreas May:

„Tagesschau"-Chefsprecher Jan Hofer fährt Smart Fortwo."

TV TODAY: Nur ein so kleines Auto?
HOFER: Ich mag den Smart, er hat Klimaanlage und ein Verdeck, das per Fernbediengung funktioniert. Und ich bekomme immer einen Parkplatz.
TV TODAY: Sie gelten als Autofan. Was fahren Sie noch für Fahrzeuge?
HOFER: Einen Käfer Cabriolet von 1979 habe ich mir hergerichtet. Außerdem einen Mercedes 220 S. Den habe ich aus einer Scheune gekauft und restauriert.
TV TODAY: Der Chefsprecher schraubt selbst?
HOFER: Alles learning by doing. In meiner kleinen Hinterhofwerkstatt verbringe ich manchmal ganze Nächte als Autoschrauber. Das ist ein prima Ausgleich zum Job. Als „Tagesschau"-Sprecher schaffe ich ja nichts, was man anfassen oder nachlesen kann. Wenn ich dann meine Autos sehe, dann kann ich sagen: Das habe ich selbst gemacht.
TV TODAY: Welche Auto-Meldung würden Sie gern verlesen?
HOFER: Dass die Diskussion ums Tempolimit aufhört. Wir haben ohnehin schon zu viele Beschränkungen.

Hofer wählt daraus, was ihm die Gesellschaft an Möglichkeit bietet, um seine Männlichkeit auszuleben. Da in dieser Gesellschaft sich fast alles um das Auto dreht („Aus Liebe zum Automobil", „Freude am Fahren" usw.), ist er auch in diesen Strudel autotechnischen Ideologien hineingezogen. Hätte die Gesellschaft z.B. angeboten, nach Palästina zu reisen, um dort den heiligen Gral zu suchen, also an Kreuzzügen teilzunehmen, würde er auch das tun. Die amerikanische Disneyland-Gesellschaft bietet diese Möglichkeit immer noch, im Irak und anderen Vorposten der USA-Demokratie. Aus diesem Beispiel kann man deutlich sehen, wie die gesellschaftliche Umgebung auf subtile Weise einzelne Individuen programmiert, die sich zwischen überheblichen Individualismus (Skylla) und massengesellschaftlichen Zwang (Charybdis) bewegen.

Diese Interview offenbart zusätzlich, daß der „Tagesschau"-Chefsprecher darauf angewiesen ist, das Vorgeschobene, womit er sich überhaupt nicht identifizieren kann, vorzulesen. Darüberhinaus, bietet ihm sein Job weder Befriedigung, etwas Selbstgemachtes vorzubringen, noch die Möglichkeit, etwas zu lernen, was er in seiner Freizeit zu kompensieren versucht. Ist das nicht ein typischer Fall im marktwirtschaftlichen Wahnsinn?

Nicht nur die gegenwärtige überwiegende Form des Tätigseins, die Arbeit, ist zu fast ausschließlicher Destruktion geworden, weil der gewalttätige Kretin keine Ruhe hat und seine Umgebung in ruhelose und meist sinnlose Bewegung versetzt. Andere Tätigkeiten wirken nicht minder destruktiv, wie z.B. Missionärtum, Religiosität, Wissenschaft, wobei Destruktion ganz unterschiedliche Formen annimmt und verschiedene Objekte umfasst bzw. sich als Selbstdestruktion gegen das wirkende Subjekt wendet.

Da der Mensch ein tätiges Wesen ist, der zu einem Täter mutiert, wenn er in seiner geistiger Entwicklung stagniert (typische Auslöser solcher regressiever Pathologie sind Trauma, Denk- und Redeverbote, schrankenloser Narzißmus), müssen in Kultur nicht nur Möglichkeiten vorhanden sein, die Tätigsein zu verwirklichen, sondern auch eine Reihe von primitiven, ur-kultischen Elementen erhalten bleiben, um destruktive Potenzen des Tätigseins zu transformieren, mit Sinn zu versehen und zu persönifizieren.

Diese innere Arbeit, die aus biologisch-wissenschaftlicher Sichtweise darin besteht, die genetischen Programme zu modulieren, ist nicht nur gesellschaftliche Notwendigkeit; vielmehr besteht sie in der Überwindung innerer Zwänge, in Möglichkeit, aus den körperlichen Gefängnis herauszukommen, ein Individuum zu werden, der über sein Körper verfügt und seinen eigenen Weg geht (und nicht getrieben wird). Zu lernen, innere Stimme zu hören heißt nicht, sie zu gehören, sondern als Opposition wahrzunehmen, sie zu widersprechen oder zu folgen, je nachdem.

VIII. Transformation der Revolutions- und Reformationslogik in den geschichtlichen Müll.

Die Unerfahrenheit des Umgang mit dem Autoritätsprinzip des Genoms, wonach nur zwei Verhaltensmuster legitimiert werden: Eine Autorität zu sein oder sich zu unterwerfen, während andere Induvidual-Zustände in Transienz verflüchtigen, prägte die Geschichte der Menschen, die zwischen Revolutionen und Reformationen verläuft, d.h. zwischen akut und gemäßigt geführten Generationskämpfen. Das Charakteristische an der Reformation fasste L. Feuerbach zusammen:

„Aus einem Kardinalskollegium gehen nur Päpste, aber keine Reformatoren hervor. Eine Reformation kommt nie in optima juris forma, sondern stets nur auf originelle, extraordinäre, illegitime Weise zustande. ...Jeder Reformator ist notwendig ein Usurpator, jede Reformation eine Gewalttat des Geistes.“

In dieser Beschreibung wird offensichtlich vergessen, daß jede Reformation immer noch aus der zu reformierenden Bewegung kommt und sich in seinen Strebungen auf diese bezieht. Nicht zufällig kommen auch die üblichen und üblen Wörter wie „Usurpator“ und „Gewalt“ in der Formulierungen vor. Folgerichtig ist jede Reformation nur die Fortsetzung einer Bewegung, die im Falle der Revolution nur in ein scheinbares Gegenteil umschlägt, um etwas später und folgerichtig ihren Platz der Restauration zu weichen. Sowohl Reformationen als auch Revolutionen geben die urzeitliche Dynamik urhordlich-menschlicher Population wieder, die darin besteht, Generationswechsel zu vollziehen, ohne dabei hierarchische Strukturen abzuändern und aufzuheben.

Die Reformation bewegt sich in gemäßigten Rahmen einer permanenten Revolution, wobei die Maßnahmen, die getroffen werden, um permanent entstehende Schäden zu reparieren und gesellschaftliche Gebäude zu perfektionieren, letztendlich darin bestehen, die Generationswechsel unblutig zu vollziehen, wobei das Fundament dieses hierarchischen Gebäudes nicht bezweifelt wird. Die Revolution hebt die Reformation auf,

da entweder alte Gebäude aufgegeben wird, weil die neue Generationen mit Pioniergeist und ursprünglichen Vorhaben ihrer Vorgänger nicht identifizieren können, und aus alten Ruinen wegziehen, oder eher dazu geneigt sind, die belastenden Traditionen abzuwerfen und zerstören.

Die Reformation enden immer wieder als Revolution und Ikonoklasmus: Diese Pendelbewegung der Massen tritt deutlicher in Erscheinung, wenn man diese Dynamik in längeren Zeitabständen betrachtet. Die „neuen" Massenbewegungen versuchen, „eigene" Identität zu produzieren, die Welt zu erneuern, was ja letztendlich totemistisch-urhordlicher Muster wiederholt.

Trotzki mit seiner permanenten Revolution reformulierte Sinn ruheloser Massengesellschaft: Totale Bewegung in Bewegung zu halten (die Methoden dafür werden immer umfangreicher: die Autos, die Börsen, der Arbeitsmarkt, die Massenmedien, die Olympische Spiele usw.). Die permanente Revolution bedeutet, daß die Massen in totaler Bewegung immer wieder neu gebildet werden. In einer negativen Fassung bedeutet das das Gegenteil davon, die Bildung von totalen Bewegungen systematisch zu unterbrechen.

Allerdings, wenn eine solche negative Revolution in Negation umschlägt, d.h. in permanente und systematische Verbote und Gebote, wie das in der heutigen bürokratisierten Weltordnung mit der wissenschaftlich-technischen Bewußtseins-Zersplitterung der Fall ist, führt das zu gleichen Ergebnis: Revolution wird damit immer zum Zwang und die ganze Welt zum Gefängnis, was immer wieder dazu verführt, einen Steuermann einzusetzen und die Individualität zu unterdrücken.

Im Sinne der geschichtlichen Lernprozesse stellt sich erneut die Frage nach der gesellschaftlichen Organisation und Strukturierung, die den Individuum erleichtert und ermöglicht, seine Individualität und Intelligenz fortschreitend und permanent zu entwickeln, ohne daß seine destruktiven Kräfte freigesetzt werden.

Die Identitätsfrage wird in Zeiten des Universalismus und Globalisierung viel zu wenig beachtet, da der gesellschaftliche Diskurs auf primitiver totemistisch-urhordlicher Ebene geführt wird, d.h. über die „gerechte" Verteilung von Autorität und Naturressourcen, wo die Selbstkritik und Selbstreflexion unter Wirkung von Selbst-Zensur und Verdrängung untergehen. So können wichtige Fragen und richtige Antworten in anhaltenden Diskussionen positiviert, pragmatisiert, rationalisiert werden, um letztendlich Realität zu verfälschen und die Umgebung endgültig kaputt zu machen. Die Frage der Identität, genau gesagt: Nach dem Inhalt des Individuums, war die wichtigste Frage aller Massenbewegungen. Die Massenbewegungen entstehen eigentlich aus den Versuchen, das geistige Vakuum der Individuuen zu kompensieren; die Masse versucht durch Bildung einer Massenbewegung diese Leere zu entkommen. Das 3.Reich war eine überdimensionale hypertrophische Erscheinung von Nichts, genauso wie die Marktwirtschaft aufgeblasene Fantasien und Personen präsentiert, die mit der Überproduktion diese Leere zu füllen versuchen. Während die Massenbewegung wächst, verkümmert das menschliche Wesen, das Kulturelle in ihm, auf das Minimum, das dann auch problemlos vergewaltigt, verbannt oder verbrannt werden kann. Gegenwärtige Gigantomanie in Architektur, in Politik, in Wissenschaften usw. spiegelt eine moderne Paranoia wieder, die verbergen will, daß die Menschheit größtenteils aus der auf eine oder andere Weise gescheiterten Existenzen besteht, die ihre eigene individuelle Entwicklung vernachlässigen.

In einem übermächtigen Staat ist das Individuum schwach oder nicht vorhanden; indem das 3.Reich, womit sich die Massen indentifizierten, kaputt ging, hörte das „Individuum“ auf, zu existieren. Die Massen-Selbstmorde am Ende des 2.Weltkrieges sind symptomatisch dafür. Anderes Beispiel führt B. Bettelheim in „Aufstand gegen die Mase“, (1960) an: Für mittelalterliche Menschen waren Teufel und Apokalypse genauso wirklich wie ein Tisch; diese „Wirklichkeit“ bewirkte, daß sie sich in den Tod stürzten oder andere zum Tode verurteilten. Man soll nicht vergessen, daß das Willkürliche (Gedanken, Haß, Ideologien, Absichten und Wörter) auf gleiche Weise tötet, wie auch das Wirkliche (Waffen, Gifte, aufgehetzten Massen).

Der kulturelle Inhalt des Begriffs „Identität“ muß sich notwendigerweise von dem narzißtischen „Um-Jeden-Preis-Selbst-Verwirklichung“-Verständnis trennen und in ein philosophisch-humanistisches übergehen, womit die Außenwelt mit ihren Grenzen der Verträglichkeit sowie Existenz gegensätzlicher Meinungen und anderen Individuen anerkannt werden, im Gegensatz zu infantilen bisherigen Ideologien, die der Satz vollkommend umschreibt: „Nichts ist wahr, alles ist erlaubt.“

Wenn man annimmt, das nur eine einzige Wahrheit nicht wahr ist, also falsch, warum sollte man dann nicht das, was nicht wahr ist, für wahr halten? Auf den Boden der Realität zurück zu kommen bedeutet, eine aus Unwahrheiten konstruierte innere Welt zu verwerfen, was für die Wirbeltiere immer noch eine schwere Entscheidung darstellt, da man sich in diesem mehr oder minder langem Moment in einem Verfall befindet, während das Bild der „Realität“ verworfen wird. Was bei der Wirbeltieren im verborgenen verläuft, geschieht bei Insekten offensichtlicher, während sie aus ihrer alten Haut herauskriechen.

Die großte Gefahr in Zeiten des Umbruchs, und darauf läuft es hinaus, geht von den Massen aus, denen ihre Wertvorstellungen obsolet geworden sind. Die geistige Heimatlosigkeit komplimentiert sich mit ganz realer Obdachlosigkeit und Ungebundensein, schafft Nährboden für wirren gesellschaftlichen Verteilungskampf, um sich schließlich nach kurzen oder langen Unmuts- und Selbst-Harakiri-Zuständen zu erschöpfen, damit die Freiheitskämpfer ihre Blutwunden ablecken können und die Opfer allmählich vergessen, verdammt oder verehrt werden.

So war es bis jetzt in allen Zeiten, die man entweder als Revolutionen oder als Reformationen bezeichnete, wobei der wesentliche Unterschied zwischen beiden nur ein temporaler Geschwindigkeitsfaktor im Töten und bei der Zahl der Toten bestand. Die (geistige) Revolution gründete sich in plötzlicher und rascher Steigerung des Selbstwertgefühls und ensprechender willkürlichen und gewaltsamen Herabsetzung von Stamm-Ältesten innerhalb weiterbestehenden hierarchischen Strukturen. Die Reformation vollzog die (gleiche) Generationswechsel auf schleppende und schlampige Weise, d.h. auf gesetzlichem Weg. In beiden Fällen änderte sich nichts außer Namen, worüber auch Freud berichtete (entsprechende Zitat aus „Totem und Tabu“ wurde schon im I.Kapitel aufgeführt). Aus dieser Erkenntnis erfolgten keine nennenswerten Schlußfolgerungen, außer daß man die Massenpsychologie für private Zwecke effektiver nutzte, um die massenhysterischen Anfälle zu beherrschen und in fester Entschlossenheit, keine Revolutionen oder Reformationen mehr zuzulassen. Infolge dessen versteinerte das Massenbewußtsein im neolithischen Zeitalter des neoliberalen Bürokratismus.

Totale Bewegung des kapitalistischen Bürokratismus, die Globalisierung, rief eine andere totale Bewegung ins Leben, die Globalisierungskritik. Wenn man genau ansieht, besteht diese Kritik, wie schon früher bei anderen Befreiungsbewegungen darin, die totale Bewegung zu reformieren, d.h. Autoritäten aufzuheben,

Gerechtigkeit zu erlangen usw. letztendlich Generationswechsel zu vollziehen, was ja wiederum das überdimensionale totemistisch-urhordliche Verhaltensprogramm wiedergibt. Man steht vor einer „Alternative“: entweder eine „neue“ dreifaltige Autorität zu installieren (Institution, Person und Ideologie) oder durch geschwisterliche Kontrolle (=“totale“ Demokratie) diese Tendenzen in Schach zu halten. Diese beide „Alternativen“, die in geschichtlichen Prozess ständig ineinander übergehen und sich auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen in unendlichen Variationen „spontan“ (da nicht bewußt, um desto mächtiger wieder auf allen Ebenen der Verwirklichung aufzutauchen) reproduzieren, bilden ein Verhaltensmuster, worin die Gesellschaft scheinbar für immer gefangen ist. Die geschwisterliche demokratische Weltherrschaft, wofür viele Globalisierungskritiker kämpfen, kann dann zu einer endgültigen Verfassung des Selbstmörderclubs werden, ihre Irrwege ins demokratische Paradies zur Höllenfahrt, wobei sie die planetarische Biosphäre mit sich ins Jenseits reißen, womit die kriminelle Geschichte der Menschheit zum Abschluß kommen wird.

Wir möchten die Welt nicht verändern (wie das die wissenschaftlichen, marktwirtschaftlichen und übrigen heterosexuell-narzißtischen Ideologien anstreben), sonder lediglich die starre bürgerliche Welt durcheinanderbringen. Deswegen besteht aus unserer Sichtweise die aktuelle gesellschaftliche Aufgabe nicht darin, eine Tobin-Steuer einzuführen, sondern das Verhaltensprogramm, das die ständige Bildung der Massen-Gesellschaften bewirkt, systematisch auf allen Ebenen zu unterbrechen. Entsprechende Methoden und Institutionen der Unterbrechung und Negation sind in langer Geschichte des Widerstandes erprobt. Es geht jetzt eben darum, diese Erfahrungen systematisch und permanent anzuwenden.

In dieser Tradition fragen immer wieder Intellektuelle wie Kant und Freud: „Wozu Krieg?“ „Wozu Frieden?“ fragte die US-Administration zusammen mit dem gemeinen US-Volk in „neuzeitlicher“ Geschichte. Die Erklärung für diese dem gesunden Menschenverstand paradoxe Haltung gaben wir schon in vorangegangenen Kapiteln. Auf Spitze hierarchischen Strukturen stehend, stehen solche Personen wie Busch und Putin unter starken Diktat urhordlich-totemistischen Verhaltensprogrammen, die ihre ganzen Wahrnehmungen beeinflußen und Handlungsweisen bestimmen. Diese Programme kommen gewaltig zur Geltung und werden penetrant exprimiert in entsprechender Umgebung (=hierarchische Struktur) und unter bestimmten Bedingungen (=führende Position). Das ist die Erklärung dafür, wieso Könige und Führer sich unfrei fühlen und Untergebene ihres Volkes sind. Die Führer werden von den Massen „gemacht“ genauso wie die Massen von ihrer Führer „geformt“ werden. Die Kräfte, die diese Arbeit leisten, soll man nicht unterschätzen: Reale Beispiele, wie mächtig diese Verhaltensprogramme sind, kennt man aus der Geschichte. Auch heute, sobald sich ein G8-Selbstmörderclub bildet, beginnen die Teilnehmer, nach einem gemeinsamen „Feind“ zu suchen; diese Rolle wird aktuell Al-Qaida und dem internationalen Terrorismus zugewiesen. Da die Massen unter äußeren Einfluß der Führer stehen, können sie relativ leicht ins Unglück gestürzt und zu sinnlosen Kämpfen bewegt werden. In der Gegenwart wie in der Vergangenheit gilt es, in der Bevölkerung systematische Aufklärungsarbeit zu betreiben und mit allen Maßnahmen totalitäre Tendenzen und die Bildung einer massengesellschaftlichen Hysterie zu unterbrechen.

Für politische Führer gilt: Regelmäßig mentales Training zu betreiben und Bewußtseinskontrolle zu erlangen, um urhordlich-totemistische Verhaltensprogramme und unter deren Einflüß entstehende Wahnvorstellungen abzuschütteln. Die permanente Rückkehr in die Realität, die Teilnahme an vielseitigen Diskursen und Bescheidenheit sind beste Ansätze für jeden Tag. Das Ziel politischer Arbeit muß die weitgehende Aufhebung hierarchischen und autoritären Strukturen, die die Massen verwalten und über sie entscheiden,

auf allen gesellschaftlichen Ebenen sein. Das heißt nicht, der Übergang zu Anarchie ist geboten, da keine strukturierte Gesellschaft funktionieren kann. Es geht eben darum, autoritäre Hierarchien durch funktionale Strukturen zu ersetzen. Es geht auch nicht darum, die Macht auf einzelne zu übertragen und in der Massen zu verteilen. Es geht eher darum, das Individuum von der Masse abzutrennen, die Masse aufzulösen, wobei die Macht dem Vernunft weichen muß, was konkret bedeutet, daß die politische Klasse eine moderierende Funktion erlernen muß (falls sie überhaupt noch imstande ist, irgendwas zu erlernen), statt weiterhin zu verwalten und zu dominieren. Es heißt auch nicht, daß die Intellektuellen in Paläste einziehen, die früher für die politische Klasse reserviert wurden. Vielmehr muß die Stimme der Intellektuellen hörbar und wirksam werden, und auf allen Ebenen der Entscheidungsprozesse als kompetente unabhängige Meinung präsent sein und die Entscheidungen beeinflußen. Nicht Politik (stellvertretend für Gewalt) soll regieren, sondern Vernunft (das die Gewalt aufzuhebende und für Dialog stehende Element) muß über Politik und (demokratische) Massen positioniert werden und beide Phänomene der Massengesellschaft permanent aufheben.

Die Möglichkeit, aus der Kreislauf der Geschichte herauszukommen besteht in einem negativen Tun, in einer (überlegten) Un-Tat, in der Notwendigkeit, keine Manifeste zu schreiben, keine Parteien und neue Protest- und Massenbewegungen zu organisieren, keine Bomben zu legen und keine bürokratischen Festungen zu demulieren, was die gewöhnlichen Miß-Täter und Miß-Macher immer noch tun. Negation des Tuns bedeutet einfach aufzuhören, die Umwelt zu zerstören, und den Selbstzerstörungswahn der Massengesellschaft zu befolgen:

„Das Neinsagen also, die Absage an konsumistische Raubgesellschaften, ist nicht leicht zu bewerkstelligen. Das Nein muß ein kluges, strategisches, treffendes Nein sein. ... Würden Wissenschaftler und Techniker bodenschatzgierigen Ökokraten ihre Kooperation entziehen, dann würde das Nein schnell kraftvoll werden. Aber die Prostitutionsbereitschaft von Wissenschaftlern und Technikern ist auf unabsehbare Zeit ungebrochen (40% aller Wissenschaftler und Techniker sind mittelbar oder unmittelbar mit der Herrstellung von Rüstungsgütern befaßt).(Zitat nach Reimer Gronemeyer in „Wir sind kein Teil der Erde“, 1984).

Dieses Prinzip, wonach alles zu denken erwünscht ist, wähpremd das Handeln „vernünftig“ sein muß, fasste L. Feuerbach folgendermaßen um:

„Denken kann man, ohne jemandem unrecht und weh zu tun, denn es gehört dazu nichts weiter als der Kopf; aber handeln kann man nicht, ohne mit dem ganzen Leibe zu agieren, ohne also nach allen Seiten hin, selbst wider Willen verletzend anzustossen.“

Hier umschreibt L. Feuerbach den wesentlichen Unterschied zwischen „denken“ und „handeln“: „denken“ ist möglich und erwünscht; „handeln“ kann „weh tun“ und hat einen zwanghaften Charakter, da man „mit ganzen Leibe“ agieren muß. Das Aussprechen und Aufzuschreiben der Gedanken ist Bestandteil des Denkens, kann aber verletzend sein, obwohl es keine Handlung ist. Das Paradox kann nur durch ziehen einer imagineren Grenze zwischen dem Denken und Handeln gelöst werden, aber nicht auf die Art und Weise, wie das Descartes vorschlug. Das Denken als das Aussprechen und Aufschreiben ist schon eine Handlung, und kann auch andere Menschen zum Handeln bewegen. Das ist der erprobte und übliche Weg der Propaganda und Hetze in der Massengesellschaft, und er wird unter Bedingung überwiegender geistiger Leere, wodurch sich die Massen auszeichnen, realisiert. Eine andere Möglichkeit besteht darin, die

Menschen zum Mit-Denken zu motivieren, was eine gebildete Menschenmenge voraussetzt und den Inhalt der Aufklärung darstellt.

Negation als Sammelbegriff des Aufheben, des Reduzierens, Ignorierens und Verneinens bedeutet nicht unbedingt einen plötzlichen und gewaltsamen Akt der Vernichtung, sonder vielmehr die Langsamkeit des Verschwindens, Aufhörens und Zurückziehens. Solche langsame Entwicklung gibt die Möglichkeit, etwas neues aufzubauen und einige Elemente kultureller Entwicklung zu erhalten und in die neue Umgebung zu übertragen. Weder Revolutionen noch Reformationen waren imstande, irgendwas an den gesellschaftlichen Grundsätzen zu ändern, was deren ständige Wiederkehr bestätigt. Es ist unmöglich, alles aufzuheben (es wird dabei nichts aufgehoben), ebensowenig kann man einzelne Elemente im Bestehenden ändern. Um Änderungen zu erreichen, muß man das Grundsätzliche, die Rahmenbedingungen ändern, damit das organische Wachstum stattfinden kann. Es geht darum, den Raum zu schaffen, der nicht verengt und begrenzt ist, was erste Voraussetzung für organisches Wachstum darstellt. Das organische Wachstum geschieht auf ganz anderer Weise als die ständige Expansion (was Überwucherung und Verdrängung bedeutet) oder systematische Restriktion und Begrenztheit (was von Anfang an deformiert). Es geht auch um die Zeit, da man nicht nach einem Plan vorgeht, sondern von der Langsamkeit des Lebens ausgeht. Der wissenschaftlich-technische Progress vollzog sich zu schnell, es blieb keine Zeit, über die (entfesselten) Möglichkeiten und (unvorhersehbaren) Konsequenzen nachzudenken. Im Endergebnis sind alle krank geworden, die Versprechungen erfüllten sich nicht, was auch von Anfang an zu erwarten war. Hätte man an die Vernunft geglaubt und den Weisen zugehört, könnte man Katastrophen vermeiden oder sie mindestens reduzieren.

Die bloße Aufhebung der Hemmung und Denkverbote resultiert in einem destruktiven Verhalten, genauso wie bloße Negation zu Nekrophilie führt. Aus diesem Grund muß die Aufhebung zeitgleich und parallel mit (Neu)Bindung stattfinden, ebenso wie Negation und Wegfindung gleichmäßig und gleichzeitig verlaufen müssen. Aus allen Fugen geratene Personen und Gesellschaften laufen Amok oder versinken in Träumereien, wenn sie die Kunst dieser Balance nicht erlernen.

In diesem Prozess gibt es keine endgültige Lösungen, keine End-Lösungen, da die Triebregungen, die zu untergründigen Naturphänomenen des menschlichen Handelns angehören, immer da sind, sich ständig reproduzieren und wirken. Sich zu enthalten und (primitive) Triebregungen zu regeln sind die Aufgaben einer über den Totemismus gewachsenen Kultur. Um diese Aufgabe zu lösen, braucht man bestimmt nicht, den Krieg der Sterne zu führen oder neue Gefängnisse zu bauen, sondern anzuerkennen, daß man selbst die Grenzen ziehen und abbauen muß, geistige Arbeit leisten muß, um die Übertragung infantilen Fantasien in die Realität zu verhindern.

Jenseits von Revolutionen und Reformationen, wissenschaftlich-technischen Progress und infantilen Fantasien gibt es einen Weg, und auf diesem Weg gibt es sichere Orientiere, die man endlich anerkennen muß. Wir sind kein Teil der Erde, solange die Menschheit ein desorganisierender, dissoziierender, disorientierender Teil verbleibt. In diesen Überlegungen muß man der Frage nachgehen, in welchem Ausmaß die menschliche Zivilisation unter der Wegnahme überflüssiger Aktivitätten und industrieller Regression in einem geschloßenem biosphärischen Raum existieren kann, oder vielmehr ist das nicht möglich, da die Notwendigkeiten der Bildung und des Handelns für jeden einzelnen notwendigerweise jeglichen energetischen Rahmen sprengen. In diesem Fall muß man über die alternde Gesellschaft, die sich

richtig vergreißen muß, über die altruistische Verteilung von Condomen und Verhüttungsmittel, und über eine uneingeschrenkte Wissensvermittlug zu einer zahlenmäßigen Reduktion der Weltbevölkerung gelangen, um einen erträglichen und gleichgewichtigen Zustand der Gesellschaft zu erreichen.

Zusammenfassend kann man behaupten: Die „neuen" Herausforderungen des 21.Jahrhunderts heißen: Zurückhaltung, Enthaltsamkeit, Ermäßigung, einerseits; Klugheit, Ausgewogenheit, Überlegenheit, andererseits.

Nachwort.

Wir wissen, daß es in unseren Analysen nichts Schmeichelhaftes gibt. Dennoch sind unsere Auslegungen und Überlegungen nicht ohne Hoffnung. Sie sind der Ausgangspunkt weiterer Überlegungen und der Wendepunkt menschlicher Geschichte, wonach sich die Massen in einzelne Personen dividieren. An diesem Scheidepunkt wird jeder aufgefordert, in selbstbewußter Bescheidenheit zu leben, statt von und in der Masse getrieben zu sein und zu werden. Ab hier wird es keinen gemeinsamen Weg geben, dafür aber eigene Wege, die man überlegt und hoffnungsvoll geht.

Auf ihren Wegen werden sich einige verirren und von dem Weg abkommen, während andere den Weg finden. Ohne gemeinsamen Weg gibt es immer Ausweg. Im Laufe evolutionärer Entwicklung entstehen immer wieder lebensfähige Zweige, die zur Grundlage eines neuen Anfangs werden, während die Dinosaurier infolge ihrer Monstrosität und unkontrolliertem Wachstum aussterben und versteinern. Allerdings, falls man versagt, die neuen bzw. alten ökologischen Nischen von den Fressfantasien bürokratisierten bürgerlichen Wahnsinns ständig und aktiv zu verteidigen, oder diese von angesammelten Sedimenten des Professorentums zu bereinigen, riskiert man, unter den im Fallen versteinerten Kolossen erdrückt und begraben zu werden.

Wenn eines Tages eine kosmische Katastrophe die ganze Menschheit auslöschen würde oder jemand noch eine unvergleichlich böse Tat vollbringt, wird solches Ereignis oder eine solche Tat den Holocaust und die Marktwirtschaft rechtfertigen und ungeschehen machen? Ist es notwendig, und vor allem: War es notwendig, im Angesichts eines totalen Verschwindens oder von einem beliebigen zeitgenössischen Standpunkt an betrachtet zueinander grausam zu sein?

Unserer Meinung nach, besteht keine Notwendigkeit, weder grausame Geschichte ausradieren zu wollen noch sie zu rechtfertigen oder zu wiederholen. Vor und besonders nach Freud möchten wir sagen: Nein, unser Glaube (daran, das es so ist und war) ist keine Illusion. Eine Illusion aber wäre zu glauben, daß wir anderswo bekommen könnten, was unser Glaube nicht geben und leisten kann.



Enzymes book ISBN 9780980615999